



GESCHÄFTSBERICHT 2009
SMA SOLAR TECHNOLOGY AG



SUNNY BOY

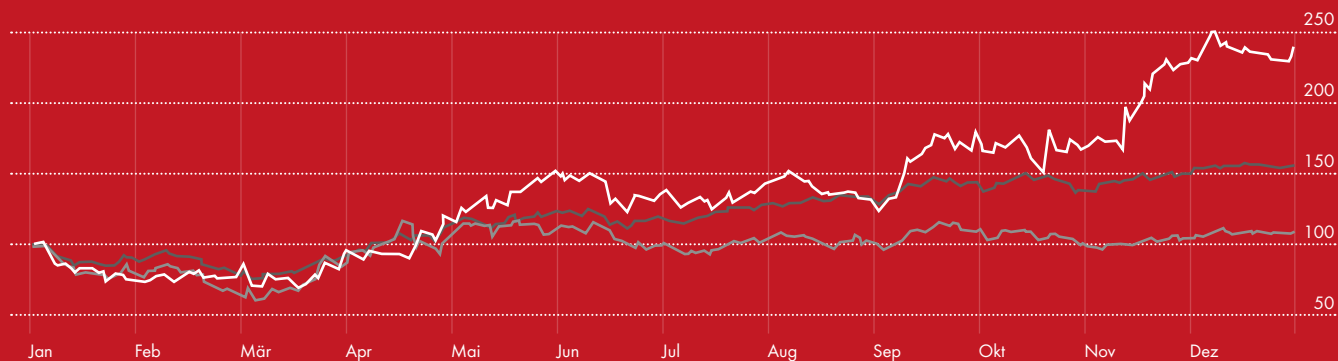
DER KONZERN IN ZAHLEN

SMA Gruppe		2009 IFRS	2008 IFRS	2007 IFRS	2006 IFRS	2005 HGB
Umsatzerlöse	Mio. Euro	934,3	681,6	327,3	192,9	172,2
Auslandsanteil		38,4%	42,3%	29,4%	20,1%	12,3%
Verkaufte Wechselrichter-Leistung	MW	3.381	2.180	950	430	344
Investitionen ¹	Mio. Euro	74,9	62,2	12,3	15,0	7,0
Abschreibung	Mio. Euro	16,3	8,9	16,0	9,0	3,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. Euro	228,4	167,4	59,3	33,4	35,2
EBIT-Marge		24,4%	24,6%	18,1%	17,3%	20,4%
Konzernüberschuss	Mio. Euro	161,1	119,5	36,8	20,5	18,1
Ergebnis je Aktie ²	Euro	4,64	3,44	1,06	0,59	0,52
Mitarbeiter (im Periodendurchschnitt) ³		3.412	2.513	1.600	1.164	928
im Inland		3.236	2.400	1.535	1.133	910
im Ausland		176	113	65	31	18

SMA Gruppe		31.12.2009 IFRS	31.12.2008 IFRS	31.12.2007 IFRS	31.12.2006 IFRS	31.12.2005 HGB
Bilanzsumme	Mio. Euro	718,6	469,6	163,2	112,3	84,0
Eigenkapital	Mio. Euro	407,6	280,8	64,4	40,7	32,9
Eigenkapitalquote		56,7%	59,8%	39,5%	36,2%	39,2%
Net Working Capital ⁴	Mio. Euro	98,6	78,0	59,4	34,3	22,6
Net Working Capital Quote		10,6%	11,4%	18,1%	17,8%	13,1%
Liquide Mittel/Wertpapiere	Mio. Euro	365,0	261,0	52,8	33,5	35,8

Performance der SMA Aktie 2009 Prozent⁵

● SMA Aktie ● TecDax ● ÖkoDax



¹ ohne Finance Lease und ohne aktivierungspflichtige Entwicklungsprojekte

² umgerechnet auf 34.700.000 Aktien

³ inkl. Zeitarbeitskräfte

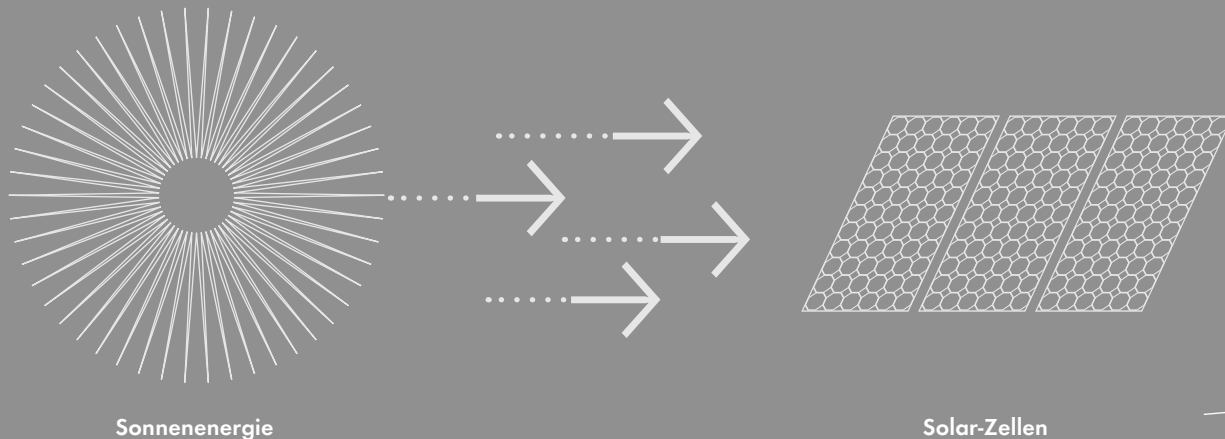
⁴ Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

⁵ rebasiert auf 100%



DAS HERZ DES WANDELS

Der Wechselrichter ist das Herz einer jeden Photovoltaikanlage: Er wandelt den in den Solar-Zellen erzeugten Gleichstrom in netzkonformen Wechselstrom um. Außerdem ist er als intelligenter System-Manager auch für die Ertragsüberwachung und das Netzmanagement verantwortlich. Ob mit oder ohne Transformator, ob für kleine Anlagen oder ganze Solar-Kraftwerke – SMA setzt seit jeher Maßstäbe in Qualität, Zuverlässigkeit und Wirkungsgrad. Das bedeutet maximale Ertragssicherheit. Solar-Wechselrichter von SMA sind hocheffizient, anwenderfreundlich und langlebig. Die hohe Qualität unserer Wechselrichter wurde auch von der Stiftung Warentest bestätigt.



SOLAR-WECHSELRICHTER FÜR JEDE ANFORDERUNG – WELTWEIT

für alle Photovoltaikanwendungen

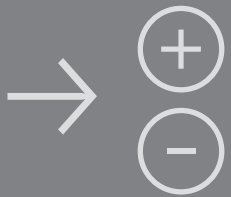
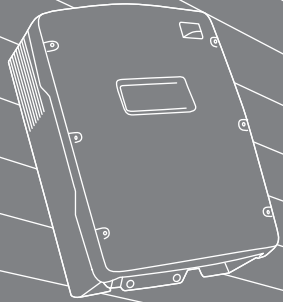
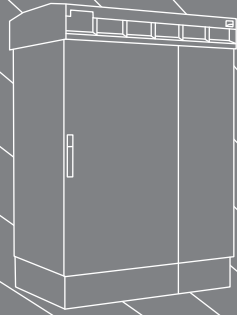
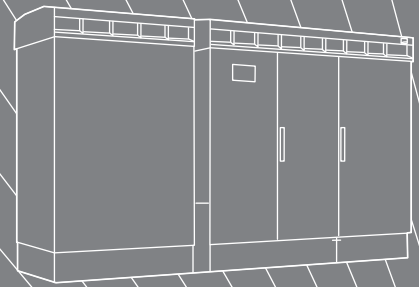
- netzgekoppelte Anwendungen
- Inselstromversorgung
- Backup-Betrieb

für jede Leistungsklasse

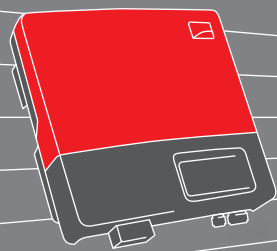
- von unter 1 Kilowatt
- bis in den Megawattbereich

für alle Solar-Modultypen

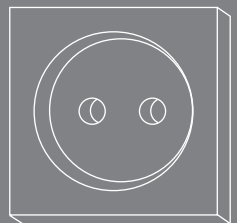
- Dünnschicht-Technologie
- Kristalline Technologie
- Konzentratort-Technologie



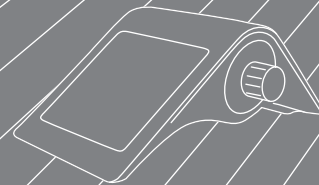
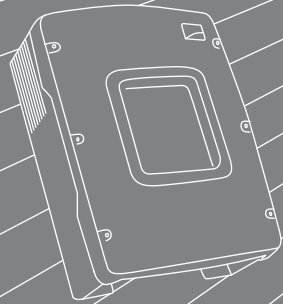
Gleichstrom



SMA Solar-Wechselrichter



Wechselstrom



SMA – DER SONNE AUF DER SPUR

SMA RAILWAY

Niestetal bei Kassel

www.SMA-Railway.com

Gründung durch
Ausgliederung: 2008

SMA SOLAR

Niestetal bei Kassel

www.SMA.de

Gründung: 1981
Hauptsitz + Produktion

SMA BENELUX

Brüssel

www.SMA-Benelux.com

Gründung: 2009
Vertrieb + Service

SMA PORTUGAL

Palmela

www.SMA.de

Gründung: 2009
Service

SMA HELLAS

Athen

www.SMA-Hellas.com

Gründung: 2007
Vertrieb + Service

SMA AMERICA

Rocklin, California

www.SMA-America.com

Gründung: 2000
Vertrieb + Service

SMA AMERICA

Denver, Colorado

www.SMA-America.com

Gründung: 2009
Produktion

SMA IBERICA

Barcelona

www.SMA-Iberica.com

Gründung: 2005
Vertrieb + Service

SMA CZECH REPUBLIC

Prag

www.SMA-Czech.com

Gründung: 2009
Vertrieb + Service

SMA ITALIA

Mailand

www.SMA-Italia.com

Gründung: 2005
Vertrieb + Service

SMA CHINA

Beijing

www.SMA-China.com.cn

Gründung: 2001
Vertrieb + Service

SMA KOREA

Seoul

www.SMA-Korea.com

Gründung: 2006
Vertrieb + Service

SMA FRANCE

Lyon

www.SMA-France.com

Gründung: 2007
Vertrieb + Service

**SMA UNITED ARAB
EMIRATES**

Masdar City (Abu Dhabi)

www.SMA.de

Gründung: 2009
Service

SMA AUSTRALIA

Sydney

www.SMA-Australia.com.au

Gründung: 2007
Vertrieb + Service

SEIT 29 JAHREN AUF DER SONNENSEITE

1981

Gründung der SMA (System-, Mess- und Anlagentechnik) Regelsysteme GmbH durch Günther Cramer, Peter Drews, Reiner Weillauer und Prof. Dr. Werner Kleinkauf

1987

Die FLABEG GmbH beteiligt sich mit 50% an der SMA

1988

Entwicklung des ersten Transistor-Wechselrichters für die Photovoltaik (PVWR 1500)

1991

Beginn der Serienfertigung des PVWR 1500

1994

Etablierung des Geschäftsbereichs Solar-Technik

1995

Innovationspreis für die Entwicklung des Sunny Boy

1996

SUNNY BOY (String-Technologie)
Fertigungsbeginn Photovoltaik-Wechselrichter

1999

SUNNY ISLAND – die Systemlösung für die Inselversorgung
Sunny Boy Testsieger bei Stiftung Warentest

2000

SMA hat 400 Mitarbeiter
Gründung SMA America

2001

Gründung eines Joint Venture in Shanghai für den Bereich SMA Railway

2002

Hessisches Wirtschaftsministerium verleiht SMA den „Hidden Champion Award“

2003

Umsatz wächst auf über 100 Mio. Euro
Rückkauf der FLABEG-Beteiligung durch SMA (MBO)
Gründung SMA China
Zentral-Wechselrichter **SUNNY CENTRAL** wird in Serie gefertigt

SUNNY BEAM – funktionsgesteuertes Kommunikationsgerät zur Anlagenüberwachung

2004

Gründung SMA Iberica und SMA Italia
SMA hat 1.000 Mitarbeiter

SUNNY BOY erneuert Testieger der Stiftung Warentest
SMA wird als „Entrepreneur des Jahres“ im Sektor Industrie ausgezeichnet
Gründung SMA Korea

Der **SUNNY MINI CENTRAL 8000TL** stellt mit 98% einen Wirkungsgrad-Weltrekord auf

SMA ist einer der fünf besten Arbeitgeber Europas (GREAT PLACE TO WORK™ Institut)

Innovationspreis für **SUNNY BACKUP** (Solarstrom auch bei Netzausfall)

Gründung SMA France, SMA Hellas und SMA Australia
Jahresproduktion erreicht ca. 1 GW Wechselrichter-Leistung

Ersinotiz der SMA Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse
SUNNY BOY 3800 und **SUNNY MINI CENTRAL 8000TL** sind Sieger im Produktvergleich des Solarstrom-Magazins „Photon“

SUNNY CENTRAL 630HE – niedrigster spezifischer Preis, Netzmanagement inklusive

SUNNY TRIPOWER 17000TL – der dreiphasige Solar-Wechselrichter
Die größte CO₂-neutrale Wechselrichter-Fabrik der Welt nimmt in Niestetal den Betrieb auf
SMA hat über 4.000 Mitarbeiter

2007

2008

2009

2010

002	An unsere Aktionäre
038	Ansichten
078	Konzernlagebericht
124	Konzernabschluss
184	Weitere Informationen

008

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS

AN UNSERE AKTIONÄRE 002

002	Das Herz des Wandels
004	SMA – der Sonne auf der Spur
006	Seit 29 Jahren auf der Sonnenseite
008	Inhaltsverzeichnis
010	Begrüßung durch den Vorstand
016	Bericht des Aufsichtsrats

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG 022

022	Corporate Governance Bericht
023	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
029	Unternehmensführungspraktiken
030	Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat
034	Die Aktie

ANSICHTEN 038

040	Weitsicht
050	Einsicht
064	Umsicht

KONZERNLAGEBERICHT 078

- 082 Geschäft und Rahmenbedingungen
 - 099 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 107 Nachtragsbericht
 - 109 Risikobericht
 - 116 Sonstige Berichte
 - 120 Prognosebericht
-

KONZERNABSCHLUSS 124

- 128 Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung SMA Konzern
 - 129 Bilanz SMA Konzern
 - 130 Kapitalflussrechnung SMA Konzern
 - 131 Eigenkapitalveränderungsrechnung SMA Konzern
 - 132 Anhang SMA Konzern
 - 183 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
-

SONSTIGE INFORMATIONEN 184

- 184 Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz der SMA Solar Technology AG
- 186 Glossar
- 188 Haftungsausschluss

im Umschlag: Finanzkalender, Impressum, Kontaktinformationen



BEGRÜSSUNG DURCH DEN VORSTAND

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

SMA hat ihren Wachstums- und Erfolgskurs 2009 sehr erfolgreich fortgesetzt. Die Kennzahlen dieses Rekordjahres in aller Kürze: In einem hochdynamischen Marktumfeld wuchs der Umsatz um 37 % auf 934 Mio. Euro. Damit befindet sich der Umsatz oberhalb unserer Prognose von 850 bis 900 Mio. Euro, die wir im vierten Quartal 2009 ein zweites Mal angehoben hatten. Das EBIT wurde auf 228 Mio. Euro gesteigert, die EBIT-Marge liegt mit 24,4 % innerhalb der Ergebnisprognose von 23 bis 25 % und damit in etwa auf Vorjahresniveau (2008: 24,6 %). Damit löst 2009 das Geschäftsjahr 2008 als das erfolgreichste Jahr in der Geschichte unseres Unternehmens ab. Ohne den großartigen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland und weltweit wäre uns das nicht gelungen. Dafür möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich danken!

Marktführerschaft spürbar ausgebaut

SMA ist sowohl Weltmarktführer als auch Technologieführer für Solar-Wechselrichter. 2009 haben wir den weltweiten Marktanteil nach eigenen Schätzungen von ca. 38 % auf über 40 % gesteigert. Damit ist es uns gelungen, den Abstand zu unseren Wettbewerbern nochmals zu vergrößern. Ermöglicht hat dies die besondere Positionierung von SMA. Kein anderes Unternehmen kann für sich in Anspruch nehmen, Technologieführer auf dem Gebiet der Solar-Wechselrichter zu sein, ein Produktportfolio für alle Anwendungen, alle Leistungsklassen und alle Modultypen vorzuhalten, dabei von einem starken internationalen Vertriebs- und Servicenetz zu profitieren und mit der größtmöglichen Flexibilität kurzfristig auf die Schwankungen des Marktes zu reagieren.

Von den vielen Produktinnovationen, mit denen wir unsere Marktführerschaft 2009 ausgebaut haben, sind vor allem folgende zu nennen: Sunny Central 630HE und Sunny Central 500U Outdoor für den Einsatz in Großanlagen sowie der Sunny Boy 8000U für den US-Markt, ein starkes Produkt für gewerbliche Solar-Anwendungen. Auf der Fachmesse Intersolar haben wir den „Allrounder“ Sunny Tripower vorgestellt, ein Gerät, das in allen Photovoltaikanlagen von 10 kW bis in die Megawattklasse einsetzbar sein wird. Zu den weiteren vorgestellten Innovationen zählen der Sunny Boy 3000HF und die *Bluetooth*[®]-Kommunikation. Zur Komplettierung des Portfolios haben wir 2009 eine Technologieplattform für Mikro-Wechselrichter akquiriert. Diese Geräte werden in dem Nischenmarkt mit Leistungen unterhalb von 1 kW eingesetzt. Was alle unsere neuen Produkte auszeichnet: Sie sind noch einfacher zu installieren, ihr Wirkungsgrad wurde erneut verbessert, sie haben darüber hinaus eine erweiterte Funktionalität und sind dabei – bezogen auf den Verkaufspreis pro Watt – günstiger als die jeweilige Vorgängergeneration. SMA will auch in Zukunft Technologieführer auf dem Gebiet der Solar-Wechselrichter bleiben. Unser Technologievorsprung ist ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil und stellt insbesondere für neue Mitbewerber eine bedeutende Markteintrittsbarriere dar. Wir werden daher die Entwicklungskapazitäten weiter ausbauen – für 2010 planen wir eine Erhöhung des Entwicklungsbudgets um mehr als 40 % auf ca. 70 bis 80 Mio. Euro.



1 MARKO WERNER

Vorstand Vertrieb und Marketing

Marko Werner (* 1963) ist Elektroingenieur. 1987 begann er seine Karriere bei der SMA und war bis 2009 in verschiedenen Führungspositionen in Produktmanagement, Vertrieb und Marketing tätig. Marko Werner hat bei der SMA eine weltweite Vertriebsorganisation aufgebaut sowie innovative Marketingkonzepte entwickelt. 2009 wurde er zum Vorstand Vertrieb und Marketing bestellt.

2 ROLAND GREBE

Vorstand Entwicklung

Roland Grebe (* 1960) studierte Elektrotechnik. Seit 1984 ist er bei der SMA in verschiedenen Managementpositionen im Entwicklungsbereich tätig. Während seiner Laufbahn bei SMA entwickelte Roland Grebe u. a. Energieversorgungssysteme für Reisezugwagen sowie die ersten Photovoltaik-Wechselrichter, die die Grundlage der heutigen Sunny Boy-Wechselrichter und Sunny Central-Wechselrichter von SMA bilden. 2009 wurde Roland Grebe zum Vorstand Entwicklung bestellt.

3 PIERRE-PASCAL URBON

Vorstand Finanzen

Pierre-Pascal Urbon (* 1970) studierte Betriebswirtschaft. Von 1997 bis 2005 war er bei der Investmentbank Dreyer & Co. in den Bereichen M & A und Corporate Finance tätig, zuletzt als Vice President. Pierre-Pascal Urbon ist seit 2005 bei der SMA beschäftigt und wurde 2006 zum Vorstand bestellt. Seit 2009 ist Pierre-Pascal Urbon im Vorstand für die Bereiche Finanzen, Recht und Investor Relations verantwortlich. Zudem ist er Mitglied des Regionalbeirates Mitte der Commerzbank AG.

4 PETER DREWS

Vorstand Operatives Geschäft

Peter Drows (* 1956) ist Elektroingenieur und war 1981 Mitbegründer der SMA. Er hat den Bereich der Mikroelektronik (Hard- und Software) aufgebaut, der heute eine wesentliche Basistechnologie für dezentrale Energieversorgungssysteme ist. Peter Drows verantwortet die Bereiche Produktion, Service, IT, Einkauf und Facility Management. Er ist zudem Geschäftsführer der SMA Immo GmbH und der SMA Technologie Holding GmbH.

5 GÜNTHER CRAMER

Vorstandssprecher

Günther Cramer (* 1952) gründete SMA im Jahr 1981 nach seinem Studium der Elektrotechnik. Er prägte maßgeblich den Ausbau der Leistungselektronikkompetenz der SMA und entwickelte Lösungen für die dezentrale Energieversorgung. Günther Cramer ist seit 2009 für die Bereiche Strategie und Personal verantwortlich. Er ist Geschäftsführer der SMA Immo GmbH und der SMA Technologie Holding GmbH. Außerdem ist er Präsident des Bundesverbandes Solarwirtschaft (BSW), Vorstandsmitglied der European Photovoltaic Industry Association (EPIA) und des deENet e. V. Günther Cramer ist Mitglied des Hochschulrates der Universität Kassel und seit 2005 Mitglied des Aufsichtsrats der Seeger Engineering AG in Hessisch-Lichtenau.

Internationale Expansion fortgesetzt

Deutschland war 2009 der wichtigste Markt für unsere Produkte und die damit verbundenen Serviceleistungen. Wie die steigende Exportquote von ca. 40 % belegt, ist SMA aber in allen wichtigen Photovoltaikmärkten weltweit aktiv. Wir verfolgen die Strategie, in aufstrebenden Märkten als Erster mit einer eigenen Präsenz vor Ort zu sein. Wir können so die Marke SMA in den jungen Märkten frühzeitig etablieren und unsere Produkte optimal an die spezifischen Marktbedingungen anpassen. Damit profitiert SMA von Anfang an von dem Marktwachstum vor Ort – unsere internationale Expansionsstrategie erwies sich auch im Rekordjahr 2009 klar als Erfolgsfaktor.

Um alle Chancen des größten osteuropäischen Solar-Markts, der Tschechischen Republik, zu nutzen, wurde im Jahr 2009 die Vertriebs- und Servicegesellschaft in Prag etabliert; von hier aus bedienen wir auch den slowakischen Markt. Der belgische Solar-Markt zeigte ebenfalls eine ausgezeichnete Entwicklung und bietet wie die Tschechische Republik mittel- bis langfristig ein gutes Wachstumspotenzial; dem haben wir mit der Errichtung der Gesellschaft in Mechelen bei Brüssel Rechnung getragen. Weitere Gesellschaften wurden in Portugal (Palmela nahe Lissabon) und in den Vereinigten Arabischen Emiraten (Masdar City/Abu Dhabi) gegründet.

Das größte Potenzial sehen wir in Nordamerika. Wir gehen davon aus, dass die USA mittelfristig der bedeutendste Photovoltaikmarkt werden. Deswegen haben wir 2009 beschlossen, dort die erste Produktionsstätte außerhalb Deutschlands zu errichten. Als Standort haben wir Denver, Colorado gewählt. Der Standort erlaubt uns wie kein anderer die Implementierung unseres besonderen Flexibilitätskonzepts, bietet eine hervorragende logistische Anbindung und Zugang zu qualifizierten Mitarbeitern. Mit Denver erweitert SMA ihre Präsenz in den USA – die Vertriebs- und Serviceniederlassung hat ihren Sitz bei Sacramento, Kalifornien.

Der Fabrikneubau in den USA ist nahezu abgeschlossen und das US-Mitarbeiter-Team wurde in Niestetal intensiv in dem flexiblen Produktionsmodell der SMA geschult. Mitte dieses Jahres wird die neue Fabrik die Produktion aufnehmen. Sie ist in der Anfangsphase auf eine Jahreskapazität von etwa 1 GW Wechselrichter-Leistung ausgelegt.

Während in Denver künftig die Geräte für den nordamerikanischen Markt produziert werden, bleibt Deutschland unser größter Produktionsstandort. Dies unterstreichen wir mit dem starken Ausbau der Kapazität in diesem Jahr und mit signifikanten Investitionen in den Jahren 2011 und 2012. Bei diesem Ausbau wollen wir uns wie bisher von den Marktgegebenheiten lenken lassen.

Flexibles Produktionskonzept, Ausbau der Kapazitäten

SMA produziert ausschließlich auftragsbezogen – vor dem Hintergrund der hohen Marktdynamik des Solar-Sektors war auch 2009 wieder größtmögliche Flexibilität gefordert. Vom ersten bis zum vierten Quartal haben wir die produzierte Wechselrichter-Leistung im Verhältnis von deutlich mehr als 1:4 erhöhen können: von 243 MW im ersten auf 1.415 MW im vierten Quartal. Mit unserem einmaligen Flexibilitätskonzept sind wir kurzfristig in der Lage, die Produktion in Rekordzeit sowohl an regionale Verschiebungen als auch produktbezogene und marktbedingte Änderungen in der Nachfrage anzupassen.

Im April 2009 haben wir einen wichtigen Meilenstein beim Ausbau unserer Kapazitäten erreicht: Die neue CO₂-neutrale Wechselrichter-Fabrik in Kassel nahm den Betrieb auf. Sie erreichte ihre Kapazitätsgrenze bereits im zweiten Halbjahr 2009. Durch eine erneute Optimierung der Produktionsprozesse und vor allem dank des großartigen Einsatzes unserer Mitarbeiter konnten wir die Jahreskapazität der Fabrik auf etwa 5 GW steigern.

Aktuell erhöhen wir die Jahreskapazität in Deutschland kurzfristig durch Übergangslösungen in Niestetal und Kassel auf bis zu 10 GW. Durch diesen Kapazitätsausbau sollen Nachfragespitzen auch innerhalb der üblichen Lieferzeiten bedient werden können. Mittelfristig möchten wir einen Teil des Gewerbegebietes Sandershäuser Berg, das in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserem Hauptsitz liegt, für eine langfristige Erweiterung unserer Produktion und für den Service erschließen. Nach der Fertigstellung des Neubaus, die für 2012 geplant ist, sollen alle Interimslösungen in dieses Werk verlagert werden; dies soll deutliche Effizienzgewinne mit sich bringen.

Systematischer Ausbau der Organisationsstruktur

Das Unternehmen SMA wächst stark und setzt den Wandel zum global agierenden Konzern konsequent fort. Diesem Wachstum tragen wir entsprechend auch im Management der SMA Gruppe Rechnung. Die strategische Fortentwicklung der Organisationsstruktur brachte 2009 die Erweiterung des Vorstands von vier auf fünf Mitglieder und den systematischen Ausbau der zweiten Führungsebene mit sich.

Reiner Wettlaufer, einer der Unternehmensgründer, wechselte nach der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat und bleibt dem Unternehmen dort nun als stellvertretender Vorsitzender verbunden. Seine Nachfolge als Finanzvorstand hat Pierre-Pascal Urbon angetreten. Marko Werner übernahm von Pierre-Pascal Urbon das Vorstandsressort Marketing und Vertrieb. Marko Werner führte über viele Jahre den Vertriebsbereich, zuletzt als Senior Vice President. Das neue Vorstandsressort Entwicklung verantwortet Roland Grebe, der diesen Bereich über 20 Jahre bei SMA entscheidend geprägt und die Entwicklung wichtiger Produktlinien vorangetrieben hat.

Die zweite Führungsebene wurde auf 18 Bereichsleiter am Hauptsitz Niestetal vergrößert, im Ausland verstärken die 13 Managing Directors der 12 Vertriebs- und Servicegesellschaften und der Produktionsgesellschaft in Denver das Führungsteam. Diese Strukturen sind auf weiteres Wachstum in den Auslandsmärkten ausgerichtet und haben sich bereits als effektiv und belastbar erwiesen.

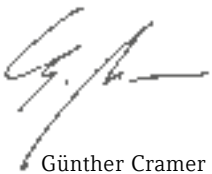
Strategische Ziele für 2010 und darüber hinaus

Das Rekordjahr 2009 hat ganz deutlich gezeigt: SMA ist am Photovoltaikmarkt hervorragend positioniert. Alle Meilensteine im Prozess der systematischen Organisationsentwicklung wurden mit großem Erfolg erreicht. Dabei gewährleisteten die Mittel aus dem Kapitalzufluss im Rahmen der Börsennotierung 2008 auch für zukünftige Herausforderungen finanzielle Flexibilität. SMA ist in jeder Hinsicht zukunftsfähig und wird vier strategische Schwerpunktthemen fokussieren: die systematische Reduktion der spezifischen Preise unserer Wechselrichter, die Entwicklung der Systemtechnik für die Optimierung der dezentralen Energieversorgung durch Photovoltaikanlagen (Smart Grids, Eigennutzung des Solarstroms), den weiteren Ausbau der Technologieführerschaft und das Wachstum in den Auslandsmärkten.

Der besondere Vorteil der Energieerzeugung mit Photovoltaikanlagen liegt in der Dezentralität, also der verbrauchernahen Erzeugung. Weiterhin besteht eine gute Korrelation von Nachfrage und Angebot im Tagesverlauf – mittags, zur Zeit des höchsten Bedarfs, liefert die Photovoltaikanlage den meisten Solarstrom und deckt somit Spitzenlasten ab. 2020 soll die Photovoltaik bis zu 12 % zur elektrischen Energieversorgung in Deutschland beitragen (SET 2020, EPIA). Mit dem wachsenden Ausbau der Photovoltaik werden allerdings weitere systemtechnische Ansätze notwendig. So werden im Bereich der in Deutschland besonders geförderten Eigennutzung von Solarstrom neben der Bedarfsregelung auf Nachfrageseite sogar lokale, dezentrale Speicheranwendungen sinnvoll. Die Weiterentwicklung unserer Backup-Systeme liefert bereits heute die technischen Voraussetzungen für diese Anwendungen. Im Bereich der Netzintegration von Photovoltaikgroßanlagen erfüllen die Wechselrichter von SMA bereits heute alle Anforderungen der Mittelspannungseinspeisung. SMA erarbeitet in verschiedenen Arbeitsgruppen mit den Energieversorgungsunternehmen auch eine Regelung für das Niederspannungsnetz.

Ziel der Photovoltaikindustrie ist es, einen wesentlichen Beitrag zur Stromversorgung zu leisten. Dafür sind weiter sinkende Kosten und eine einfachere Installation der Komponenten erforderlich. Der Bereich der Systemtechnik ist seit vielen Jahren technologiegetrieben. Dies ist ein wesentlicher Grund, warum nur sehr wenige asiatische Wechselrichter-Hersteller erfolgreich sind. SMA wird folgerichtig die Entwicklungskapazitäten kontinuierlich ausbauen. Wesentliche Entwicklungsschwerpunkte liegen in der Weiterentwicklung der dreiphasigen Wechselrichter-Technologie. Deren Vorteile sind geringe Installationskosten und eine deutlich vereinfachte Planung. Daraus wird eine Verschiebung der Marktsegmente resultieren: Der Markt für solare Großprojekte wird nun für Installateure erschließbar. Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt wird auf der Leistungssteigerung liegen, um dadurch die Systemkosten zusätzlich zu reduzieren. Schließlich sollen die Kommunikationsfunktionen des Wechselrichters weiter ausgebaut werden, um so die intelligente Steuerung von Clustern sowie die Anlagenüberwachung zu ermöglichen und den Wechselrichter noch stärker als „Systemmanager“ zu positionieren.

SMA sieht das wesentliche Wachstum der kommenden Jahre in den Auslandsmärkten. Vor allem die USA bieten große Chancen, denn dort wird das Erreichen der Portfolioziele (Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtstrommix laut US-Förderprogrammen) zu einem signifikanten Wachstum der Photovoltaik führen. Weitere wichtige Regionen sind darüber hinaus die südeuropäischen Märkte – insbesondere Italien und Frankreich – sowie China und Indien. Die Internationalisierung der SMA findet ihren Niederschlag auch in den Führungsgremien: 40 % der Vertreter aus der zweiten Führungsebene sind im Ausland beschäftigt. Durch den regelmäßigen Austausch kann sich die Unternehmensgruppe optimal auf die internationalen Anforderungen einstellen.



Günther Cramer
Vorstandssprecher



1 REINER WETTLAUER

Der Elektroingenieur Reiner Wettlaufer (*1955) zählt zu den vier Gründern der SMA. Reiner Wettlaufer verantwortete bei SMA als Vorstand 20 Jahre lang den Bereich Finanzen und Recht. In dieser Funktion baute er kontinuierlich die Strukturen im Finanzbereich auf, hin zum international agierenden Konzern bis zur Börsennotierung im Juni 2008. Reiner Wettlaufer ist seit Juni 2009 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SMA Solar Technology AG.

2 DR. JUR. ERIK EHRENTRAUT

Der promovierte Jurist Dr. Erik Ehrentraut (*1943) war von 1987 bis 2000 im Vorstand der Flachglas AG tätig, von 1991 an als Vorstandssprecher. Zugleich hatte er von 1991 bis 2000 die Position des Vorsitzenden der Geschäftsführung der Pilkington Deutschland GmbH inne. Von 2000 bis 2002 war Dr. Erik Ehrentraut Vorsitzender der Geschäftsführung der FLABEG GmbH. Seit 2004 hat er den Vorsitz im Aufsichtsrat der SMA Solar Technology AG.

3 PROF. (EM.) DR. WERNER KLEINKAUF

Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf (*1939) war im Jahr 1981 Mitbegründer der SMA. Er promovierte in Elektrotechnik und konzentrierte sich frühzeitig auf den Bereich Energieversorgung / Regelungstechnik. Nach acht Jahren in leitender Position in der Luft- und Raumfahrt (DLR) übernahm er 1976 die Professur für Elektrische Energieversorgungssysteme EVS an der Universität Kassel und baute das gleichnamige Fachgebiet auf. Er gründete zudem 1988 das Institut für Solare Energieversorgungstechnik ISET e.V. und leitete es bis 1998. Seit 2004 ist Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf Mitglied des Aufsichtsrats der SMA Solar Technology AG.

4 DR. WINFRIED HOFFMANN

Dr. Winfried Hoffmann (*1959) ist Diplom-Physiker und promovierte in Biophysik. Als Leiter der Photovoltaik F & E Gruppe bei NUKEM initiierte er 1994 das Joint Venture mit Daimler Benz Aerospace und wurde Geschäftsführer der Angewandten Solarenergie – ASE GmbH. Dr. Winfried Hoffmann war ab 2002 als Sprecher der Geschäftsführung für die RWE Schott Solar GmbH tätig und ab 2005 Mitglied der Geschäftsleitung der Schott Solar GmbH. Im Jahr

2007 wechselte er zu Applied Materials. Dort hat er seit 2008 die Position des CTO Energy and Environmental Solutions sowie die Geschäftsführung der Applied Materials GmbH & Co. KG in Alzenau inne. Zugleich ist er Präsident der European Photovoltaic Industry Association (EPIA). Dr. Winfried Hoffmann ist seit 2008 Mitglied im Aufsichtsrat der SMA Solar Technology AG.

5 JOHANNES HÄDE

Der Elektroingenieur Johannes Häde (*1959) war nach seinem Studium zunächst bei der Maschinenfabrik Alfred Schermund im Entwicklungsbüro Darmstadt tätig. Seit 1989 ist Johannes Häde bei der SMA beschäftigt. Er ist heute Gruppenleiter in der Hardware-Entwicklung für den Produktbereich Communication & Control und Mitglied des Betriebsrats. Johannes Häde ist seit 2004 Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der SMA Solar Technology AG.

6 MIRKO ZEIDLER

Mirko Zeidler (*1969) ist ausgebildeter Energiegeräte-Elektroniker und seit 1992 für SMA tätig. Mirko Zeidler ist seit vier Legislaturperioden Mitglied des Betriebsrates und seit 2008 stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat den Vorstand während des Geschäftsjahres 2009 entsprechend Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung bei der Leitung der Gesellschaft fortlaufend überwacht und regelmäßig beraten. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für SMA war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die Lage, einschließlich der Ertragssituation und den Umsatz des Unternehmens und des Konzerns, die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz-, Investitions-, Produktions- und Personalplanung, die strategische Planung und über bedeutende Geschäftsvorfälle. Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen wurden unter Angabe von Gründen erläutert. Außerdem wurde über die Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Rentabilität des Eigenkapitals, das Risikomanagement und die Risikolage sowie die Compliance informiert. Ferner berichtete der Vorstand über die Situation auf den für SMA wesentlichen Märkten, über Produktentwicklungen und das Qualitätsniveau der Produkte. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Sitzungen mit dem Vorstand in Kontakt und besprach mit ihm wesentliche Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen.

Beratungen des Aufsichtsrats

Alle wesentlichen Vorgänge wurden im Berichtsjahr in sechs ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats zusammen mit dem Vorstand ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat in den Sitzungen nach gründlicher Prüfung und Beratung die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erforderlichen Beschlüsse gefasst. Darüber hinaus wurde wegen der besonderen Dringlichkeit ein zustimmungspflichtiger Beschluss zum Abschluss eines Erbpachtvertrages im schriftlichen Verfahren gefasst. An allen Sitzungen nahmen jeweils sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teil. Da der Aufsichtsrat nur aus sechs Mitgliedern besteht, haben wir beschlossen, keine Ausschüsse zu bilden. Das Gremium war einstimmig der Meinung, dass bei der derzeitigen Größe des Aufsichtsrats mit sechs Mitgliedern und dessen Zusammensetzung die effiziente Erfüllung der Aufgaben des Aufsichtsrats auch ohne Bildung von Ausschüssen möglich ist.

Zur Vorbereitung der Sitzungen erhielt der Aufsichtsrat regelmäßig und rechtzeitig vom Vorstand schriftliche Berichte. Gegenstand der Beratungen in allen Sitzungen waren nach einer ausführlichen Unterrichtung durch den Vorstand die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Entwicklung der wesentlichen Märkte für die SMA Gruppe und die Unternehmensplanung. Vorstandsmitglieder nahmen an allen Sitzungen des Aufsichtsrats teil.

In der Sitzung am 19. Februar 2009 hat der Aufsichtsrat die kurz- und langfristige Nachfolgeplanung im Vorstand sowie eine teilweise Neuverteilung der Vorstandsressorts umfassend diskutiert und beschlossen. Dabei war auch eine Neufassung der Vorstandsverträge Gegenstand der Diskussion. Nachdem Herr Reiner Wettlaufer mitgeteilt hatte, sein Mandat als Mitglied des Vorstands zum 10. Juni 2009 niederlegen zu wollen, stimmte der Aufsichtsrat zu, dass der mit Herrn Wettlaufer abgeschlossene Vorstandsvertrag zum selben Zeitpunkt und somit vorzeitig beendet wird. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit dem im Geschäftsbericht 2008 wiedergegebenen Corporate Governance Bericht und beschloss erstmals

die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Auch wurde die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Effizienzprüfung der Aufsichtsratsstätigkeit erstmals anhand eines standardisierten, umfangreichen Fragebogens durchgeführt. Die Ergebnisse wurden eingehend diskutiert und analysiert.

In der Sitzung am 16. März 2009 haben wir uns mit den Abschlüssen und den Lageberichten der SMA Solar Technology AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Tagesordnung und den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung am 10. Juni 2009 befasst. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Beratung des Risikomanagementsystems und des Risikoberichts.

Am 9. Juni 2009 behandelte der Aufsichtsrat das Projekt zur Errichtung einer Produktionsstätte in den USA. Darüber hinaus erörterte er ethische Grundsätze, Fragen der Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR) bei SMA. Weiterhin wurde der in der Geschäftsordnung des Vorstands verankerte Katalog der Zustimmungsvorbehalte einer Prüfung unterzogen. Eine Überprüfung der Geschäfte mit nahestehenden Personen und die Ernennung von Prokuristen waren weitere Themen.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 10. Juni 2009 fand die konstituierende Sitzung des neuen Aufsichtsrats mit den Wahlen des Vorsitzenden und seines Stellvertreters statt. Des Weiteren wurde ein Beratervertrag mit dem neuen Aufsichtsratsmitglied Herrn Reiner Wettlaufer beraten und genehmigt. Herr Reiner Wettlaufer erklärte sich für befangen und nahm an der Abstimmung nicht teil.

In der Sitzung am 20. August 2009 wurde über den Aufbau der Produktion in den USA und die Entwicklung der Auslandsgesellschaften, die Vergütungsstruktur der oberen Führungsebenen im Konzern und den aktuellen Risikobericht diskutiert. Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit gesetzlichen Änderungen und der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Der Aufsichtsrat legte fest, dass der durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung für den Vorstand und durch die Kodexänderung für den Aufsichtsrat geforderte Selbstbehalt bei der Directors- and Officers-Versicherung (D & O) bereits zum 1. Januar 2010 umgesetzt werden soll.

In der letzten Sitzung des Geschäftsjahres am 26. November 2009 beschloss der Aufsichtsrat nach einer ausführlichen Strategiediskussion die Budgets für das Geschäftsjahr 2010. Darüber hinaus berichtete der Vorstand über die Entwicklung des Qualitätsniveaus der verschiedenen Produktfamilien. Ferner beschloss Vorstand und Aufsichtsrat eine aktuelle Entsprechenserklärung gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Zudem wurde der Erwerb von 94 % der Geschäftsanteile an der SMA Immo GmbH beschlossen. Herr Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf und Herr Reiner Wettlaufer erklärten sich aufgrund ihrer Stellung als Gesellschafter der SMA Immo GmbH für befangen und nahmen an der Abstimmung nicht teil. Weitere Tagesordnungspunkte waren die Vorstellung des Leiters der Internen Revision und eine nachfolgende Erörterung seiner Prüfplanung für 2010.

Außerdem wurden im Plenum die geplanten Prüfungsschwerpunkte der Konzern- und Jahresabschlussprüfung 2010 mit dem verantwortlichen Wirtschaftsprüfer, Herrn Scharpenberg von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, diskutiert. Im Beisein des Wirtschaftsprüfers und ohne Teilnahme des Vorstands erfolgte eine Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrats. Die Auswertung eines standardisierten Fragebogens wurde eingehend diskutiert und analysiert und bei einzelnen als verbesserungsbedürftig identifizierten Punkten Verbesserungsmaßnahmen beschlossen.

In der Sitzung am 23. Februar 2010 haben wir die Erweiterung des Vorstands, eine teilweise Neuverteilung der Vorstandsressorts sowie die geplante Bekanntmachung des Vorstands nach § 97 AktG ausführlich erörtert. Nachfolgend wurde eine geänderte Fassung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG beschlossen. Weitere wesentliche Themen waren ein neues Vergütungssystem für den Vorstand sowie eine Anpassung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats an den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Im Februar 2009 haben Aufsichtsrat und Vorstand erstmals die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der SMA Solar Technology AG beschlossen. Im November 2009 wurde die Neufassung des Kodex erörtert. Im Februar 2010 wurde eine geänderte Fassung beschlossen, da sich neue Umstände zur Erklärung von Abweichungen ergeben hatten. Der gemeinsame Bericht von Aufsichtsrat und Vorstand über die Einhaltung der Regelungen des deutschen Corporate Governance Kodex gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist auf der Internetseite der SMA Solar Technology AG dauerhaft zugänglich gemacht und zusätzlich auf Seite 23 in der Erklärung zur Unternehmensführung aufgeführt. Dort werden auch Aussagen zu Interessenkonflikten und deren Behandlung geschildert.

 [Siehe hierzu Entsprechenserklärung S. 23](#)

 [Weitere Informationen: \[www.SMA.de\]\(http://www.SMA.de\)](#)

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 der SMA Solar Technology AG und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Vor Unterbreitung des entsprechenden Wahlvorschlags hatte der Aufsichtsrat die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt. Den Prüfauftrag hat der Aufsichtsrat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2009 vergeben. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Prüfers überwacht. Behandelt wurde ferner die Vergabe von Aufträgen für nicht prüfungsbezogene Dienstleistungen an den Abschlussprüfer.

Der Konzernabschluss der SMA Solar Technology AG wurde gemäß § 315a HGB auf Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer erteilte für den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Die Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die zwei Prüfberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Diese wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 16. März 2010 im Beisein des Abschlussprüfers, der über die Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und erläuterte im Einzelnen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie des Konzerns. Die dabei vom Aufsichtsrat gestellten Fragen wurden beantwortet, die Abschlussunterlagen im Einzelnen mit dem Abschlussprüfer durchgegangen, vom Aufsichtsrat diskutiert und geprüft. Daraufhin wurde dem Ergebnis des Abschlussprüfers zugestimmt. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigte daher in seiner Bilanzsitzung am 16. März 2010 die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse und jeweiligen Lageberichte für das Geschäftsjahr 2009. Damit ist der Jahresabschluss der SMA Solar Technology AG nach § 172 AktG festgestellt.

Schließlich stimmte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 16. März 2010 dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zu. Er diskutierte in diesem Zusammenhang intensiv über die Liquiditätslage der Gesellschaft, die Finanzierung der geplanten Investitionen und die Auswirkungen auf den Kapitalmarkt. Dabei kam der Aufsichtsrat zu dem Schluss, dass der Vorschlag im Sinne der Gesellschaft und im Interesse der Aktionäre ist.

Veränderungen im Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung am 10. Juni 2009 waren mit Ausnahme von Herrn Dr. Winfried Hoffmann, dessen Mandat bis zur Hauptversammlung 2011 läuft, die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu zu wählen. Mit Herrn Dr. Erik Ehentraut und Herrn Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf wurden bisherige Anteilseignervertreter in ihrem Amt bestätigt. Als neues Mitglied wurde Herr Reiner Wettlaufer, ehemaliger Finanzvorstand der SMA Solar Technology AG, in den Aufsichtsrat gewählt. Die Arbeitnehmervertreter waren bereits am 27. Mai 2009 nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt worden.

Herr Johannes Häde wurde im Amt bestätigt, als neues Aufsichtsratsmitglied wurde Herr Mirko Zeidler gewählt. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern Frau Sabine Weber und Herrn Jürgen Dolle für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und das tatkräftige Engagement in diesem Gremium.

Der Vorstand hat am 23. Februar 2010 bekannt gemacht, dass nach seiner Auffassung der Aufsichtsrat nicht mehr nach den für ihn maßgebenden gesetzlichen Vorschriften zusammengesetzt ist. Wegen des Anstiegs der Mitarbeiterzahl auf in der Regel über 2.000 aber unter 10.000, seien nunmehr die §§ 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 des Aktiengesetzes und die §§ 1 Abs. 1, 7 Abs. 1 Nr. 1 des Mitbestimmungsgesetzes für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats maßgebend. Hiernach wird er sich zukünftig aus je sechs Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammensetzen, sofern nicht Antragsberechtigte nach § 98 Abs. 2 des Aktiengesetzes innerhalb eines Monats nach der Bekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger das nach § 98 Abs. 1 des Aktiengesetzes zuständige Gericht angerufen haben. Auf der nächsten Hauptversammlung sind daher die geänderte Zusammensetzung des Aufsichtsrats betreffende Satzungsänderungen zu beschließen und eine Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder aller Anteilseigner durchzuführen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SMA Solar Technology AG und aller Konzerngesellschaften für die sehr gute Leistung und das hohe Engagement. Sie haben erneut eine sprunghafte Ausweitung des Geschäfts großartig bewältigt und damit wieder ein herausragendes Ergebnis erzielt.

Niestetal, 16. März 2010

Der Aufsichtsrat



Dr. Erik Ehrentraut
Vorsitzender

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat der SMA Solar Technology AG sind der festen Überzeugung, dass eine gute und transparente Corporate Governance gemäß international und national anerkannten Standards ein wesentlicher Faktor für den unternehmerischen Erfolg ist. Die Beachtung der Grundsätze guter Unternehmensführung ist für uns von großer Wichtigkeit, um das Vertrauen von Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen und der Öffentlichkeit nachhaltig sicherzustellen. Der Vorstand berichtet nachfolgend gemäß § 289a HGB zur Unternehmensführung und zugleich – auch im Namen des Aufsichtsrats – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) zur Corporate Governance.

Corporate Governance Bericht

SMA misst der Einhaltung der Grundsätze guter Unternehmensführung eine hohe Bedeutung bei und orientiert sich dabei an den Empfehlungen und Anregungen des DCGK. Dazu haben sich Vorstand und Aufsichtsrat fortlaufend mit dessen Anforderungen befasst und erstmals am 19. Februar 2009 eine Entsprechenserklärung abgegeben, die auf unserer Internetseite veröffentlicht wurde.

Zum 5. August 2009 traten verschiedene Änderungen des DCGK vom 18. Juni 2009 in Kraft, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich beschäftigt haben. Diese betreffen insbesondere die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, die Vorstandsvergütung und den Abschluss von D & O-Versicherungen für Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands. Auf Basis der Beratungen zu diesen Themen wurde am 26. November 2009 von Vorstand und Aufsichtsrat eine geänderte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG abgegeben und auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Wegen des Anstiegs der Mitarbeiterzahl von SMA auf in der Regel über 2.000 hat der Vorstand am 25. Februar 2010 gemäß § 97 AktG im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht, dass sich der Aufsichtsrat zukünftig nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes zusammensetzen wird. Die daher auf der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 anstehende Neubesetzung des Aufsichtsrats, die abermalige Kandidatur von Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf für den Aufsichtsrat und die Ankündigung von Herrn Günther Cramer und Herrn Peter Drews, in 2011 für die Wahl in den Aufsichtsrat zu kandidieren, machte die Abgabe einer weiteren Erklärung gemäß § 161 Abs. 1 AktG notwendig, welche am 23. Februar 2010 erfolgte und auch auf unserer Internetseite zu finden ist.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der SMA Solar Technology AG erklären gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz:

Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 26. November 2009 hat die SMA Solar Technology AG den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009, bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger vom 5. August 2009, entsprochen und wird ihnen mit folgenden Ausnahmen auch künftig entsprechen:

- Abweichend von Ziffer 5.4.1 Satz 2 Deutscher Corporate Governance Kodex („DCGK“) und der in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats empfohlenen Altersgrenze von 75 Jahren zum Ablauf der Amtsperiode wird Herr Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 für die dort anstehende Neuwahl des Aufsichtsrats vorgeschlagen werden. Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass Herr Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf aufgrund seiner Erfahrung trotz seines Alters als einer der Unternehmensgründer und Hauptaktionäre der geeignete Kandidat ist.
- Herr Reiner Wettlaufer hat angekündigt, in der Hauptversammlung der Gesellschaft am 27. Mai 2010 für den Aufsichtsrat kandidieren zu wollen. Herr Günther Cramer und Herr Peter Drews haben angekündigt, im Jahr 2011 für die Wahl in den Aufsichtsrat kandidieren zu wollen. Würden diese drei Herren, die Gründer und Hauptaktionäre der Gesellschaft sind, in den Aufsichtsrat gewählt, gehörten diesem abweichend von Ziffer 5.4.2 Satz 3 DCGK mehr als zwei ehemalige Vorstandsmitglieder an. Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass es für eine kontinuierliche Fortführung der von den Unternehmensgründern geleisteten Aufbauarbeit von großer Wichtigkeit ist, diese – auch wenn sie zuvor Mitglieder des Vorstands gewesen sind – dem Unternehmen als Mitglieder des Aufsichtsrats zu erhalten. Der angestrebte Generationswechsel in der Unternehmensleitung kann so optimal begleitet, eine Verunsicherung bei Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern und Investoren von vornherein ausgeschlossen werden. Vor dem Hintergrund, dass es sich um Hauptaktionäre handelt, ist es hinzunehmen, dass dem Aufsichtsrat mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören werden. Die Entscheidung über eine Nominierung hat jedoch der im Mai 2010 neu zu wählende Aufsichtsrat zu treffen, die Wahl wird dann erst durch die Hauptversammlung 2011 erfolgen, die eigentliche Abweichung vom Kodex wird dann auch erst aufgrund einer solchen Wahl eintreten.

Niestetal, 23. Februar 2010

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Transparenz

Transparenz ist ein Kernelement guter Corporate Governance. Eine zeitnahe und gleichberechtigte Information über die Geschäftslage und bedeutende geschäftliche Änderungen an alle Aktionäre, Finanzanalysten, Medien und die interessierte Öffentlichkeit ist unser Ziel. Alle wesentlichen Informationen werden auch auf unserer Internetseite www.SMA.de bereitgestellt. Die Berichterstattung zur Geschäftslage und zu den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit erfolgt im Geschäftsbericht, in der jährlichen Bilanzpressekonferenz, in den Quartalsberichten und im Halbjahresfinanzbericht. Des Weiteren wird die Öffentlichkeit durch Pressemitteilungen und wo gesetzlich erforderlich durch Ad-hoc-Meldungen informiert. Transparenz ist ganz besonders wichtig, wenn Transaktionen der Gesellschaft zu Interessenkonflikten führen können. Aufgetretene Interessenkonflikte wurden von den betroffenen Mitgliedern des Aufsichtsrats zu Beginn der Erörterung des Themas offengelegt. An einer gegebenenfalls notwendigen Beschlussfassung von Vorstand oder Aufsichtsrat nahm das betroffene Mitglied nicht teil. Für das vergangene Geschäftsjahr sind folgende Punkte zu benennen:

Zwischen der SMA Solar Technology AG und der SMA Immo GmbH besteht ein Mietvertrag über das Betriebsgebäude am Hauptsitz in Niestetal, Sonnenallee 1. Die SMA Immo GmbH war zum Zeitpunkt des Abschlusses des Mietvertrages und während des gesamten Geschäftsjahres eine 100 %ige Tochtergesellschaft der SMA Technologie Holding GmbH, deren Gesellschafter die vier Hauptaktionäre, also je zwei Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, sind. Mit notariell beurkundetem Kaufvertrag vom 11. Januar 2010 wurden 94 % der Geschäftsanteile der SMA Immo GmbH von der SMA Solar Technology AG erworben. Diesem Erwerb hatte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 26. November 2009 auf der Basis eines von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten Wertgutachtens zugestimmt. An der Abstimmung im Aufsichtsrat haben sich alle im Interessenkonflikt befindlichen Mitglieder nicht beteiligt. Auch wurden die betroffenen Vorstände beim Abschluss des Kaufvertrages nicht auf Seiten der Gesellschaft tätig.

Zwischen der SMA Solar Technology AG und der team-time GmbH besteht ein Arbeitnehmerüberlassungsvertrag über die Überlassung von Zeitarbeitskräften. Alleinige Gesellschafterin und Geschäftsführerin der team-time GmbH ist die Ehefrau eines der Vorstandsmitglieder. Dies wurde dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben.

Die SMA Solar Technology AG hat mit einem Mitglied des Aufsichtsrats einen zeitlich und inhaltlich begrenzten Beratervertrag geschlossen, der insbesondere auf die Einarbeitung neuer Angestellter und die Errichtung neuer Organisationsstrukturen gerichtet ist. Dem Abschluss dieses Vertrages hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 10. Juni 2009 zugestimmt. An der Abstimmung hat sich das betroffene Aufsichtsratsmitglied nicht beteiligt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder der SMA Solar Technology AG maßgeblich sind, und erläutert die Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung sowie die Vergütung des Aufsichtsrats.

Vorstandsvergütung

Das Vergütungssystem für den Vorstand – einschließlich der wesentlichen Vertragselemente – wird vom Aufsichtsratsplenium beschlossen. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgabe des einzelnen Vorstandsmitglieds, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfeldes und der Vergütungsstruktur. Außerdem wird die Vergütung so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist. Im Februar 2009 wurden alle Vorstandsverträge an den zu diesem Zeitpunkt geltenden Deutschen Corporate Governance Kodex und die Rechtsprechung angepasst. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einem variablen Anteil, der vom Ergebnis vor Steuern der Gesellschaft abhängig und der Höhe nach begrenzt ist. Entsteht ein negatives Ergebnis, so erfolgt eine Verrechnung mit dem Ertrag des nächsten Geschäftsjahres. Nebenleistungen umfassen den Abschluss einer Direktversicherung zur Altersvorsorge und Zuschüsse zu Versicherungen. Zudem erhalten alle Vorstandsmitglieder einen Dienstwagen für die geschäftliche und private Nutzung. Sämtliche Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sehen vor, dass bei Tod oder dauernder Arbeitsunfähigkeit die Bezüge für sechs Monate weitergezahlt werden. Sämtliche Vorstandsmitglieder unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot für zwei Jahre, das eine entsprechende monatliche Entschädigungszahlung während der Dauer des Verbots in Höhe von 50 % eines Bruttomonatsgehalmes beinhaltet. Berechnungsbasis bildet das für das letzte volle Kalenderjahr gezahlte Jahresgehalt (variable und fixe Gehaltsbestandteile).

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, ist die Ausgleichszahlung auf die Höhe der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit des Vertrages und maximal auf eine Jahresvergütung begrenzt (Abfindungs-Cap). Falls ein Dienstvertrag mit einem Vorstand endet, weil er innerhalb eines Zeitraumes von neun Monaten seit einem Kontrollwechsel („Change of Control“) einvernehmlich aufgehoben wird, hat das Vorstandsmitglied ebenso Anspruch auf eine Abfindung in Höhe seiner Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Dienstvertrages, höchstens jedoch für die Dauer von einem Jahr.

Die erfolgsabhängige Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält bisher keine auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Bestandteile (z. B. Aktienoptionen oder Phantom Stocks). Alle Mitglieder des Vorstands halten Aktien der SMA.

Die Gesamtbezüge aller Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2009 2,048 Mio. Euro (Vj.: 1,721 Mio. Euro), davon 0,936 Mio. Euro (Vj.: 0,725 Mio. Euro) variable erfolgsabhängige Bezüge. Die Wahrnehmung von Aufgaben bei Tochtergesellschaften durch Vorstandsmitglieder wird nicht separat vergütet.

Vergütung des Vorstands	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsabhängige Vergütung		Nebenleistungen		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
TEUR								
Günther Cramer	250	240	250	200	20	20	520	460
Peter Drews	250	240	250	200	19	20	519	460
Roland Grebe (ab 11.06.09)	111	–	84	–	9	–	204	–
Pierre-Pascal Urbon	200	200	180	125	18	18	398	343
Marko Werner (ab 11.06.09)	111	–	84	–	9	–	204	–
Reiner Wettlaufer (bis 10.06.09)	107	240	88	200	8	18	203	458
Gesamt	1.029	920	936	725	83	76	2.048	1.721

Im Geschäftsjahr wurden Vorstandsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt. Es bestehen keine Pensionszusagen.

In der Hauptversammlung am 30. April 2008 wurde der Beschluss gefasst, die Vorstandsbezüge bis zum Ende des Geschäftsjahres 2012 nicht individuell für die einzelnen Vorstandsmitglieder auszuweisen. Der Vorstand hat sich im Sinne von mehr Transparenz jedoch auch für das Geschäftsjahr 2009 dazu entschlossen, von diesem Beschluss keinen Gebrauch zu machen.

Mit dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) wurden vom Gesetzgeber neue Anforderungen hinsichtlich der Festsetzung der Vorstandsvergütung geschaffen und dabei insbesondere eine auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtete Vergütungsstruktur mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage für variable Vergütungsbestandteile eingefordert. Der Aufsichtsrat wird sich in seiner Sitzung im März 2010 mit dem Thema befassen.

Aufsichtsratsvergütung

In der Hauptversammlung am 30. April 2008 wurde die Aufsichtsratsvergütung ab dem Geschäftsjahr 2008 in § 11 der Satzung neu geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten danach außer der Erstattung ihrer baren Auslagen nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 Euro. Darüber hinaus erhalten sie eine variable auf den Unternehmenserfolg bezogene jährliche Vergütung in Höhe von 200 Euro je 1 Mio. Euro Jahresüberschuss im Jahresabschluss der Gesellschaft, maximal jedoch 20.000 Euro. Die Vergütung wird zahlbar nach Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr entscheidet. Die zuvor genannte Vergütung beträgt für den Vorsitzenden jeweils das 2-Fache und für seinen Stellvertreter jeweils das 1,5-Fache der vorgenannten Beträge. Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einer Sitzung des Aufsichtsrats nicht teil, so reduziert sich ein Drittel der Gesamtvergütung prozentual im Verhältnis der im Geschäftsjahr stattgefundenen Sitzungen gegenüber den Sitzungen, an denen das Aufsichtsratsmitglied nicht teilgenommen hat. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten zusätzlich 1.500 Euro je Sitzungstag, jeder Vorsitzende eines Ausschusses das 2-Fache des vorgenannten Betrages. Für Mitglieder des Nominierungsausschusses entfällt die Vergütung. Die Vergütung ist zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Sonstige Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt. Der Vorstand hat mit Herrn Reiner Wettlaufer mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Juni 2009 einen Beratervertrag abgeschlossen, aus dem für das Geschäftsjahr 2009 jedoch keine Ansprüche geltend gemacht wurden. Aufsichtsräte haben im Berichtsjahr auch keine Kredite und Vorschüsse erhalten.

Die erfolgsabhängige Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder enthält keine auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Bestandteile (z. B. Aktienoptionen oder Phantom Stocks). Fünf der aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2009 halten Aktien der SMA.

Die gesamte Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 0,225 Mio. Euro (Vj.: 0,212 Mio. Euro), davon 0,150 Mio. Euro (Vj.: 0,141 Mio. Euro) variable Bezüge. Da keine Ausschüsse gebildet wurden, ist auch keine Ausschussvergütung angefallen.

Vergütung des Aufsichtsrats	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsabhängige Vergütung		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
TEUR						
Dr. Erik Ehrentraut (Vorsitzender)	20,0	20,0	40,0	40,0	60,0	60,0
Reiner Wettlaufer (stellv. Vorsitzender ab 10.06.09)	8,3	–	16,7	–	25,0	–
Prof. (em.) Dr. Werner Klein- kauf (stellv. Vorsitzender bis 10.06.09)	12,2	14,0	24,5	28,0	36,7	42,0
Jürgen Dolle (bis 10.06.09)	4,4	10,0	8,9	20,0	13,3	30,0
Johannes Häde	10,0	10,0	20,0	20,0	30,0	30,0
Dr. Winfried Hoffmann	10,0	6,7	20,0	13,3	30,0	20,0
Sabine Weber (bis 10.06.09)	4,4	10,0	8,9	20,0	13,3	30,0
Mirko Zeidler (ab 10.06.09)	5,6	–	11,1	–	16,7	–
Gesamt	74,9	70,7	150,1	141,3	225,0	212,0

Sonstiges

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D & O-Versicherung) für alle Organmitglieder der SMA Gruppe. Sie wird jährlich abgeschlossen bzw. verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko der Organmitglieder aufgrund einer Pflichtverletzung bei der Ausübung ihrer Tätigkeit ab, sofern sie für einen Vermögensschaden in Anspruch genommen werden. Der Selbstbehalt im Vertrag für das Geschäftsjahr 2009 beträgt im Versicherungsfall 2.500 Euro. In der Police für das Geschäftsjahr 2010 ist ein Selbstbehalt mit den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung für den Vorstand und durch die Kodexänderung für den Aufsichtsrat umgesetzt worden.

Aktienbesitz / Directors' Dealings

Zum Ende des Geschäftsjahres und auch zum Zeitpunkt der Abgabe dieses Berichts hielten die derzeitigen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat direkt oder indirekt 75 % (Vj.: 75,4 %) aller ausgegebenen Aktien. Vorstandsmitglieder halten insgesamt einen Anteil von 38,8 % (Vj.: 58,2 %) und Aufsichtsratsmitglieder einen Anteil von 36,2 % (Vj.: 17,2 %) des Grundkapitals – die geänderten Zahlen resultieren im Wesentlichen aus dem Wechsel eines Vorstandsmitglieds in den Aufsichtsrat.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a WpHG verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von SMA Aktien oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente anzuzeigen, sobald der Wert der von einem Mitglied des Vorstands oder Aufsichtsrats oder von einer ihm nahe stehenden Person innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 EUR erreicht. Die der SMA Solar Technology AG im Geschäftsjahr 2009 gemeldeten Geschäfte sind auch auf unserer Internetseite www.IR.SMA.de veröffentlicht.

 Weitere Informationen: www.IR.SMA.de

Unternehmensführungspraktiken

In unserem Unternehmensleitbild wird unseren Kunden und Aktionären und besonders allen Mitarbeitern der Rahmen für unser Handeln und für unsere Strategie erläutert. Es soll unser Selbstverständnis darstellen und Begeisterung für unser Unternehmen wecken. Und es will die Werte vermitteln, welche die Säulen unseres Erfolges sind. Das Leitbild zeigt die Vision und die Mission des Unternehmens sowie unsere Unternehmensstrategie auf und gibt einen Einblick in unsere Werte Innovation, exzellente Qualität, partnerschaftliche Kundenorientierung, Engagement durch Mitarbeiterbeteiligung, Flexibilität und ständige Verbesserung, wirtschaftlicher Erfolg, ökologische Verantwortung sowie Fairness und Ehrlichkeit. Das Anfang 2009 veröffentlichte Leitbild ist das Ergebnis eines intensiven Abstimmungsprozesses, in den alle Mitarbeiter einbezogen wurden und sich aktiv einbringen konnten. Das SMA Unternehmensleitbild ist auf unserer Internetseite www.SMA.de einsehbar.

 Weitere Informationen: www.SMA.de/de/unternehmen/leitbild.html

SMA ist 2009 dem Verhaltenskodex des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME) beigetreten. Mit dieser Verhaltensrichtlinie verpflichtet sich SMA zu einem fairen Umgang mit Lieferanten. Die Richtlinie beruht u. a. auf den Grundsätzen des UN Global Compact (Anhang), den ILO-Konventionen und auf der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Ziel ist es, allgemeine Grundsätze zu Fairness, Integrität und unternehmerischer Verantwortung in den Geschäftsbeziehungen fest zu verankern. Für SMA stellt diese Verhaltensrichtlinie eine Ergänzung zum eigenen Leitbild und der Unternehmenskultur dar, in der Fairness, Integrität und unternehmerische Verantwortung fest verankert sind. Der „Code of Conduct“ des BME ist auf deren Internetseite www.bme.de abrufbar.

 Weitere Informationen: www.bme.de

002	An unsere Aktionäre
038	Ansichten
078	Konzernlagebericht
124	Konzernabschluss
184	Sonstige Informationen

030

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die SMA Solar Technology AG ist eine nach deutschem Recht organisierte Aktiengesellschaft. Demnach verfügt sie über eine dualistische Führungsstruktur, bei der sich ein Organ allein der Geschäftsführung widmet (Vorstand) und dabei von einem anderen Organ überwacht wird (Aufsichtsrat). Beide Organe sind mit unterschiedlichen Kompetenzen ausgestattet und arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und gemeinschaftlich. Er ist der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet und trägt die Verantwortung für die Führung der Geschäfte. Er entscheidet über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie sowie über die kurz- und mittelfristige Finanzplanung. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüsse der SMA Solar Technology AG und des SMA Konzerns sowie die Beachtung aller gesetzlichen und behördlichen Vorschriften und die Befolgung interner Richtlinien.

 Weitere Informationen: www.IR.SMA.de,
Rubrik „Satzung & Geschäftsordnung“

Als Kollegialorgan strebt der Vorstand grundsätzlich an, Beschlüsse einstimmig zu fassen. In der vom Aufsichtsrat beschlossenen Geschäftsordnung des Vorstands (einsehbar auf unserer Internetseite www.IR.SMA.de) ist jedoch festgelegt, dass innerhalb des Vorstands einzelne Mitglieder bestimmte Ressorts verantworten und für diese allein geschäftsführungsbefugt sind. Die Ressortverteilung beschließt der Vorstand. Die Vorstandsmitglieder unterrichten sich gegenseitig fortlaufend über alle wesentlichen Vorgänge in ihrem Ressort und über Angelegenheiten, die mehrere Ressorts betreffen. Kann bei Beschlussfassungen die angestrebte konsensuale Entscheidung nicht erreicht werden, entscheidet der Vorstand mit der einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Allerdings darf über Beschlussgegenstände, die dem Ressort eines nicht anwesenden Mitglieds zuzuordnen sind, grundsätzlich keine Entscheidung gefällt werden. Die Vornahme einer Reihe von Geschäften bedarf, aufgrund gesetzlicher Vorschriften oder nach der Geschäftsordnung, zwingend eines einstimmigen Beschlusses des Vorstands. Für andere Geschäfte besteht ein Zustimmungsvorbehalt des Aufsichtsrats.

Der Vorstand der SMA Solar Technology AG besteht zurzeit aus fünf Mitgliedern. Herr Günther Cramer verantwortet die Ressorts Strategie und Personal. Er ist zugleich Sprecher des Vorstands. Bis zum 10. Juni 2009 verantwortete er auch das Ressort Entwicklung, welches zum 11. Juni 2009 Herr Roland Grebe übernommen hat. Herr Peter Drews leitet das Ressort Operatives Geschäft, welches insbesondere die Unternehmensbereiche Produktion und Service umfasst. Herr Pierre-Pascal Urbon hat zum 11. Juni 2009 die Leitung des Ressorts Finanzen übernommen. Er war zuvor im Vorstand für die Bereiche Vertrieb und Marketing verantwortlich. Diese Funktion hat zum 11. Juni 2009 Herr Marko Werner übernommen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 23. Februar 2010 beschlossen, die Herren Uwe Hertel und Jürgen Dolle mit Wirkung ab dem 1. April 2010 zu weiteren Mitgliedern des Vorstands zu bestellen. Herr Uwe Hertel wird statt Herrn Peter Drews die Zuständigkeit für das Ressort Operatives Geschäft übernehmen. Herr Jürgen Dolle wird das Ressort Personal verantworten. Herr Günther Cramer wird weiterhin die Ressorts Strategie und Unternehmenskommunikation, Herr Peter Drews das neu geschaffene Ressort Strategie zur systematischen Kostenreduktion verantworten.

Für die Mitglieder des Vorstands ist eine Directors- and Officers-Versicherung (D & O) abgeschlossen worden, die einen den rechtlichen Vorgaben entsprechenden Selbstbehalt vorsieht.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand in allen Angelegenheiten und überwacht seine Tätigkeit. Er wird hierzu vom Vorstand in den strategischen Planungsprozess, in alle Fragen von grundsätzlicher Bedeutung sowie in Fällen besonders bedeutsamer Geschäftsentscheidungen eingebunden und konsultiert. Gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Geschäftsordnung des Vorstands hat der Vorstand bei bestimmten Entscheidungen vorab die Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen. Hierzu zählen beispielsweise die Billigung des Jahresbudgets einschließlich des Investitionsplanes, die Gründung, der Erwerb oder die Veräußerung von Unternehmen sowie der Erwerb oder die Veräußerung von Grundstücken, wenn bestimmte Schwellenwerte überschritten sind. Auch die Verteilung der Ressortzuständigkeit bedarf der Genehmigung durch den Aufsichtsrat. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet. Dem Aufsichtsrat gehört eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand stehen.

Der Aufsichtsrat besteht zurzeit aus sechs Mitgliedern und setzt sich nach den Vorschriften des Aktiengesetzes und des Drittelbeteiligungsgesetzes zusammen. Danach können die Arbeitnehmer der deutschen Konzerngesellschaften zwei Vertreter und die Anteilseigner (Hauptversammlung) vier Vertreter in den Aufsichtsrat wählen. Mitglieder des Aufsichtsrats sind zurzeit: Herr Johannes Häde und Herr Mirko Zeidler als Vertreter der Arbeitnehmer, Herr Dr. Erik Ehrentraut, Herr Dr. Winfried Hoffmann, Herr Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf und Herr Reiner Wettlaufer als Vertreter der Anteilseigner. Bis zum 10. Juni 2009 gehörten dem Aufsichtsrat Frau Sabine Weber als Vertreterin der Arbeitnehmer und Herr Jürgen Dolle als von den Anteilseignern gewähltes Mitglied dem Aufsichtsrat an. Herr Dr. Erik Ehrentraut und Herr Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf wurden in der Hauptversammlung am 10. Juni 2009 abermals, Herr Reiner Wettlaufer erstmals zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. In seiner Sitzung vom 10. Juni 2009 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Erik Ehrentraut zu seinem Vorsitzenden, Herrn Reiner Wettlaufer zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Vorstand hat am 25. Februar 2010 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht, dass nach seiner Auffassung der Aufsichtsrat nicht mehr nach den für ihn maßgebenden gesetzlichen Vorschriften zusammengesetzt ist. Wegen des Anstiegs der Mitarbeiterzahl auf in der Regel über 2.000, aber unter 10.000, seien nunmehr die §§ 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 des Aktiengesetzes und die §§ 1 Abs. 1, 7 Abs. 1 Nr. 1 des

Mitbestimmungsgesetzes für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats maßgebend. Hiernach wird er sich zukünftig aus je sechs Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammensetzen, sofern nicht Antragsberechtigte nach § 98 Abs. 2 des AktG innerhalb eines Monats nach der Bekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger das nach § 98 Abs. 1 des AktG zuständige Gericht angerufen haben. Auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 sind daher die geänderte Zusammensetzung des Aufsichtsrats betreffende Satzungsänderungen zu beschließen und eine Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder aller Anteilseigner durchzuführen. Alle bisherigen Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat haben ihre Bereitschaft zur abermaligen Kandidatur für den Aufsichtsrat bekundet.

Der Aufsichtsrat hat bislang davon abgesehen, die nach seiner Geschäftsordnung mögliche Bildung eines Prüfungs-, Präsidial- und Nominierungsausschusses vorzunehmen. Dies beruhte auf der Erwägung, dass die derzeitige Größe des Aufsichtsrats mit sechs Mitgliedern und dessen Zusammensetzung eine effiziente Erfüllung der Aufgaben des Aufsichtsrats auch ohne die Bildung von Ausschüssen ermöglicht. Nach unserer Ansicht bedeutete dies keine gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz zu erklärende Abweichung von der Empfehlung in Ziffer 5.3.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex, fachlich qualifizierte Ausschüsse zu bilden, weil diese Empfehlung an den Aufsichtsrat „abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder“ ist. Damit geht auch der Deutsche Corporate Governance Kodex davon aus, dass nicht jeder Aufsichtsrat zur effizienten Erledigung seiner Aufgaben Ausschüsse bilden soll. Die anstehende paritätische Neubesetzung des Aufsichtsrats und seine Erweiterung auf zwölf Mitglieder wird es hingegen notwendig machen, Ausschüsse einzurichten.

Über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit und Beratungen berichtet der Aufsichtsrat jährlich im Bericht des Aufsichtsrats (vgl. Seite 16). Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats finden Sie auf unserer Internetseite www.IR.SMA.de.

 Weitere Informationen: www.IR.SMA.de,
Rubrik „Satzung & Geschäftsordnung“

Die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Effizienzprüfung der Aufsichtsratsaktivität wurde mit Hilfe eines standardisierten, umfangreichen Fragebogens durchgeführt. In seiner Sitzung vom 26. November 2009 hat der Aufsichtsrat die so gewonnenen Daten ausgewertet, analysiert und diskutiert. Insbesondere erörterte er solche Punkte, bei denen die im Fragebogen gegebenen Angaben der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder stark divergierten.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist eine D & O-Versicherung abgeschlossen worden, die einen der Empfehlung der Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechenden Selbstbehalt vorsieht.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen und kommen somit den Erfordernissen einer wirksamen Unternehmenskontrolle sowie der Notwendigkeit, schnell Entscheidungen treffen zu können, gleichermaßen nach. Ihr gemeinsames Ziel ist es, den Bestand des Unternehmens zu sichern und dessen Wert nachhaltig zu steigern. Dazu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat zeitnah, umfassend, schriftlich und mündlich sowie in regelmäßigen Sitzungen über die Lage des Konzerns, den aktuellen Geschäftsverlauf sowie zu allen relevanten Fragen zur strategischen Planung, des Risikomanagements, der Risikolage sowie zu wichtigen Compliance-Themen. Bei wesentlichen Ereignissen schlägt der Vorstand dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats vor, eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats einzuberufen. Regelmäßig werden die Quartalsfinanzberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht vor ihrer Veröffentlichung mit dem Aufsichtsrat in Telefonkonferenzen erörtert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Sitzungen mit dem Vorstand in Kontakt und besprach mit ihm wesentliche Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der SMA Solar Technology AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt mit verbindlicher Wirkung, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der SMA Solar Technology AG eingesetzt und an die Weisung des Aktionärs gebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen anderen Bevollmächtigten ausüben zu lassen. Die Einladung zur Hauptversammlung und alle für Beschlussfassungen notwendigen Berichte und Informationen, einschließlich des Geschäftsberichts, werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und sind im Vorfeld der Hauptversammlung auf unserer Internetseite www.IR.SMA.de leicht einsehbar.



Weitere Informationen:
www.SMA.de/Hauptversammlung

002	An unsere Aktionäre
038	Ansichten
078	Konzernlagebericht
124	Konzernabschluss
184	Sonstige Informationen

034

Die Aktie

STAMMDATEN

WKN	A0DJ6J
ISIN	DE000A0DJ6J9
Börsenkürzel	S92
Reuters	S92G.DE
Bloomberg	S92 GR
Notierung	Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaberstammaktien
Grundkapital	34,7 Mio. Euro
Gesamtzahl der Aktien	34,7 Mio.
Index	TecDAX®

DIE AKTIE

2009: Starke Performance

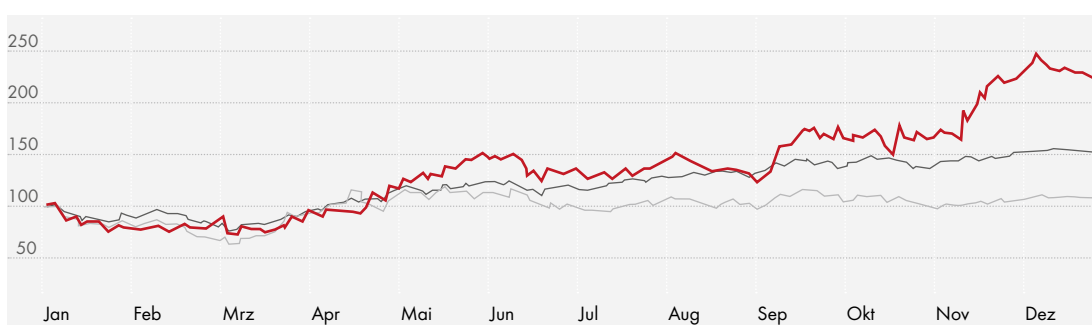
Die SMA Aktie zeigte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine außerordentlich positive Entwicklung. Von Anfang Januar bis Ende Dezember kletterte der Kurs der SMA Aktie von 39,40 Euro (2. Januar) auf 93,25 Euro (30. Dezember, jeweils Schlusskurs Xetra-Handel) und verzeichnete damit einen Kursanstieg um 137 %. Damit zählte SMA im Berichtszeitraum zu den Topwerten im Solar-Sektor. Der TecDAX gewann im selben Zeitraum um 56 %, der DAX legte lediglich um 20 % zu. Im Vergleich mit dem ÖkoDAX (+ 10 %) wird die starke Performance der SMA Aktie im Jahr 2009 besonders deutlich.

Der Kursverlauf reflektiert die positive Geschäftsentwicklung von SMA. Die Konzernumsätze stiegen nach einem schwachen ersten Quartal in den Folgemonaten sprunghaft an und mündeten in einem Rekordergebnis von 934 Mio. Euro für das Gesamtjahr 2009. Wiederholt bewährte sich die besondere Flexibilität des Geschäftsmodells. SMA hat im ersten Quartal schnell auf die schwache Nachfrage reagiert und die Kapazitäten nach unten angepasst. Trotz eines Umsatzrückgangs von fast 50 % im Vergleich zum vierten Quartal 2008 konnte SMA das erste Quartal mit einem positiven Ergebnis abschließen. Im weiteren Verlauf des Jahres verzeichnete der weltweite Photovoltaikmarkt ein starkes Wachstum. SMA reagierte schnell auf den wachsenden Auftragseingang in den Frühjahrsmonaten und verdoppelte die Ausbringungsmenge im zweiten Quartal. Der Kapitalmarkt honorierte die Erfolgsstrategie von SMA: Im zweiten Quartal betrug der Kursgewinn 45 %, die Aktie schloss bei 52,77 Euro (30. Juni, Schlusskurs Xetra-Handel). Zusätzlich wirkten sich die Bekanntgabe der Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2008 mit Dividendenvorschlag und der Capital Markets Day positiv auf den Kurs aus. Auch die Abgabe der Umsatz- und Ergebnisprognose für das zweite Quartal spiegelte sich in der positiven Kursentwicklung wider.

KURSENTWICKLUNG 2009

Angaben in %, rebasiert auf 100 Punkte

Die SMA Aktie gewann im Geschäftsjahr 2009 überproportional an Wert.



- SMA Aktie
- TecDax
- ÖkoDax

In den durch eine wachsende Nachfrage nach SMA Solar-Wechselrichtern gekennzeichneten Sommermonaten bewegte sich der Kurs der SMA Aktie in dem Korridor von 50 bis 60 Euro. Mitte August leiteten die Halbjahresergebnisse und die Prognose für das Gesamtjahr, begleitet durch die Akquisition einer Technologieplattform für Modul-Wechselrichter, erneut einen Aufwärtstrend ein. Bis Quartalsende stieg der Kurs auf 70,06 Euro (30. September, Schlusskurs Xetra-Handel).

Im dritten Quartal verzeichnete SMA ein signifikantes Umsatzwachstum. Dieses wurde in erster Linie vom deutschen Markt getrieben. Ursächlich hierfür war nach Einschätzung der SMA neben den im Jahresverlauf stark gesunkenen Modulpreisen die Ankündigung der neu gewählten Koalition aus CDU/CSU und FDP, die Einspeisevergütung für Solar-Strom zu prüfen und gegebenenfalls stärker als ursprünglich vorgesehen zu reduzieren. Diese Ankündigung bewirkte deutliche Vorzieheffekte im deutschen Markt. Mitte Oktober erhöhte der Vorstand seine Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2009. Infolgedessen stieg der Kurs der SMA Aktie steil an und überschritt im Oktober die 70-Euro-Marke. Im Dezember kostete die Aktie in der Spitze mehr als 97 Euro und schloss zum Ende des Geschäftsjahrs mit 93,25 Euro (30. Dezember, Schlusskurs Xetra-Handel).

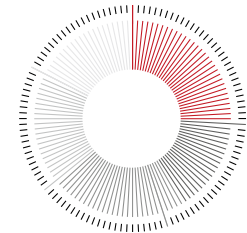
Der volumengewichtete Durchschnittskurs lag für das Geschäftsjahr 2009 bei 53,97 Euro, das durchschnittliche Handelsvolumen der SMA Aktie lag bei 70.695 Stück (XETRA) und damit rund 34 % über dem Vorjahreswert von 52.858 Aktien pro Tag.

AKTIENKENNZAHLEN

Volumengewichteter Kurs für 2009 (Ø)	53,97 Euro
Marktkapitalisierung (Ø)	1,87 Mrd. Euro
Tägliches Handelsvolumen (Ø)	70.695 Aktien
Jahresschlusskurs	93,25 Euro
Jahreshöchstkurs (7.12.)	97,59 Euro
Jahrestiefstkurs (9.03.)	28,43 Euro

AKTIONÄRSSTRUKTUR

in %



- 25,70% Streubesitz
- 19,09% Günther Cramer
- 19,11% Peter Drews
- 19,11% Reiner Wettlaufer
- 16,99% Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf

002	An unsere Aktionäre
038	Ansichten
078	Konzernlagebericht
124	Konzernabschluss
184	Sonstige Informationen

Ende 2009 berichteten 19 Banken und Wertpapierhäuser regelmäßig zur SMA Aktie. Die nachfolgende Auflistung zeigt die Breite der Coverage auf der Sell-Side.

Institut	Analyst
Bank of America / Merrill Lynch	Claus Roller / Gerhard Orgonas
Barclays Capital	Rupesh Madlani / Arindam Basu
Berenberg Bank	Lars Dannenberg
Bryan, Garnier & Co	Ben Lynch
Cheuvreux	Philipp Bumm
Citi	Vidya Anant
Commerzbank	Robert Schramm
Deutsche Bank	Hermann Spellmann
DZ Bank	Sven Kürten
Goldman Sachs Group	Stephen Benson
HSBC Trinkaus & Burkhardt	Christian Rath
HVB UniCredit	Michael Tappeiner
Jefferies International	Michael McNamara
Landesbank Baden-Württemberg	Anja-Katharina Bohlen
Macquarie Group	Dr. Benjamin Kluffinger
Metzler	Ruxandra Haradau-Döser
Nomura	Catharina Saponar
UBS	Patrick Hummel
West LB	Peter Wirtz

Vorbildliche Finanzmarktkommunikation

SMA verfolgt eine anlegerorientierte Informationspolitik, die von Transparenz, Kontinuität und Glaubwürdigkeit geprägt ist. Wesentliche Ziele der Investor Relations sind Aufbau und Erhalt einer langfristigen und vertrauensvollen Beziehung zu allen Kapitalmarktteilnehmern. Auf ihrer Investor-Relations-Website www.IR.SMA.de stellt SMA Investoren, Finanzanalysten und allen Interessierten umfassende Informationen zum Unternehmen sowie zur Aktie zur Verfügung. Dazu zählen Finanzberichte, Präsentationen, Pflichtmitteilungen und der Finanzkalender.

Im Jahr 2009 verstärkte SMA die Investor-Relations-Aktivitäten und suchte anlässlich von vier Konferenzen und elf Road Shows regelmäßig den Dialog mit Investoren in den Finanzmetropolen Europas. Das Unternehmen präsentierte sich u. a. im Rahmen der LBBW Renewables Conference, der Growth & Responsibility Conference der Commerzbank, des Renewable Energy Forums der West LB und des 10. Forums Solarpraxis in Berlin. Erstmals nach dem Börsengang stellte sich SMA Investoren in Lugano, Brüssel, Kopenhagen, Wien und Amsterdam vor. Insgesamt führte SMA 2009 mehr als 200 Einzelgespräche mit institutionellen Investoren und beantwortete zahlreiche Anfragen von privaten Investoren zu den Finanzkennzahlen, der Positionierung und der Geschäftsstrategie.

Die Bilanzpressekonferenz zu den Ergebnissen des Geschäftsjahres 2008 fand am 31. März 2009 mit Günther Cramer und Pierre-Pascal Urbon im Presseclub Frankfurt statt. Am gleichen Tag hielt Herr Urbon außerdem eine Telefonkonferenz für Analysten ab. Im April nahmen etwa 50 Finanzanalysten und institutionelle Investoren am ersten Capital Markets Day (Informationstag für Vertreter des Kapitalmarkts) am SMA Hauptsitz in Niestetal teil. Günther Cramer und Pierre-Pascal Urbon erläuterten die Unternehmensstrategie und stellten die Technologieführerschaft, die weltweite Expansion und die besondere Flexibilität des Unternehmens als Schwerpunkte heraus. Auf die Präsentation des Managements folgte eine Führung durch die neue CO₂-neutrale Wechselrichter-Fabrik.

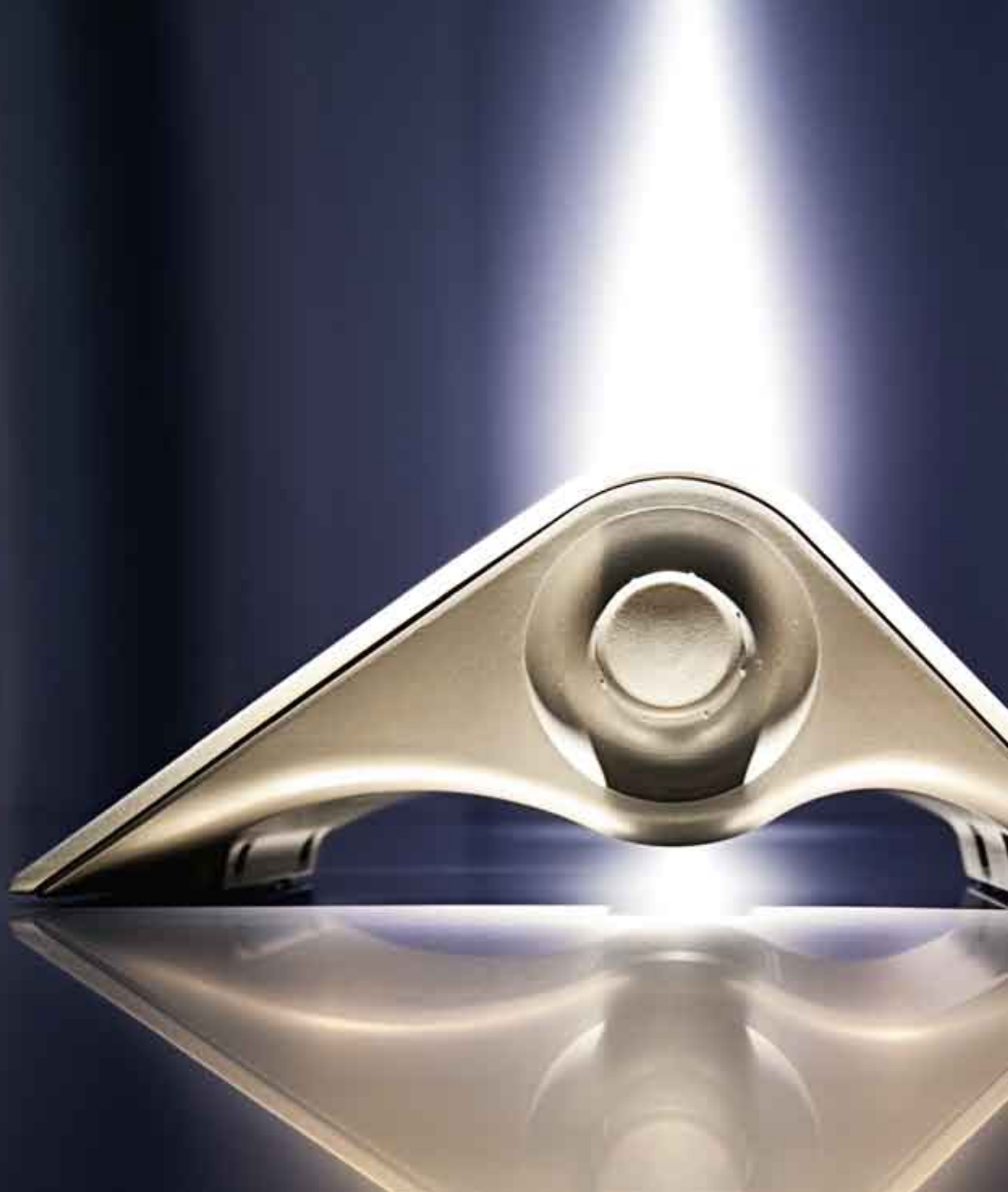
Am 10. Juni hielt SMA ihre erste ordentliche Hauptversammlung als börsennotierte Aktiengesellschaft im Kongress Palais Kassel ab. Die Teilnehmerzahl lag bei rund 800 anwesenden Aktionärinnen und Aktionären, die Präsenz wurde mit 88,41 % des stimmberechtigten Grundkapitals festgestellt. Zu allen Tagesordnungspunkten wurden Beschlüsse mit einer Mehrheit von über 99 % gefasst. Beschlossen wurde auch über die Ausschüttung von 1,00 Euro je Aktie aus dem Bilanzgewinn 2008. Insgesamt wurde ein Dividendenbetrag in Höhe von 34,7 Mio. Euro ausgezahlt. In Relation zum Konzernüberschuss 2008 betrug die Ausschüttungsquote damit 29 %. Alle relevanten Unterlagen zur Hauptversammlung 2009 wie auch zur kommenden Hauptversammlung am 27. Mai 2010 stehen auf der Internetseite www.SMA.de/Hauptversammlung zum Download bereit.



Der Finanzkalender für 2010 ist auf der Webseite www.IR.SMA.de einsehbar.



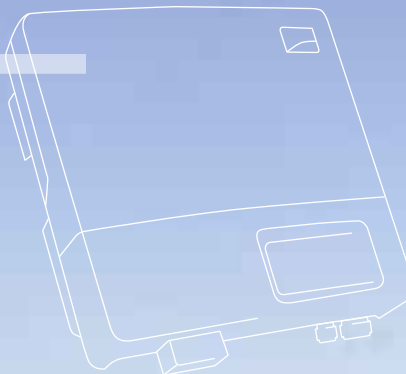
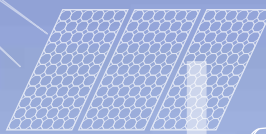
Weitere Informationen:
www.SMA.de/Hauptversammlung



ANSICHTEN



WEITSICHT



Wie erreicht man mit seinen Solar-Wechselrichtern eine so starke Marktstellung wie SMA? Indem man Weitsicht an den Tag legt. Weitsicht für den Produktbedarf – SMA ist der einzige Hersteller, der für jeden Modultyp und für alle Leistungsgrößen den passenden Wechselrichter bietet. Weitsicht bei der Marktdurchdringung – SMA ist in allen wichtigen Solar-Märkten der Welt präsent und unterhält Service- und Vertriebsgesellschaften auf vier Kontinenten. Weitsicht bei Kundennähe und Service – SMA bietet wie kein anderer umfangreiche Garantieleistungen und ein globales Netzwerk von Fachkräften, die speziell für SMA Produkte geschult sind.





Montalto di Castro (Latium/ Italien)

Gesamtleistung:	24 MW _{peak}
Durchschnittlicher Jahresertrag:	40.000 MWh
CO₂-Reduktion:	22.000 t
Anlagenfläche:	80 ha
SMA Wechselrichter:	36 Sunny Central 630HE
Inbetriebnahme:	November 2009
Perspektive:	Erweiterung auf 100 MW _{peak}

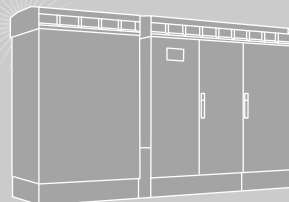
ZENTRAL IN ITALIEN

Neben Frankreich ist Italien der am schnellsten wachsende Solar-Markt in Europa. Eine maximale Sonneneinstrahlung von 1.800 kWh/m^2 (Sizilien) und hohe Strompreise, bedingt durch eine stark importabhängige Energiewirtschaft, bieten ideale Bedingungen für Solar-Energie. Voraussichtlich als Erstes Land in Europa wird Italien die Netzparität erreichen – Experten erwarten dies bereits in den nächsten zwei bis drei Jahren. Seit 2007 garantiert das Solar-Fördergesetz „Conto Energia“ die Einspeisetarife für 20 Jahre. Das Nominalziel der Förderung liegt bei 3.000 MW bis zum Jahr 2016. Der Bau von Solar-Kraftwerken profitiert von einem erheblichen Bürokratieabbau – beste Marktbedingungen also für die Wechselrichter von SMA.

Ende 2009 ging das größte Photovoltaikkraftwerk Italiens ans Netz. Die Anlage in Montalto di Castro, 100 km nordwestlich von Rom, produziert 40.000 MWh im Jahr – das reicht aus für die Versorgung von 13.000 Haushalten. Um dies besonders effizient zu gewährleisten, besteht das Herz des Kraftwerks aus 36 Zentral-Wechselrichtern Sunny Central 630HE (High Efficiency). Damit wurde nicht nur modernste SMA Technik verbaut, sondern die Zentral-Wechselrichter stabilisieren darüber hinaus das öffentliche Netz, stützen die Netzspannung und regeln elektrische Parameter. Vor

allem aber profitieren Kunden weltweit von der langjährigen Erfahrung der SMA bei der Realisierung von internationalen Großprojekten und umfangreichen Serviceleistungen eines Marktführers.

In 13 Ländern weltweit unterhält SMA neben einer Niederlassung auch landesweit Service-Hubs. So auch in Italien, wo SMA mit einer Vertriebs- und Serviceniederlassung in Mailand sowie weiteren Servicestützpunkten in Mailand, Rom und Bari vertreten ist. Weiterhin liegt die Qualität der Ingenieursleistung vor Ort im Fokus von SMA. Am Standort der Zentrale in Niestetal werden Service-Techniker aus ganz Europa geschult. Auch der Start des Fachhandwerkerangebots Sunny PRO Club in Italien 2009 war ein voller Erfolg – in den ersten Wochen meldeten sich mehr als 100 Mitglieder an. Ein Bestandteil des partnerschaftlichen Clubkonzepts ist die gezielte Weiterbildung italienischer Fachhandwerker durch die Ingenieure der mailändischen SMA Niederlassung. Zu den umfangreichen Service- und Garantieleistungen, die SMA bietet, gehören standardmäßig eine landessprachliche Telefonhotline, Unterstützung bei Installation und Inbetriebnahme sowie eine Vor-Ort-Reparatur innerhalb der Garantie durch SMA Spezialisten.



Sunny Central 630HE hervorragender spezifischer Preis ● Wirkungsgrad über 98% ● erweiterter Eingangsspannungsbereich für flexible Anlagenauslegung ● integrierte DC-Hauptverteilung für den direkten Anschluss der String-Monitore ● Anschluss von bis zu zwei externen DC-Hauptverteilern für vielfältige Systemkonfigurationen ● erfüllt die Anforderungen der Mittelspannungsrichtlinie inkl. statischer Netzstützung ● perfekte Überwachung aller PV-Strings im Feld



Boulder Creek (Kalifornien/ USA)

Gesamtleistung:	21 kWpeak
Durchschnittlicher Jahresertrag:	33.677 kWh
CO₂-Reduktion:	23 t
Anlagenfläche:	149 m ²
SMA Wechselrichter:	3 Sunny Boy 7000US
Inbetriebnahme:	September 2007

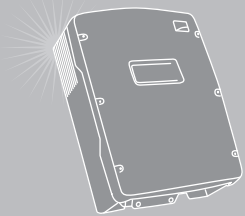
PIONIER IN KALIFORNIEN

Der Solar-Markt in den USA bietet große Chancen: Bis 2012 möchte die Obama-Administration den Anteil der regenerativen Energien am Gesamtstrommix auf 10 % erhöhen – und investiert dafür 150 Mrd. US-Dollar. Hinzu kommt die Förderung speziell der Photovoltaik: Bis 2016 garantieren die „Investment Tax Credits“ Steuergutschriften von 30 % für Investitionen in Solar-Anlagen. Die Bundesstaaten Arizona und Kalifornien mit einer Sonneneinstrahlung von bis zu 2.200 kWh/m² haben bereits heute in speziellen Marktsegmenten die Netzparität erreicht, andere Staaten stehen kurz davor. Überhaupt gilt Kalifornien als Pionier in Sachen erneuerbare Energien. SMA hat diese Pionierarbeit von Anfang an begleitet: Schon vor zehn Jahren wurde in Kalifornien die erste Auslandsniederlassung eröffnet. Und das Engagement in den USA ist ungebrochen: 2010 wird die erste Auslandsfertigung in Denver/Colorado, die Produktion aufnehmen.

Charakteristisch für den US-amerikanischen Markt ist der starke Fokus auf private und gewerbliche Photovoltaikanlagen – SMA hat in beiden Bereichen die Marktführerschaft inne. Ein typisches Beispiel für eine

gewerbliche Anwendung ist die Anlage auf dem Dach der Freiwilligen Feuerwehr von Boulder Creek. Kevin McClish und seine Kollegen haben die Fördermöglichkeiten des Staates genutzt und profitieren nun von niedrigeren Stromkosten – dem guten Beispiel sind inzwischen weitere „Fire Departments“ in der Gegend gefolgt. Drei Sunny Boy 7000US wandeln ca. 21 kW Strom im Jahr – und sparen 23 Tonnen CO₂, die bei der Stromerzeugung mit fossilen Energieträgern entstanden wären. Die speziell für den US-amerikanischen Markt entwickelten und zertifizierten Geräte überzeugen mit höchster Effizienz und erfüllen alle Anforderungen des dortigen Marktes.

Besondere Bedeutung kommt in den USA dem Fachhandwerkerangebot Sunny PRO Club sowie der SMA Solar-Akademie zu. Der Ausbildungsstand variiert von Bundesstaat zu Bundesstaat stark – SMA sorgt mit seinen Schulungs- und Fortbildungsangeboten daher für gleichbleibend hohe Qualität, auch bei den Installationservices.



Sunny Boy 7000US UL-zertifiziert für den US-amerikanischen Solar-Markt (UL 1741 / IEC 62109-1) ● Spitzenwirkungsgrad von 97% ● aktives Temperaturmanagement OptiCool ● galvanische Trennung durch integrierten Transformator ● automatische Netzspannungserkennung

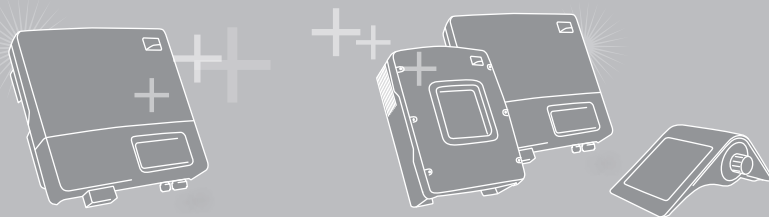


VOM DACH INS NETZ

Höchster Anspruch an Architektur, gelebte ökologische Verantwortung und preisgekrönte Systemtechnik: Wer glaubt, diese drei Aspekte könne man unmöglich unter einen Hut bringen, irrt. In Norddeutschland wurde eine Solar-Anlage optisch und technisch auf höchstem Niveau nachträglich in die neofunktionalistische Architektur eines Einfamilienhauses eingebettet. Da passt es gut, dass die verwendeten SMA Wechselrichter mit einem red dot award für ihr Design ausgezeichnet wurden.

Das Projekt spiegelt den Trend zur dezentralen, sauberen Energiegewinnung im größten Solar-Markt der Welt wider, der durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz angestoßen wurde und bis heute anhält. Das Gesetz hat sich als so erfolgreich erwiesen, dass es zahlreichen Staaten als Vorlage für eigene Anreizsysteme dient. 2009 wurden in Deutschland ca. 3 GW Solar-Leistung neu installiert. Damit hat sich die Solar-Wirtschaft zu einem leistungsstarken Industriesektor mit rund 60.000 Beschäftigten entwickelt. Deutschland mit seiner maximalen Sonneneinstrahlung von 950 kWh/m² wird die Netzparität ca. 2013 erreichen. In diesem auch für SMA wichtigsten Markt sind alle Sparten gefragt – von der kleinen Aufdachanlage bis zum Solar-Kraftwerk.

Für das Einfamilienhaus wandeln zwei Sunny Boy 4000TL und ein Sunny Boy 5000TL Strom, der im Regelbetrieb in das öffentliche Stromnetz eingespeist und vergütet wird. Die Wechselrichter sind sowohl für den Innen- als auch für den Außenbetrieb einsetzbar. Als Ergänzung zur Solar-Anlage kann ein Sunny Backup-System bei einem Stromausfall innerhalb von Millisekunden automatisch auf Inselstromversorgung umschalten – eine kleine Batterie überbrückt dabei dunkle Stunden. Überwachung und Steuerung der Anlage erfolgen besonders komfortabel über den Sunny Beam *Bluetooth*[®]. Das große Display informiert über den aktuellen Stand, die Steuerungsgrößen lassen sich bis zu 100 Tagen zurückverfolgen. Innerhalb von sieben bis acht Jahren hat sich die Anlage amortisiert – immer abhängig von der Leistung und der Sonneneinstrahlung. Bei einer durchschnittlichen Wechselrichter-Lebensdauer von 20 Jahren und den bekannten Serviceleistungen von SMA eine lohnende Investition, zumal die Systempreise 2009 deutlich gesenkt wurden. Endverbraucher in Deutschland profitieren außerdem von einem besonders dichten Fachhandwerkernetzwerk, das für SMA Qualität steht: In Deutschland sind mittlerweile über 800 Fachhandwerker Mitglied im Sunny PRO Club. Der Club bietet u. a. professionelle Marketingunterstützung, praxisnahe Weiterbildung und Fachwissen vom Marktführer.



Sunny Boy 4000TL / 5000TL maximaler Wirkungsgrad von 97% • Multi-String-Technologie • transformatorlos mit H5-Topologie • aktives Temperaturmanagement OptiCool • integrierter DC-Lasttrennschalter ESS • werkzeugloser Kabelanschluss • *Bluetooth*[®]-Technologie • **Sunny Backup** integrierbar in neue und bestehende Photovoltaikanlagen • vorkonfiguriertes Set • Energieversorgung und Batterieladung übers Netz • unverändert hoher Photovoltaikwirkungsgrad • automatische Umschaltung auf Backup-Versorgung in Millisekunden • **Sunny Beam** drahtlose Kommunikation mit bis zu zwölf Wechselrichtern über *Bluetooth*[®] • Energieversorgung über integrierte Solar-Zelle • Datenarchivierung für mindestens 100 Tage im Gerät • USB-Schnittstelle zur Datenübertragung auf den PC und zum Laden der Akkus



Norddeutschland

Gesamtleistung:	14,76 kWpeak
Jahresleistung:	12.000 kWh
CO₂-Reduktion:	8 t
SMA Wechselrichter:	2 Sunny Boy 4000TL 1 Sunny Boy 5000TL
SMA Backup-System:	1 Sunny Backup Set S
SMA Monitoring:	1 Sunny Beam Bluetooth®
Inbetriebnahme:	Juli 2009



Kooki (Nkooko/ Uganda)

Gesamtleistung:	10,36 kWpeak
Jahresleistung:	20.720 kWh
CO₂-Reduktion:	14 t
Anlagenfläche:	73 m ²
SMA Wechselrichter:	3 Sunny Boy 4000TL
SMA Insel-System:	3 Sunny Island 2224 1 Batfuse.03 1 Switchbox für Generator
Inbetriebnahme:	August 2009
Planung:	Erweiterung der Anlage um einen dreiphasigen Dieselgenerator aktuell in der Umsetzung

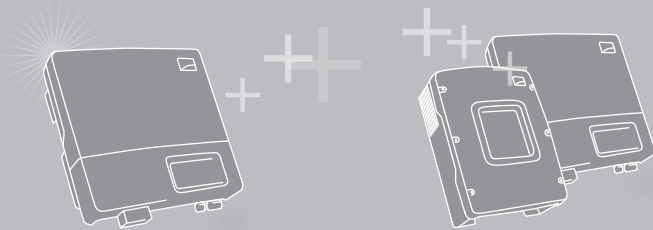
STROM FERNAB DER NETZE

Vollständige, dezentrale Stromversorgung – dieses strategische Ziel verfolgt SMA seit den Gründungstagen des Unternehmens. Besondere Bedeutung hat dieses Thema für Millionen von Menschen in Gebieten, die gar nicht oder nur teilweise an die öffentlichen Stromnetze angeschlossen sind. Oft befinden sich diese Gebiete in Regionen, die gute bis optimale Bedingungen für autarke Solar-Inselstromnetze bieten. SMA engagiert sich dafür, diesen Menschen den Zugang zu elektrischem Strom einfach und effizient zu ermöglichen: Zum einen durch die permanente Verbesserung des Sunny Island-Wechselrichters, zum anderen durch das private Engagement unserer Mitarbeiter, die sich aktiv für die Verwirklichung von Entwicklungshilfeprojekten einsetzen.

Ein Beispiel dafür ist das Inselstromnetz im ugandischen Kooki. Dort wurde für den Neubau einer Berufsschule eine Photovoltaikanlage geplant, die durch den Einsatz von drei Sunny Boy 4000TL und drei Sunny Island 2224 die Schüler netzunabhängig rund um die Uhr mit Strom versorgen kann. Andere Stromerzeuger wie Windkraft oder Dieselgeneratoren können in die Anlage integriert werden. Die Anlage liefert ausreichend

Strom für die Schule, eine Ausbildungshalle mit elektrotechnischer Laboreinrichtung, 15 Computer und eine Pumpe für die Trinkwasserversorgung. Die Berufsschule wird Jugendliche in den Sparten Landwirtschaft, Elektromechanik und Management ausbilden. Absolventen des Bereichs Elektromechanik stehen als gut ausgebildete Mechaniker für Installation und Wartung der Photovoltaiktechnik zur Verfügung.

Die Schüler in Kooki haben gute Freunde in Deutschland gewonnen. Bereits für den Bau der Schule hatten alle SMA Mitarbeiter Geld gespendet. 2009 fuhr dann eine zwölfköpfige Gruppe an den Ort des Geschehens, um mit eigener Kraft und SMA Geräten die Inselstromanlage aufzubauen – und die Menschen vor Ort mit der Technologie vertraut zu machen. Jedes Jahr können nun 340 Jugendliche eine Ausbildung für eine spätere, nachhaltige Verbesserung ihres Lebensstandards erhalten – auch dafür steht SMA.



Sunny Boy 4000TL maximaler Wirkungsgrad von 97% • Multi-String-Technologie • leicht zugänglicher Anschlussbereich • einfache Ländereinstellung • mehrsprachiges Grafik-Display • **Sunny Island 2224** für Systeme von 1 bis 9 kW • 1- und 3-phasig parallel schaltbar und modular erweiterbar • AC- und DC-Kopplung, komfortable Installation • komplettes Inselmanagement • einfache und ortsunabhängige Bedienung mit Sunny Remote Control • hoher Wirkungsgrad • intelligentes Batteriemangement für maximale Batterielebensdauer • für innen und außen • herausragende Überlasteigenschaften • sehr weiter Temperaturbereich





EINSICHT

In nur 18 Monaten nach Planungsbeginn entstand am SMA Firmensitz in Niestetal bei Kassel die größte Solar-Wechselrichter-Fabrik der Welt mit einer Kapazität von mehr als 4 GW. Sie arbeitet CO₂-neutral. Damit möchte SMA einen Trend zur CO₂-neutralen Produktion weltweit anstoßen – und die ohnehin schon hohe Effizienz und Flexibilität in der Fertigung noch weiter steigern.





Spatenstich	18. März 2008
Offizielle Einweihung	1. Juli 2009
Produktionsfläche	18.500 m ²
Produktionskapazität 2009	4 - 5 GW p. a.
Mitarbeiter	450 pro Schicht
Leistung PV-Anlage	1,107 MW



LEAN FACTORY – FLEXIBILITÄT ALS PHILOSOPHIE

Die besonderen Stärken von SMA kommen in dem neuen Werk voll zum Einsatz: Ein flexibles und skalierbares Fertigungsmodell sorgt dafür, die Produktion an die extreme Marktdynamik der Solar-Branche anzupassen. Die Mitarbeiter erhalten durch die Anwendung fortschrittlicher Produktionsprozesse direkte Verantwortung für die Qualität der Produkte und den Erfolg des Unternehmens. Und schließlich: CO₂-neutral zu produzieren bedeutet, ökologische Verantwortung zu übernehmen.

Der Solar-Markt fordert Flexibilität

Ein Blick auf die verkaufte Wechselrichter-Leistung von SMA in Megawatt macht die Volatilität des Solar-Marktes deutlich: Lag die Zahl im ersten Quartal 2009 bei 243 MW, so wurde im vierten Quartal deutlich mehr als die vierfache Menge produziert (insgesamt 1.415 MW). Solche unterjährigen Schwankungen in der Nachfrage sind charakteristisch für den Solar-Markt und der Grund, warum größtmögliche Flexibilität einen entscheidenden Erfolgsfaktor darstellt. SMA trägt dem im besonderen Maße Rechnung, z. B. durch flexible Arbeitsplatzmodelle. So verfügen festangestellte Mitarbeiter etwa über Lebensarbeitszeitkonten, mit denen sich Phasen hohen Arbeitsanfalls und geringerer Auslastung langfristig ausgleichen lassen. Um sich personell in Phasen hoher Auslastung kurzfristig verstärken und Nachfragespitzen bedienen zu können, beschäftigt SMA auch Zeitarbeitskräfte in der Produktion, die schnell und effizient angelernt werden und dadurch in kurzer Zeit voll einsetzbar sind. Die Zeitarbeitskräfte erhalten den gleichen Stundenlohn wie festangestellte SMA Mitarbeiter. Zudem wird in Zeiten hoher Auftragsdichte ein großer Anteil der in den eigenen Fertigungsprozess integrierten Leiterplattenbestückung ausgelagert, wobei diese Zulieferer wie alle Lieferanten den hohen Qualitätsanforderungen von SMA unterliegen. Gerade das Jahr 2009 mit seinen extremen Spitzen hat gezeigt, dass SMA wie kaum ein anderes Unternehmen flexibel auf die Schwankungen des Marktes reagiert – und dadurch seinen Marktvorsprung nicht nur hält, sondern stetig ausbaut.

SMArt flow: Drei Prinzipien

- 1) Fertigung im Fluss
 - 2) Orientierung an Wertschöpfung
 - 3) Streben nach Perfektion
-



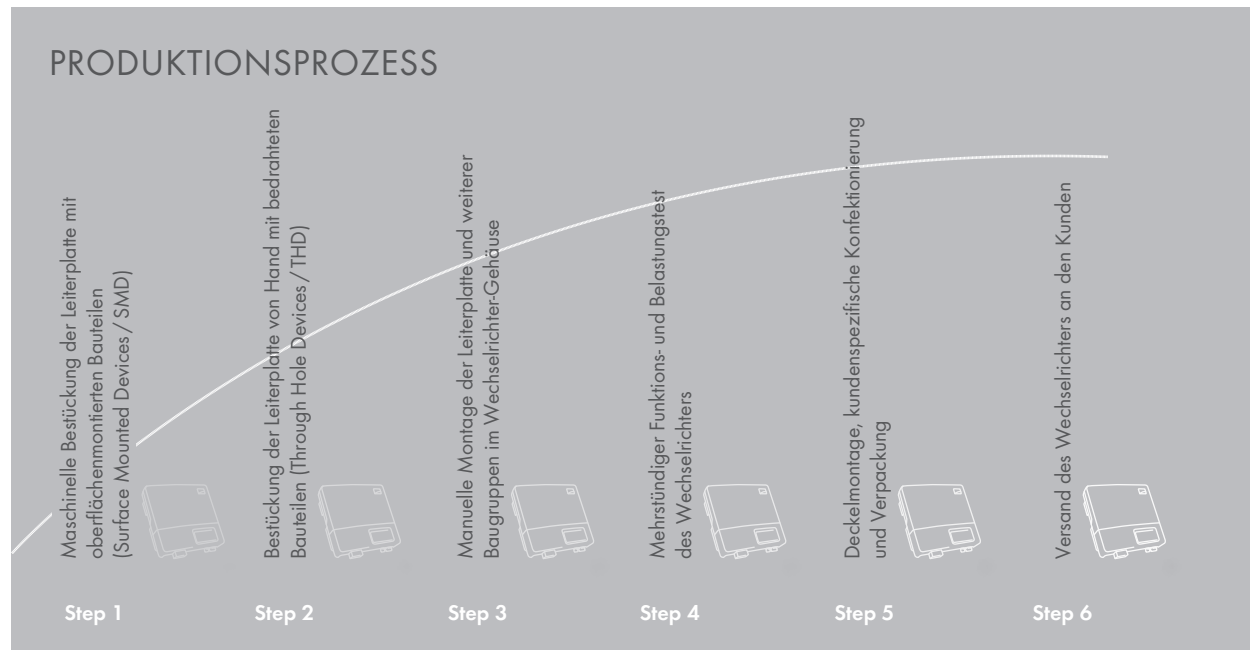
Skalierbare Fertigung

Produziert wird bei SMA nur nach Auftrag. Die Logistikprozesse wurden über viele Jahre hinweg optimiert. Welche Geräte gefertigt werden, bestimmen die Kundenaufträge. Die Produktions- und Testeinrichtungen können innerhalb von Minuten auf jeden Gerätetyp umgestellt werden. Jeder Wechselrichter verbleibt nach der Fertigung maximal 24 Stunden in einem Kommissionierungslager. Alle 30 Sekunden verlässt ein Wechselrichter die Fabrik.

Diese hoch flexible, skalierbare Fertigung ermöglicht es dem Unternehmen, schnell auf Kundenwünsche zu reagieren und Fertigungskapazitäten kurzfristig erhöhen wie auch reduzieren zu können. Auch die räumliche Nähe von Entwicklung und Produktion an einem Standort stellt einen entscheidenden Vorteil dar. So können Produktionsaspekte frühzeitig im Produktdesign berücksichtigt und Entwicklungszeiten reduziert werden.

SMArt flow

SMA hat ein einzigartiges Produktionssystem entwickelt: SMArt flow. SMArt flow bedeutet verschwendungsfreie, lagerlose Fertigung. Drei Prinzipien charakterisieren dieses System: Fertigung im Fluss, Orientierung an der Wertschöpfung und Streben nach Perfektion. Jedem dieser Prinzipien sind spezifische Werkzeuge zugeordnet. Die Auswahl der für die Zielerreichung geeigneten Werkzeuge unterliegt einer regelmäßigen Prüfung. Als einer der beliebtesten Arbeitgeber in Europa kann SMA darauf vertrauen, dass die Mitarbeiter jeden Tag nach diesen Prinzipien arbeiten. Sie gehen eigenverantwortlich an die ihnen übertragenen Aufgaben heran und identifizieren kontinuierlich Verbesserungspotenziale. Das Unternehmen sorgt mit einem umfangreichen Schulungsprogramm dafür, dass jeder Mitarbeiter SMArt flow optimal einsetzen kann – um jederzeit die hohe Qualität zu gewährleisten, für die SMA steht.



DIE LEITERPLATTE - HERZSTÜCK DES WECHSELRICHTERS

Die Leiterplatte (auch Platine) ist Träger der Überwachungs- und Leistungselektronik.

Je nach Wechselrichter-Typ sind bis zu 1.700 elektronische Bauteile auf einer Platine.

SMD-Fertigung: Aufbringung von Kleinstbauteilen wie Widerständen, Kondensatoren, Mikrochips

THD-Fertigung: Manuelle Montage von bedrahteten Bauteilen wie Spulen, Transformatoren und Induktivitäten

Qualitätskontrolle durch mehrfache Automatische Optische Inspektion (AOI)

CO₂-neutrale Industrieproduktion

Die Solar-Wechselrichter tragen zusammen mit den Photovoltaikmodulen bereits aktiv zur Reduzierung von schädlichen CO₂-Emissionen bei. SMA wollte darüber hinaus auch ihre Herstellung CO₂-neutral gestalten. In nur 18 Monaten entstand die weltweit größte CO₂-neutrale Wechselrichter-Fabrik. Mit dem klimaneutralen Gebäude- und Energiekonzept beweist das Unternehmen einmal mehr echten Pioniergeist und setzt neue Standards in der Industrieproduktion. Die Gebäudehülle der Fabrik entspricht dem Niedrigenergiehaus-Niveau, die technische Gebäudeausstattung ist auf dem neuesten Stand. Durch eine erhöhte Effizienz im Produktionsprozess, optimierte Tageslichtnutzung, intelligente Be- und Entlüftung sowie die Nutzung von Kälte- und Wärmespeichern werden signifikante Energieeinsparungen erzielt. Einen Teil der benötigten Energie stellen gebäudeintegrierte erneuerbare Energien bereit: eine Aufdach-Photovoltaikanlage mit über einem Megawatt Leistung und ein mit Biogas betriebenes Blockheizkraftwerk. Der zusätzlich über die Städtischen Werke bezogene Ökostrom stammt aus skandinavischen Wasserkraftwerken, die Fernwärme stammt aus der Kraft-Wärme-Kopplung des Kasseler Müllheizkraftwerks. Das Bioerdgas wird in zwei neu errichteten Anlagen in der Region gewonnen.

Das Energiekonzept von SMA geht noch einen Schritt weiter: In der Endausbaustufe soll die Produktion zu 100 % mit regional und regenerativ erzeugtem Strom versorgt werden. Perspektivisch soll die Energiebilanz der Fabrik daher vollständig mit neu hinzugebauten Anlagen, die erneuerbare Energie erzeugen, ausgeglichen werden. Die bereits bestehende Solarstromanlage mit 1,1 MW Leistung ist dabei erst der Anfang.



UNERREICHT INNOVATIV

SMA ist nicht nur Weltmarktführer für Solar-Wechselrichter, sondern auch Technologie- und Innovationsführer. Mit mindestens fünf Produktneuheiten pro Jahr will SMA die Trends der Zukunft setzen. Hier ein Überblick über einige bedeutende Produktvorstellungen 2009:

Sunny Central 630HE – Netzmanagement inklusive

Mehr Leistung bei geringeren Systemkosten, hohe Flexibilität bei der Anlagenauslegung und beste Zukunftsaussichten: Als Weiterentwicklung der erfolgreichen High Efficiency-Familie bieten die Sunny Central 400HE, 500HE und 630HE erstklassige Technik auf dem neuesten Stand. Mit einem Spitzenwirkungsgrad von 98,6 % und einem hohen Eingangsspannungsbereich trägt der Sunny Central zur Reduzierung der gesamten Systemkosten bei. Die Wechselrichter der neuen HE-Serie erfüllen als Erste die Anforderungen der „Mittelspannungsrichtlinie“, die in Deutschland in zwei Schritten zunächst zum Juli 2010 und folgend zum Januar 2011 in Kraft treten wird. Sie stabilisieren das öffentliche Netz, stützen die Netzspannung und regeln elektrische Netzparameter. Eine Investition, die sich auch in Zukunft rechnet.



Sunny Boy 3000HF – einfach ertragreich

Eine neue Generation galvanisch trennender Wechselrichter: Vollgepackt mit neuester SMA Technik bieten die Sunny Boy High Frequency die höchsten Erträge für Trafo-Wechselrichter dieser Leistungsklasse. Mit dem neuen DC-Stecksystem SUNCLIX, der steckbaren Generatorerdung (optional) und einem schnell zugänglichen Konfigurationsbereich wird die Installation noch leichter – dank des geringen Gewichts auch in physischer Hinsicht. Der weite Eingangsspannungsbereich von 175 bis 700 Volt sorgt für eine außergewöhnlich hohe Solar-Modulabdeckung und damit für eine flexible Anlagenauslegung. Das moderne Grafikdisplay sowie die kabellose Anlagenkommunikation über *Bluetooth*® machen die Geräte besonders anwenderfreundlich.





Sunny Tripower – der Dreiphasige für einfache Systemplanung

Der Sunny Tripower hat es in sich: Vollgepackt mit zukunftsweisender Technologie sorgt er für einfache Installation, hohe Erträge und sichere Netzstützung. Der neue dreiphasige Multistring-Wechselrichter zeichnet sich durch ein völlig neues Konzept für eine hochflexible Anlagenkonfiguration aus. Mit seinem weiten Eingangsspannungsbereich bis 1.000 V und zwei unabhängigen Eingängen eignet er sich für fast alle Modulkonfigurationen – von 10 kW bis in den Megawattbereich. Der Sunny Tripower erfüllt schon heute die Anforderungen an Blindleistungsbereitstellung, Einspeisemanagement und Netzstützung für Mittelspannungsnetze und beteiligt sich somit zuverlässig am Netzmanagement. Ein umfassendes Sicherheitskonzept u. a. mit String-Ausfallerkennung, elektronischer String-Sicherung und integrierbarer Blitzschutzfunktion sorgt für höchste Verfügbarkeit und senkt die Anlagenkosten.

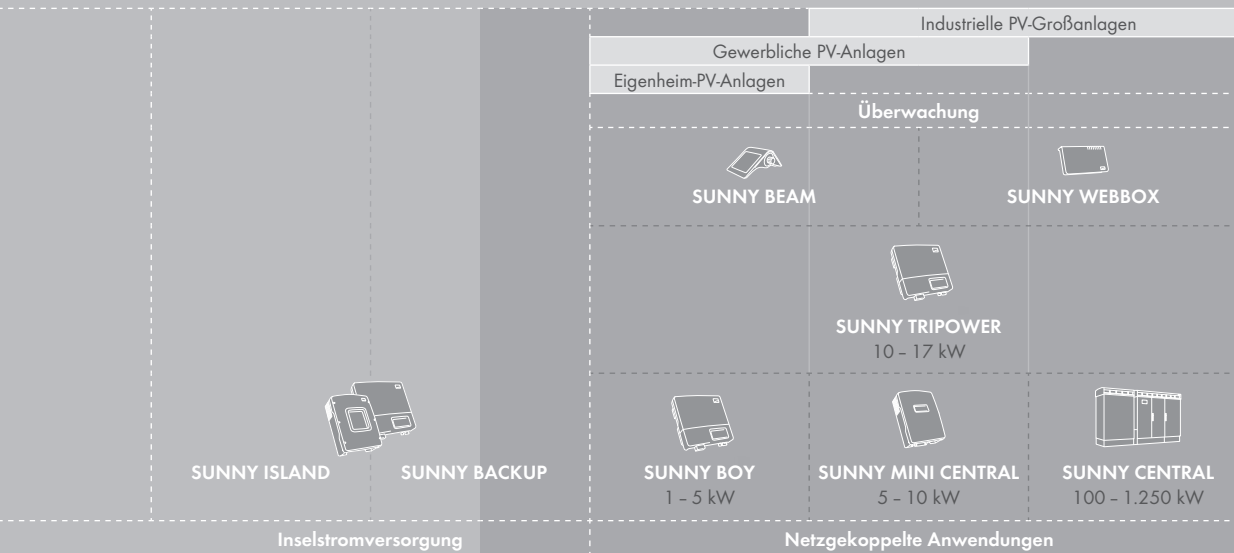


Sunny Beam mit Bluetooth® – das Rundum-Sorglos-Paket für zu Hause

Informativ, kompakt und einfach zu bedienen: Der Sunny Beam mit Bluetooth® sieht nicht nur gut aus, er ist die innovative Überwachungslösung. Auf seinem großen Grafikdisplay finden sich alle wesentlichen Daten auf einen Blick: Tagesprofil, aktuelle Leistung sowie Tages- und Gesamtenergieertrag. Aber der Sunny Beam kann noch mehr: Die Leistungen von bis zu zwölf Wechselrichtern, die Monatsübersicht, der Energieertrag in Euro oder die eingesparte CO₂-Menge lassen sich schnell per Einhandbedienung abrufen. Die Daten von mindestens 90 Tagen werden im Gerät gespeichert und können per USB-Kabel auf einen PC übertragen werden – ohne ein zusätzliches Programm. Im Fall von Störungen warnt der Sunny Beam auf Wunsch mit einem akustischen Signal.



PRODUKTFAMILIEN - ANWENDUNGSBEREICHE



Sunny Central 500U Outdoor – die erste Wahl für den Außenbereich im stark wachsenden US-Markt

Kraftvoll und effizient: Der Sunny Central 500U Outdoor eignet sich bestens, um große Solar-Kraftwerke auf freiem Feld zu realisieren. Mit wetterfestem Gehäuse und erweitertem Temperaturbereich ist er die erste Wahl für den zuverlässigen Betrieb im Außenbereich – auch unter extremen Bedingungen. Er verfügt über integrierte Trenntransformatoren und bietet die größte Effizienz bei Zentral-Wechselrichtern für Photovoltaikkraftwerke. Das Benutzer-Interface wurde komplett überarbeitet, ein großes Display ermöglicht die Darstellung täglicher Statusreports. Optional bietet der Sunny Central 500U Outdoor auch die Möglichkeit zur Netzüberwachung und macht die Fehlersuche effizient wie nie zuvor.



Sunny Boy 8000US – der Beste seiner Klasse

Neuzuwachs auf dem US-Markt: Der Sunny Boy 8000US komplettiert die Reihe der meistverkauften Solar-Wechselrichter in den USA um ein 8.000-Watt-Modell für den Einsatz in großen Residential- oder Commercial-Systemen. In dem Solar-Wechselrichter der US-Serie kommt nicht nur die gewohnt innovative Technologie von SMA zum Einsatz, er erfüllt darüber hinaus die Voraussetzungen für den US-Standard IEEE 1547 zur Anbindung von dezentralen Stromerzeugern an das Stromnetz. Typisch für einen Sunny Boy von SMA sind der hohe Wirkungsgrad, die hervorragende Zuverlässigkeit und die lange Haltbarkeit, die durch das OptiCool-System zur aktiven Temperaturregelung und durch das für den Außeneinsatz geeignete Aluminiumgehäuse gewährleistet werden.





WACHSTUM IN SICHT

SOLAR-MARKT USA: DATEN UND FAKTEN

Installierte Gesamtleistung 2009¹:
650 Megawatt

Installierte Gesamtleistung 2010¹:
> 1 Gigawatt

Staatliche Förderung Renewables:
150 Milliarden US-Dollar bis 2012

¹ SMA Schätzungen

SMA expandiert im Solar-Markt USA

Noch ist Deutschland der größte Solar-Markt weltweit. Doch lassen aktuelle Entwicklungen erwarten, dass die USA das Potenzial haben, Deutschland auf diesem Gebiet abzulösen. Das von US-Präsident Obama vorgelegte Investitionsprogramm für erneuerbare Energien in Höhe von 150 Mrd. US-Dollar sieht unter anderem vor, dass bis 2012 erneuerbare Energien einen Anteil von 10 % am Energiemix der Vereinigten Staaten haben sollen. Für den Solar-Sektor wurden die „Investment Tax Credits“ der Regierung bis 2016 verlängert: Eigenheimbesitzer wie Energieversorger erhalten eine Steuergutschrift in Höhe von 30 % ihrer Investitionen in eine Solar-Anlage.

Der Südwesten der USA bietet optimale Bedingungen für Solar-Energie. Ökoprimus Kalifornien hat mit seiner „California Solar Initiative“ (CSI) erfolgreich Anreize für die Investition in eine Solar-Anlage geschaffen. In dem liberalisierten Strommarkt richten sich die Preise für Haushaltsstrom darüber hinaus nach dem Verbrauch – morgens und abends ist Energie am günstigsten, am Tage, wenn es heiß wird und Klimaanlage auf Hochtouren laufen, steigen die Strompreise erheblich an. Das ist genau die Tageszeit, zu der die Ausbeute an Solarstrom am größten ist. Wer in Kalifornien Besitzer einer Solar-Anlage ist, kann den selbst produzierten Solarstrom gegen den teuren Haushaltsstrom verrechnen. Ideale Marktbedingungen für die hohe Erträge sichernden Solar-Wechselrichter von SMA, die in verschiedenen Anwendungs- und Leistungsklassen speziell für den US-amerikanischen Markt zertifiziert wurden und die den Kunden dort ab Mitte 2010 sogar als „Made in USA“ angeboten werden können.



SMA hat 2009 den Grundstein für die erste ausländische Fertigung in Denver, Colorado gelegt. Der gut ausgebaute Verkehrsknotenpunkt im Mittleren Westen ist der ideale Standort, um Kunden in allen (US-) Bundesstaaten zeitnah zu beliefern. Die rechtlichen Rahmenbedingungen erlauben es zudem, dort das besondere Flexibilitätskonzept von SMA zu implementieren. Dies schließt die Anpassung der Produktion an ein dynamisches Marktumfeld und die Beschäftigung von Zeitarbeitskräften ein. Mittelfristig sollen 700 neue Arbeitsplätze (inklusive Zeitarbeitskräften) in Denver entstehen. Das Management und die Fachkräfte für die Fertigung wurden Ende 2009 rekrutiert und am Firmensitz in Niestetal intensiv in dem Fertigungsmodell von SMA geschult. Mit dem neu gewonnenen Know-how sollen sie ab Mitte 2010 in Denver die Produktion aufnehmen. Das Gelände und die Fertigungsgebäude für die neue Fabrik wurden langfristig angemietet. Die neue Fabrik wird zunächst über eine Jahreskapazität von rund 1 GW Wechselrichter-Leistung verfügen. Am Standort ist eine Erweiterung der Kapazität möglich, sodass SMA gut auf das erwartete Wachstum in den USA vorbereitet ist.



DIE ZUKUNFT BEGINNT HEUTE

Vieles, für das SMA heute steht, war im Gründungsjahr 1981 noch Zukunftsmusik: Solar-Wechselrichter mit Wirkungsgraden von 98 % etwa oder die Möglichkeit, Solar-Strom zu vergleichbaren Kosten beziehen zu können wie Haushaltsstrom. Heute ist SMA an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt: Mittelfristig muss die regenerative Energie einen hohen Anteil am weltweiten Energiemix ausmachen. Das Unternehmen ist auf diese Wende nicht nur vorbereitet, es gestaltet sie aktiv mit. Mit einer starken Forschungs- und Entwicklungsabteilung, erstklassigen Solar-Wechselrichtern und einer Organisationsstruktur, die SMA sicher und mit Weitblick in die Zukunft führt.

Ein Team, das motiviert

Kontinuität und Fortschritt – beides charakterisiert das Management von SMA. Seit der Gründung 1981 sind Günther Cramer, Peter Drews und Reiner Wettlaufer dem Unternehmen eng verbunden. Heute bedeutet das: Reiner Wettlaufer als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Günther Cramer als Vorstandssprecher und Peter Drews als Vorstand für das operative Geschäft. In Hinblick auf künftige Herausforderungen wurde der Vorstand 2009 erweitert: Roland Grebe, seit 1984 in verschiedenen Managementpositionen im Entwicklungsbereich tätig, ist nun für den Bereich Entwicklung verantwortlich. Marko Werner, der 1987 bei SMA anfang und zuletzt als Senior Vice President den internationalen Vertrieb voranbrachte, wurde 2009 zum Vorstand für Vertrieb und Marketing berufen. Pierre-Pascal Urbon, seit 2005 bei SMA beschäftigt, hatte von 2006 an als Vorstand den Bereich Vertrieb und Marketing verantwortet und übernahm 2009 von Reiner Wettlaufer das Vorstandsressort Finanzen.



Das Engagement, mit dem Vorstand und Management für SMA eintreten, geben sie an die Gesamtbelegschaft weiter. Die SMA Gruppe kennzeichnet eine besondere Unternehmenskultur, die vom Management über die Jahre gezielt entwickelt und ausgebaut wurde. Merkmale dieser Unternehmenskultur sind ein unternehmerischer Führungsstil, der Motivation und Innovation, flache Hierarchien sowie eine offene Kommunikationsstruktur fördert, die dazu anregt, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Ein weiteres wesentliches Element der Unternehmenskultur ist die kontinuierliche Weiterbildung aller Mitarbeiter. SMA profitiert durch das hohe Engagement der Mitarbeiter, Veränderungen mitzugestalten und mitzutragen sowie ihre Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

Das strukturelle Wachstum von SMA wird systematisch vorangetrieben und durch eine zukunftsorientierte Personalpolitik unterstützt. So erfolgte insbesondere zum Börsengang und in dessen Folge der Ausbau der starken zweiten Führungsebene auf mittlerweile 18 Bereichsleiter in Deutschland und 13 Managing Directors im Ausland. Die Attraktivität als größtes deutsches börsennotiertes Solar-Unternehmen, die besondere Unternehmenskultur und die wiederholte Auszeichnung als „Great Place to Work®“ in Europa sichern den kontinuierlichen Zustrom von Nachwuchsführungskräften an den Firmenstandort.

Synergien nutzen, Innovationen fördern

2009 haben mehr als 400 SMA Ingenieure die Entwicklung der Solar-Wechselrichter-Technologie vorangetrieben – im Bereich der Geräteentwicklung und Produktpflege, im Produktmanagement und natürlich in der Vorentwicklung sowie der Forschung an Zukunftsthemen. Wertvolle Synergien in der Entwicklung bestehen zwischen dem Bereich Solar-Technik und der SMA Tochter Railway Technology GmbH. Denn wesentliche Technologieplattformen, die von der SMA Railway entwickelt werden, kommen auch in



Solar-Wechselrichtern zum Einsatz. Dabei ist der Nutzen für die Solar-Technik besonders hoch, denn die Railway-Komponenten müssen deutlich anspruchsvolleren Umwelt- und Leistungsanforderungen standhalten. Das führt dazu, dass die Solar-Wechselrichter innen wie außen, bei extremen Temperaturen und bei enormen Temperaturschwankungen zuverlässig arbeiten.

Ein Beispiel für den Technologietransfer: Bidirektionale Hoch/Tiefsetzsteller. Diese wurden 2002 im Geschäftsbereich Railway Technology entwickelt. Seit 2005 arbeiten sie auch in Insel-Wechselrichtern und für die Notstromversorgung im Sunny Backup 2200. So sendet der Geschäftsbereich Railway Technology starke Impulse in den Bereich der Solar-Wechselrichter und hat gleichzeitig eine starke Stellung im Markt für Energieversorgungssysteme im Bereich der Schienenverkehrstechnik. Durch langfristige Projekte ist die Railway Technology in den kommenden zwei Jahren gut ausgelastet. Die Ausgründung in eine eigenständige GmbH hat nicht nur das Profil geschärft, sie unterstreicht auch die Wichtigkeit für die SMA Gruppe.

SMA wurde aus der Universität Kassel heraus gegründet – und natürlich arbeitet das Unternehmen auch heute mit Hochschulen und Forschungsinstituten in ganz Deutschland zusammen. Hervorzuheben ist hier die jahrelange enge Kooperation mit dem Institut für Solare Energieversorgungstechnik e. V. (ISET) an der Universität Kassel. Die intensive Kooperation mit Hochschulen und Forschungsinstituten beschleunigt Entwicklungen und bringt neue Technologieansätze hervor. Darüber hinaus gewährleistet auch die Beschäftigung von Studenten und Diplomanden im Unternehmen den kontinuierlichen wissenschaftlichen Austausch und sichert die Innovationsstärke des Unternehmens. Diese Stärke stellt SMA jedes Jahr mit mindestens fünf Produktneuheiten und inzwischen 36 Patenten, 9 Gebrauchsmustern und 195 Anmeldungen, verteilt auf 87 verschiedene Patentfamilien, unter Beweis.



Ende 2009 bildete SMA 262 junge Menschen in 15 verschiedenen Berufsbildern aus.

UMSICHT

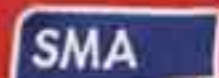
SMA hat sich voll und ganz einer kooperativen Unternehmenskultur verschrieben. Das heißt: Umsichtig mit den Menschen umzugehen, die den Erfolg des Unternehmens verantworten. So pflegen wir eine offene Kommunikationskultur und nehmen jeden Mitarbeiter mit seinen Anregungen ernst. Umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen und die Förderung im beruflichen Fortkommen sind bei SMA ebenso selbstverständlich. Nicht zuletzt drückt sich unsere Unternehmenskultur auch in einer fairen Entlohnung und in der Beteiligung aller Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens aus.







Patrick Spandonis
Gruppenleiter Montage



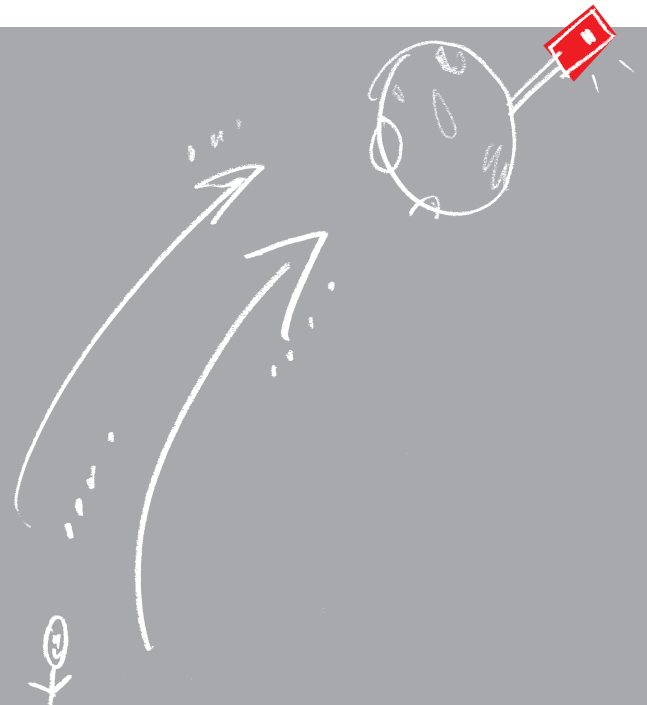
„OB ICH GERNE BEI SMA ARBEITE? NATÜRLICH! WO SONST FINDET MAN SOLCHE KOLLEGEN? UND WO SONST KANN ICH IN DER MODERNSTEN CO₂-NEUTRALEN WECHSELRICHTER-FABRIK DER WELT ARBEITEN? KLAR, WIR HABEN ALLE HÄNDE VOLL ZU TUN – 2009 HATTEN WIR EINEN AUFTRAGSREKORD. ABER DAS IST GUT SO, DENN MEIN ARBEITGEBER BETEILIGT MICH AM UNTERNEHMENSERFOLG.“



Mit der Eröffnung unserer neuen Fabrik in Niestetal haben wir mehr als 1.000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Dieses Engagement wurde ausgezeichnet. Beim Wettbewerb „Hessen Champions 2009“ war SMA der Sieger in der Kategorie „Jobmotor“ und Zweitplatzierter in der Kategorie „Weltmarktführer“. Wir tragen für die Motivation unserer Mitarbeiter Sorge, indem wir eine offene Kommunikationskultur fördern, die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligen und neben Fortbildungsangeboten auch zahlreiche Sportaktivitäten für den körperlichen Ausgleich anbieten. Unsere Mitarbeiter honorieren das: 2006, 2008 und 2009 zählten wir jeweils zu den zehn besten Arbeitgebern Deutschlands und Europas im Wettbewerb „Great Place to Work®“. Im vergangenen Jahr haben wir zwei besondere Auszeichnungen erhalten, darunter der „Sonderpreis für faire Vergütung“. Faire Vergütung kommt auch den Zeitarbeitskräften bei SMA zugute, denen wir den gleichen Stundenlohn wie den Festangestellten zahlen und die ebenfalls am Unternehmenserfolg beteiligt werden.

„MEIN TRAUM WAR ES IMMER, DIE WELT ZU BEREISEN UND NEUE MENSCHEN KENNEN ZU LERNEN. UND EINEN ARBEITGEBER ZU FINDEN, DER MIR DIESEN TRAUM ERMÖGLICHT. DER MICH ALS MENSCH ERNST NIMMT UND MIR DIE CHANCE GIBT, MICH WEITERZUBILDEN. IN NORDHESSEN IST ES ABER GAR NICHT SO LEICHT, EINEN SOLCHEN ARBEITGEBER ZU FINDEN. DESWEGEN BIN ICH FROH, EINEN AUSBILDUNGSPLATZ BEI SMA ZU HABEN. HIER BIN ICH TEIL EINES GROSSEN TEAMS, UND DAS BESTE: ICH KANN EIN PRAKTIKUM IN DEN USA MACHEN!“

SMA bekennt sich ausdrücklich zu ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung gegenüber jungen Menschen in einer strukturschwachen Region. Als Mitgründer des Kompetenznetzwerks Dezentrale Energietechnologien (deENet) in Kassel unterstützen wir das Ziel, bis 2020 rund 20.000 Menschen berufliche Perspektiven im Bereich der erneuerbaren Energien zu geben. Unsere überdurchschnittliche Ausbildungsquote von knapp 10% verdeutlicht diesen Anspruch. Zum Ende des Jahres 2009 befanden sich bei SMA 262 Menschen in 15 Berufsbildern in Ausbildung. Einen großen Teil der Auszubildenden werden wir übernehmen. Ausgelernt haben sie dann aber nicht, denn SMA ist eine lernende Organisation. Neben externen Weiterbildungsmöglichkeiten nutzen unsere Mitarbeiter auch das breit gefächerte Angebot von internen Schulungen. SMA erhielt für das Gesamtkonzept im Bereich der Mitarbeiterentwicklung bei dem Wettbewerb „Great Place to Work®“ 2009 den Sonderpreis für „Lebenslanges Lernen“.





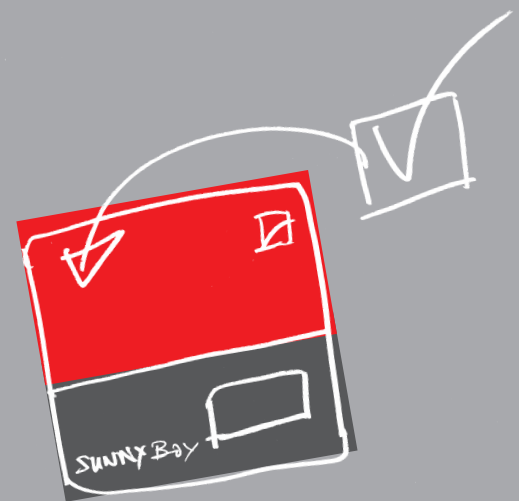
Carolin Böhnke
Auszubildende (Kauffrau
für Groß- und Außenhandel)



Wolfgang Nuhn
Abteilungsleiter
Qualitätsmanagement

„WIR SIND STOLZ AUF UNSERE SOLAR-WECHSELRICHTER. DIE PRODUKTE UNSERER SUNNY FAMILY SIND TECHNOLOGISCH AUSGEREIFT UND HERAUSRAGEND IN IHRER ZUVERLÄSSIGKEIT. QUALITÄT IST DIE GRUNDLAGE FÜR INVESTITIONSSICHERHEIT UND LANGLEBIGKEIT UNSERER SOLAR-WECHSELRICHTER. WIR WOLLEN, DASS DAS AUCH IN ZUKUNFT SO BLEIBT – UND RÄUMEN DAHER DEM QUALITÄTSMANAGEMENT EINEN ZENTRALEN PLATZ IM UNTERNEHMEN EIN.“

Immer die höchste Qualität – diese Maxime bestimmt das Handeln jedes Mitarbeiters, jeder Abteilung, jedes Konzernbereichs. In unserem Streben nach ständiger Optimierung aller Prozesse und Strukturen orientieren wir uns ganz klar an den Bedürfnissen unserer Kunden. Diese erwarten zu Recht langlebige und zuverlässige Solar-Wechselrichter. Der Schlüssel zum Erfolg von SMA liegt darin, den Erwartungen unserer Kunden jederzeit zu entsprechen. Beispiel Produktion: Nach jedem einzelnen Produktionsschritt findet eine umfassende Qualitätsprüfung statt – elektronisch und durch erfahrene Mitarbeiter. Und bevor ein Wechselrichter in die Auslieferung zum Kunden geht, wird er in einem Dauertest auf Herz und Nieren geprüft.



„WIR VON SMA VERFOLGEN EINE KLARE VISION: DIE MENSCHHEIT SOLL WELTWEIT MEHR UND MEHR DURCH REGENERATIVE ENERGIE VERSORGT WERDEN. DABEI WIRD DIE DEZENTRAL ERZEUGTE ENERGIE AUS PHOTOVOLTAIKANLAGEN EINEN WESENTLICHEN ANTEIL ÜBERNEHMEN. DURCH UNSERE ARBEIT WOLLEN WIR DEN TECHNOLOGISCHEN FORTSCHRITT UND DIE WELTWEITE VERBREITUNG DER PHOTOVOLTAIK BESCHLEUNIGEN.“

Der wichtigste Meilenstein auf dem Weg zur 100% dezentralen regenerativen Energieversorgung ist das Erreichen der Netzparität. Sie tritt ein, wenn Solarstrom zu gleichen Preisen abgegeben werden kann wie konventioneller Haushaltsstrom. Die Netzparität ist nicht mehr fern – für Deutschland halten wir 2013 für realistisch. SMA arbeitet aktiv in diese Richtung, indem wir für jede neue Produktgeneration den Verkaufspreis pro Watt senken: durch höhere Leistung, technische Innovationen und höhere Wirkungsgrade. SMA Solar-Wechselrichter übernehmen mittlerweile die intelligente Anlagensteuerung und tragen somit zu einer zusätzlichen Effizienzsteigerung bei. Diese Innovationssprünge wären ohne eine starke Entwicklungsabteilung nicht zu leisten – und auch nicht ohne die Visionen unserer Mitarbeiter.





Thomas Wegener
Produktentwicklung



Jeanette Klockgether
Bereichsleiterin
Vertrieb Übersee

„MEINE TÄGLICHE ARBEIT MIT UNSEREN INTERNATIONALEN KUNDEN IST VOR ALLEM VON ZWEI FAKTOREN GEPRÄGT: DER GLOBALEN AUSRICHTUNG VON SMA UND DEN KONTINUIERLICHEN TECHNOLOGISCHEN INNOVATIONEN AUF SEHR HOHEM QUALITÄTSNIVEAU. ICH FINDE ES SPANNEND, TEIL EINES DYNAMISCH WACHSENDEN UNTERNEHMENS ZU SEIN UND DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DEN ÜBERSEEMÄRKTEN WEITER VORANZUTREIBEN.“

SMA hat sich in den vergangenen Jahren vom Technologiepionier in Nordhessen zum international operierenden Konzern entwickelt. Dabei haben wir uns den Pioniergeist erhalten: Wir gehen heute in die Länder, die das Potenzial besitzen, die wichtigen Solar-Märkte von morgen zu werden. 2009 zählten dazu Portugal, Tschechien, Belgien und die Vereinigten Arabischen Emirate. Hier gründeten wir Vertriebs- und Service-Niederlassungen. In den USA wird darüber hinaus unsere erste ausländische Fertigung Mitte 2010 die Produktion aufnehmen. Diese gezielte Internationalisierungsstrategie geht mit einem systematischen Auf- und Ausbau der Organisationsstruktur Hand in Hand. So wurde besonders die zweite Führungsebene vergrößert: Sie zählt inzwischen 18 Bereichsleiter am Hauptsitz in Niestetal und 13 Managing Directors der Gesellschaften im Ausland.



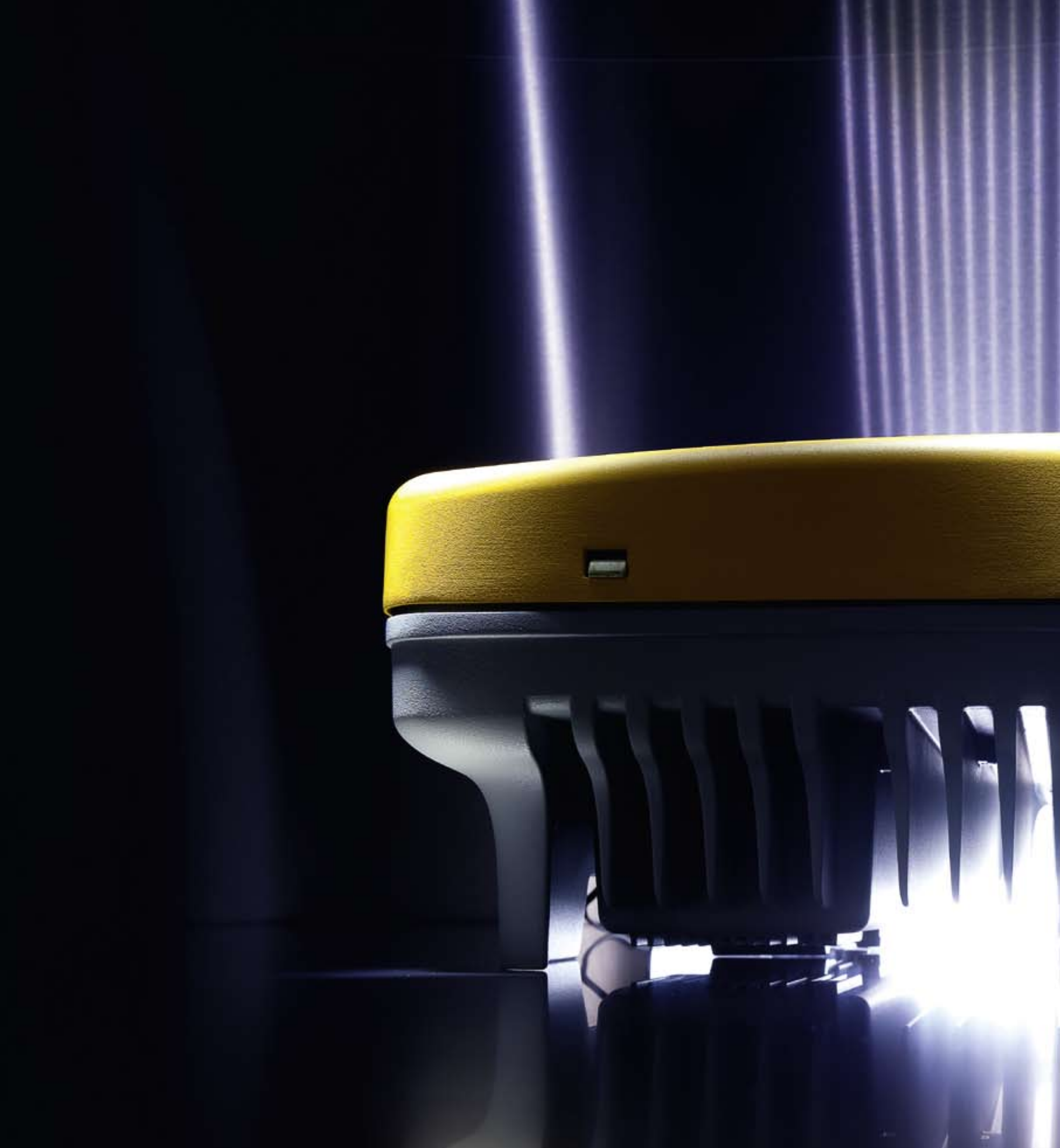
„ALS ICH VOR 20 JAHREN BEI SMA ANFING, WAREN WIR NOCH EINE KLEINE TRUPPE. MEINE KOLLEGEN UND ICH HABEN DAS UNTERNEHMEN MIT KREATIVITÄT UND LEIDENSCHAFT NACH VORN GEBRACHT. AUCH HEUTE BESTIMMEN DIESE EIGENSCHAFTEN UNSERE ARBEIT. ALS PATENBEAUFTRAGTER JUGEND FORSCHT IST MIR DIE NACHWUCHSFÖRDERUNG EINE HERZENSSACHE. SO GEBEN WIR KLUGEN IDEEN UND ZUKUNFTSVISIONEN EINE CHANCE AUF VERWIRKLICHUNG UND WECKEN BEI JUNGEN MENSCHEN AUS DER REGION DIE LEIDENSCHAFT FÜR UNSER UNTERNEHMEN.“

SMA nimmt ihren Auftrag, den regionalen Nachwuchs im technischen Bereich zu fördern, ernst. Deshalb richten wir als Patenunternehmen den Jugend forscht Regionalwettbewerb Hessen Nord aus – in diesem Jahr bereits zum dritten Mal. Das Motto lautete in diesem Jahr „Entdecke neue Welten“. Mehr als 50 junge Forscherinnen und Forscher haben sich auf die Entdeckungsreise gemacht und 25 außergewöhnliche Wettbewerbsbeiträge aus den Bereichen Biologie, Physik, Chemie, Mathematik/Informatik, Technik, Arbeitswelt sowie Geo- und Raumwissenschaften eingereicht – so viele wie nie zuvor. Das zeigt, wie viel Forscherdrang und Leidenschaft für naturwissenschaftliche Zusammenhänge in Nordhessen zu finden sind.





Wolfgang Weber
Bereichsleiter Marketing



KONZERN- LAGEBERICHT



002	An unsere Aktionäre
038	Ansichten
078	Konzernlagebericht
124	Konzernabschluss
184	Sonstige Informationen

080

Inhaltsverzeichnis Konzernlagebericht

INHALTSVERZEICHNIS KONZERNLAGEBERICHT

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN 082

082	Geschäftsfelder und Organisationsstruktur
087	Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie
092	Mitarbeiter
094	Forschung und Entwicklung
097	Überblick über den Geschäftsverlauf

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE 099

099	Ertragslage
104	Finanzlage
106	Vermögenslage

NACHTRAGSBERICHT 107

RISIKOBERICHT 109

109	Risiko- und Chancenmanagement
111	Einzelrisiken
115	Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

SONSTIGE BERICHTE

116

- 116 Vergütungsbericht
 - 116 Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB
 - 117 Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB
 - 119 Erklärung zur Unternehmensführung
-

PROGNOSEBERICHT

120

- 120 Gesamtwirtschaftliche Situation
 - 120 Künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Photovoltaikindustrie
 - 121 Chancen für die SMA Gruppe
 - 121 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der SMA Gruppe
-

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Geschäftstätigkeit

Die SMA Solar Technology AG („SMA“) und ihre Tochtergesellschaften („SMA Gruppe“) entwickeln, produzieren und vertreiben Photovoltaik-Wechselrichter, Überwachungssysteme für Photovoltaikanlagen und leistungselektronische Komponenten für die Schienenverkehrstechnik.

SMA ist der weltweit führende Anbieter von Solar-Wechselrichtern und verfügt als einziger Hersteller über ein Produktspektrum, das für jeden Modultyp und für alle Leistungsgrößen den passenden Wechselrichter-Typ bietet – sowohl für netzgekoppelte Anwendungen als auch für den Insel- und den Backup-Betrieb.

Die besondere Unternehmenskultur der SMA ist ein wesentlicher Schlüssel für den Erfolg des Unternehmens (vgl. dazu auch Kapitel Mitarbeiter). SMA ist ein attraktiver Arbeitgeber, die Mitarbeiter identifizieren sich mit ihrem Unternehmen. Teil der Unternehmenskultur ist es, die Mitarbeiter zu ermutigen, mit hohem Engagement verantwortlich zu handeln, ihr Wissen einzubringen und die Entwicklung des Unternehmens konstruktiv mitzugestalten.

Rechtliche Konzernstruktur

Die SMA Solar Technology AG („SMA“) mit Sitz in Niestetal bei Kassel verfügt als Mutterunternehmen der SMA Gruppe über alle für das operative Geschäft notwendigen Funktionen. Sie hält direkt oder indirekt 100 % der Anteile an den zur SMA Gruppe gehörenden Gesellschaften. Über die Tochtergesellschaft SMA Railway Technology GmbH hält die SMA Gruppe zusätzlich 10 % der Anteile an der chinesischen Joint Venture Gesellschaft Changzhou SMA Electronics Co. Inc. Diese im Bereich der elektrischen Ausrüstung von Bahnfahrzeugen tätige Joint Venture Gesellschaft wurde nicht konsolidiert.

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft alle 16 (Vj.: 9) Tochtergesellschaften einbezogen, davon zwei inländische Gesellschaften und 14 mit Sitz im Ausland. 2009 wurden sieben Gesellschaften neu gegründet und im Geschäftsjahr erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen. Dazu gehören zwei Vertriebs- und Servicegesellschaften mit Sitz in Belgien und Tschechien, insgesamt drei Servicegesellschaften mit Sitz in Deutschland, Portugal und den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie eine Produktionsgesellschaft in den USA. Im Zuge des Aufbaus einer neuen Produktionsstätte in den USA wurde 2009 zudem eine Holdinggesellschaft mit Sitz in den USA gegründet und konsolidiert. In diese Holdinggesellschaft ist die Produktionsgesellschaft mit Sitz in Denver/Colorado, und eine bereits bestehende Vertriebs- und Servicegesellschaft mit Sitz in Rocklin bei Sacramento/Kalifornien, eingebunden.

Organisationsstruktur

Die Geschäftstätigkeit der SMA Gruppe ist in die drei Geschäftsbereiche Photovoltaics Technology, Railway Technology und Electronics Manufacturing gegliedert.

Der Geschäftsbereich **Photovoltaics Technology** entwickelt, produziert und vertreibt Solar-Wechselrichter und Überwachungssysteme für Photovoltaikanlagen. Er gliedert sich in die beiden Segmente Medium Power Solutions und High Power Solutions.

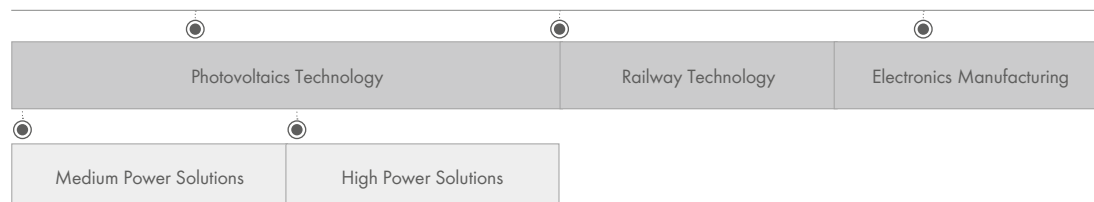
Der Hauptsitz für den Geschäftsbereich mit allen für das operative Geschäft erforderlichen Funktionen ist in Niestetal bei Kassel. Teile der Fertigung und Entwicklung befinden sich im angrenzenden Stadtgebiet von Kassel, einige Vertriebsabteilungen sind in Krefeld beheimatet. Des Weiteren verteilen sich über das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland 20 Servicestützpunkte. SMA hat beschlossen, die erste Produktion außerhalb Deutschlands in Denver/Colorado (USA) zu eröffnen. Die Produktion in Denver befindet sich momentan im Aufbau und soll Mitte 2010 mit einer Anfangskapazität von ca. 1 Gigawatt (GW) pro Jahr in Betrieb genommen werden. Insgesamt war SMA mit dem Geschäftsbereich Photovoltaics Technology zum Ende des Berichtsjahres in 13 Ländern auf vier Kontinenten mit eigenen Niederlassungen vertreten. In den Auslandsgesellschaften werden zusätzlich insgesamt 13 Servicestützpunkte unterhalten.

 Weitere Informationen: S. 6/7

Der Geschäftsbereich **Railway Technology** hat für die unterschiedlichen Anwendungen im schienengebundenen Nah- und Fernverkehr ein modulares Energieversorgungssystem entwickelt. Der Geschäftsbereich Railway Technology mit den Funktionen Entwicklung, Produktion und Vertrieb ist vollständig in der Tochtergesellschaft SMA Railway Technology GmbH mit Sitz in Kassel abgebildet. Für Zwecke der Segmentberichterstattung nach IFRS ist der Geschäftsbereich Railway Technology ebenfalls ein Segment der SMA.

Der Geschäftsbereich **Electronics Manufacturing** fertigt elektronische Baugruppen für die SMA Gruppe (Elektronikfertigung) am Standort der Muttergesellschaft in Kassel. Die Baugruppen werden unter Einsatz von vollautomatischen Hochleistungs-Bestückungsautomaten gefertigt und im Wesentlichen in den beiden Geschäftsbereichen Photovoltaics Technology und Railway Technology eingesetzt. Der Geschäftsbereich Electronics Manufacturing bildet für Zwecke der Segmentberichterstattung nach IFRS ebenfalls ein Segment der SMA.

SMA Gruppe



Leitung und Kontrolle

Die Zusammensetzung der Konzernorgane besteht wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der den Vorstand überwacht und berät.

SMA hat im Hinblick auf die dynamische Weiterentwicklung des Photovoltaikmarktes im Geschäftsjahr 2009 den Vorstand von vier auf fünf Mitglieder erweitert und eine teilweise Neuverteilung der Vorstandsressorts vorgenommen. Im Rahmen dieser Anpassungen wurde das Vorstandsressort für Strategie und Entwicklung im Juni 2009 aufgeteilt. Vorstandssprecher Günther Cramer konzentriert sich seither auf die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie sowie auf das Ressort Personal. Neuer Entwicklungsvorstand ist Roland Grebe, der seit 24 Jahren bei SMA tätig ist und zuvor als Bereichsleiter die Entwicklung wichtiger Produktlinien vorangetrieben hat. Finanzvorstand Reiner Wettlaufer hat sich entschieden, aufgrund seiner persönlichen Lebensplanung seinen Vorstandsvertrag nicht zu verlängern und ist am Tag nach der Hauptversammlung 2009 planmäßig als Vorstand Finanzen ausgeschieden. Als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender steht Reiner Wettlaufer der SMA Gruppe weiterhin mit seiner Erfahrung zur Verfügung. Seine Position hat Pierre-Pascal Urbon übernommen, vorheriger Vorstand für Vertrieb, Marketing und Investor Relations. Als Nachfolger von Pierre-Pascal Urbon als Vorstand für Vertrieb und Marketing wurde Marko Werner neu in den Vorstand berufen. Marko Werner ist seit 22 Jahren bei SMA tätig und verantwortete zuvor als Senior Vice President unternehmensweit den Vertrieb.

Der Aufsichtsrat der SMA setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen, davon zwei Arbeitnehmervertreter. In der Hauptversammlung am 10. Juni 2009 waren mit Ausnahme von Herrn Dr. Winfried Hoffmann, dessen Mandat bis zur Hauptversammlung 2011 läuft, die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu zu wählen. Mit Herrn Dr. Erik Ehrentraut und Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf wurden bisherige Anteilseignervertreter in ihrem Amt bestätigt. Als neues Mitglied wurde Herr Reiner Wettlaufer, ehemaliger Finanzvorstand der SMA Solar Technology AG, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Johannes Häde wurde im Amt bestätigt, als neues Aufsichtsratsmitglied wurde anstelle von Frau Sabine Weber Herr Mirko Zeidler gewählt.

 Siehe hierzu Vergütungsbericht S. 25 ff.

Produktportfolio

SMA ist der einzige Wechselrichter-Hersteller, der über ein vollständiges Produktportfolio für netzgekoppelte Solarstromanlagen verfügt. Dieses reicht von Solar-Wechselrichtern mit einer Leistung von 700 Watt (W) bis hin zu 1,25 Megawatt (MW). SMA bietet für alle am Markt erhältlichen Modultypen eine passende Wechselrichter-Lösung an. Die netzgekoppelten Wechselrichter werden unter den geschützten Markennamen Sunny Boy, Sunny Mini Central, Sunny Central und Sunny Tower vertrieben.

Aufgrund der umfangreichen Erfahrungen mit netzgekoppelten Wechselrichtern beherrscht SMA die Schlüsseltechnologien für zukünftige photovoltaische Systeme. Hierzu zählt insbesondere der Insel-Wechselrichter Sunny Island, der für die Energieversorgung in entlegenen oder netzfernen Gebieten eingesetzt wird. Das Sunny Backup-System wurde für den stark wachsenden Markt der Notstromversorgung und des Eigenverbrauchs von Photovoltaikstrom entwickelt. Mit dem Sunny Backup-System können Besitzer einer Solarstromanlage diese auch zur gesicherten Versorgung wichtiger elektrischer Verbraucher nutzen bzw. Solarstrom speichern.

Im Segment **Medium Power Solutions** sind die Produkte Sunny Boy, Sunny Mini Central, Sunny Island, Sunny Backup sowie Kommunikationsprodukte zusammengefasst. Die netzgekoppelten Wechselrichter und der Sunny Backup werden hauptsächlich bei Haus- und Gewerbeinstallationen eingesetzt, der Sunny Island für netzunabhängige Anwendungen, sogenannte Off-Grid-Anwendungen. Rund 80 % der weltweit neu installierten Photovoltaikleistung entfiel 2009 nach Schätzungen des Managements der SMA auf das Segment Medium Power Solutions.

Die Produktfamilien umfassen insgesamt 32 Geräte mit 23 Länder- und 73 Customizingvarianten. Die Leistungsklassen reichen von 700 Watt (W) bis 11 Kilowatt (kW). Die Produkte von SMA zeichnen sich durch einen besonders hohen Wirkungsgrad von bis zu 98 % und ihre Langlebigkeit aus. Außerdem ist der besonders weite Eingangsspannungsbereich, der maßgeblich für die unkomplizierte Abdeckung aller markt-gängigen Solar-Modulen ist, sehr vorteilhaft.

Das Segment **High Power Solutions** umfasst die Zentral-Wechselrichter des Typs Sunny Central. Diese Geräte bedienen hauptsächlich den Markt für solare Großkraftwerke mit einer Leistung von mehr als 100 kW bis zu mehreren MW. Die Produktfamilie Sunny Central umfasst 20 Zentral-Wechselrichter, die in zahlreichen Varianten für jedes Photovoltaikgroßprojekt die optimale Lösung bieten. SMA bietet als Marktführer in dem Segment auch Zentral-Wechselrichter an, die direkt in das Mittelspannungsnetz der Energieversorger einspeisen. Als erster Hersteller von Solar-Wechselrichtern erfüllt SMA bereits heute nahezu alle Anforderungen der ab 1. Januar 2011 in Deutschland gültigen Mittelspannungsrichtlinie. Diese Richtlinie ermöglicht die Einbeziehung der Photovoltaik in die Netzsteuerung. Die Sunny Central-Zentral-Wechselrichter von SMA zeichnen sich ebenfalls durch einen hohen Wirkungsgrad von bis zu 99 % und ihre hohe Qualität aus.

Der Geschäftsbereich **Railway Technology** hat für die unterschiedlichen Anwendungen im schienengebundenen Nah- und Fernverkehr ein modulares Energieversorgungssystem entwickelt. Darüber hinaus bietet SMA Umrichter für mobile Klimageräte und Batterielader an. Alle Produkte können weltweit sowohl bei der Erstausrüstung als auch bei der Modernisierung älterer Fahrzeuge (Retrofit) eingesetzt werden. Die Synergien bei innovativen Leistungselektroniktechnologien zwischen der Bahn- und Solar-Technik sind erheblich.

Die wichtigsten Märkte für diesen Geschäftsbereich befinden sich in Europa. Die starke Marktposition in Europa wird zur Erschließung weiterer Märkte, beispielsweise in Asien, genutzt.

Wesentliche Absatzmärkte Photovoltaics Technology

Der Durchbruch der Photovoltaik wird maßgeblich davon beeinflusst, ab wann Verbraucher den Strom aus Solar-Systemen zu gleichen oder geringeren Preisen wie Haushaltsstrom aus konventionellen Energieträgern beziehen können. Bis zu diesem Zeitpunkt muss die Photovoltaik noch gefördert werden. Die Entwicklung der verschiedenen Regionen und der Marktsegmente hängt deshalb maßgeblich von den länderspezifischen Förderprogrammen ab.

Weltweit wurden 2009 nach Schätzung des Vorstands mehr als 7 GW neue Photovoltaikleistung installiert (Vj.: 5,8 GW). Deutschland war dank der wegweisenden Regelungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und der umfangreichen Installationserfahrung des Fachhandwerkes nach eigenen Schätzungen der SMA mit ca. 3 GW neu installierter Leistung der größte Photovoltaikmarkt 2009. Die nächstgrößeren Märkte waren Nordamerika (ca. 0,7 GW), Italien (ca. 0,5 GW), Frankreich (ca. 0,4 GW) und Benelux (0,2 GW). In den übrigen Ländern der Welt wurde nach Schätzungen der SMA eine Photovoltaikleistung von 2,2 GW neu installiert.

Zahlreiche Förderprogramme zielen auf den Ausbau dezentraler Energieversorgung durch Installationen auf Eigenheimen oder Gewerbegebäuden ab. Auf diese Marktsegmente entfällt nach eigenen Schätzungen der SMA rund 80 % des Gesamtmarktes 2009. Dieses Marktsegment wird hauptsächlich durch das Fachhandwerk bedient, welches wiederum alle Komponenten der Solarstromanlage über den Fach- oder Elektrogroßhandel bezieht. SMA hat 2009 in diesem Marktsegment keine Finanzierungsengpässe registriert. Die solaren Großprojekte, auf die nach Schätzungen des Managements der SMA ca. 20 % des Gesamtmarktes 2009 entfielen, wurden von Projektentwicklern durchgeführt, die alle Komponenten eines Solar-Parks in der Regel direkt bei den Herstellern beziehen. Dieses Marktsegment wurde insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2009 erheblich von den gestiegenen Anforderungen der Banken an die Projektfinanzierung negativ beeinflusst.

Durch das einzigartige Angebot von innovativen Produkten und einer gut ausgebauten Servicestruktur in den relevanten Märkten, die kurze Reaktionszeiten sicherstellt, ist SMA gemessen am Umsatz Weltmarktführer für Solar-Wechselrichter. 2009 hat SMA diese Marktposition weiter ausgebaut. Nach eigener Schätzung konnte SMA 2009 den weltweiten Marktanteil von ca. 38 % in 2008 auf über 40 % steigern. Hierzu beigetragen hat wesentlich, dass SMA auch weiterhin die technologische Führerschaft innehat.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Förderprogramme in Deutschland

Deutschland führt im Sektor der erneuerbaren Energien weltweit das Feld an. Wesentlicher Erfolgsfaktor für diese führende Stellung war und ist die gezielte staatliche Förderung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Das EEG fördert Investitionen in die technologische Weiterentwicklung und den Ausbau der erneuerbaren Energien. Dadurch hat sich in Deutschland ein leistungsstarker Industriesektor mit rund 60.000 Beschäftigten entwickelt, dessen technologischer Vorsprung signifikant ist. Die jährliche Degression der Förderung ist ein zusätzlicher Anreiz für die Industrie, die Kosten der erneuerbaren Energien über Innovationen kontinuierlich zu reduzieren. Ziel des EEG ist das Erreichen der Netzparität, also der Wettbewerbsfähigkeit regenerativ erzeugter Energie zu konventionell erzeugter Energie.

Förderprogramme in anderen Staaten

Fördermaßnahmen sind derzeit noch ein wichtiger Treiber für Investitionen in die Photovoltaik. Das deutsche EEG hat sich als erfolgreich bewiesen und diente deshalb zahlreichen Staaten als Vorlage für die Entwicklung eigener Anreizsysteme zur Förderung erneuerbarer Energien. Es ist zu erwarten, dass die Implementierung von Förderprogrammen in anderen Staaten ähnliche Marktentwicklungen wie in Deutschland bewirken wird.

Wesentliche Anreizsysteme

Das deutsche Instrument der Einspeisevergütung für mit Photovoltaik erzeugten Strom gilt als das erfolgreichste Modell. Der Erzeuger von Solarstrom erhält für jede ins Netz eingespeiste Kilowattstunde eine garantierte Einspeisevergütung. Diese für die Dauer von 20 Jahren gezahlte „Mindestvergütung“ bietet jedem Betreiber einer Photovoltaikanlage die nötige Investitionssicherheit.

Einige Länder gewähren staatliche Zuschüsse oder Steuergutschriften für die Investition in Photovoltaikanlagen. Auf diese Weise sollen die hohen Anfangsinvestitionen für den Anlagenbetreiber reduziert werden. Der Nachteil dieses Instruments liegt in der fehlenden Berücksichtigung der langfristigen Leistungsfähigkeit der Photovoltaikanlage; der Anreiz zur Qualitätssteigerung der einzelnen Anlagenkomponenten ist eher schwach. Daher werden Investitionszuschüsse und Steuererleichterungen tendenziell als zusätzliches Förderinstrument auf regionaler Ebene eingesetzt, so beispielsweise in Kalifornien (USA), Frankreich und Griechenland.

Eine weitere Ausprägung staatlicher Förderung ist das Quotensystem. Hierbei bestimmt der Staat feste Quoten für den Anteil erneuerbarer Energien an der nationalen Energiebereitstellung. Diese sogenannten „Portfolioziele“ schaffen etwa in den USA insbesondere für Energieversorgungsunternehmen einen starken Anreiz, in die regenerative Energieerzeugung zu investieren.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Konzerninternes Steuerungssystem

Die wesentlichen Elemente des konzerninternen Steuerungssystems sind die zweimal in der Woche stattfindenden Vorstandssitzungen, die monatlich stattfindenden gemeinsamen Sitzungen von Vorstand, Bereichsleitern und Abteilungsleitern sowie die monatlichen Besprechungen mit den Geschäftsführern der Landesgesellschaften. Die Umsetzung der übergeordneten Unternehmensstrategie wird über Strategieberichte der einzelnen Abteilungen und Tochtergesellschaften dargelegt, über deren Zielerreichung je nach Relevanz quartalsweise oder monatlich berichtet wird. 2009 wurde die Führungsstruktur durch die Erweiterung des Vorstands von vier auf fünf Mitglieder und den deutlichen Ausbau der zweiten Führungsebene strategisch weiterentwickelt. Die zweite Führungsebene zählt inzwischen 18 Bereichsleiter am Hauptsitz in Niestetal und 13 Managing Directors der Auslandsgesellschaften sowie drei Geschäftsführer der SMA Railway Technology GmbH.

Finanzielle Ziele

SMA verfolgt als finanzwirtschaftliche Zielsetzung die nachhaltige Wertsteigerung der SMA Gruppe. Das wertorientierte Steuerungssystem ist ein integraler Bestandteil der konzernweit einheitlichen Controlling- und Planungsprozesse. Als wesentliche Steuerungsgrößen nutzen wir dabei Umsatz, EBIT, Net Working Capital-Quote und FuE-Aufwand.

 Siehe hierzu Prognosebericht S. 120 ff.

Aufgrund der dynamischen Marktentwicklung im Bereich der Photovoltaik können keine belastbaren langfristigen Steuerungsgrößen für Umsatz und EBIT bestimmt werden. Umsatz- und Ertragsziele werden bei SMA daher ausschließlich für das laufende Geschäftsjahr festgelegt. Die vom Vorstand definierten Zielwerte für Umsatz und EBIT werden im Prognosebericht dargelegt.

Eine weitere wichtige Steuerungsgröße der SMA ist die Net Working Capital-Quote. Da SMA nur auftragsbezogen produziert, wird als Zielwert für die Net Working Capital-Quote ein Wert zwischen 16 % und 18 % angestrebt. Wichtig ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass die Lieferfähigkeit für SMA absolute Priorität hat. Der Vorstand nimmt deshalb bewusst in Kauf, dass die Net Working Capital-Quote leicht oberhalb des Zielkorridors liegt, wenn nur auf diese Weise das Ziel der Lieferfähigkeit erreicht werden kann.

SMA ist ein technologiegetriebenes Unternehmen. Der langfristige Ausbau der FuE-Abteilung steht daher im Fokus der Unternehmensstrategie und der FuE-Aufwand stellt eine wichtige Steuerungsgröße dar. 2009 konnte der Vorstand den Entwicklungsbereich deutlich schneller ausbauen als geplant. Auch in der Zukunft wird SMA den starken Ausbau des FuE-Bereichs vorantreiben, um die Strategie der Technologieführerschaft erfolgreich fortzusetzen.

Frühindikatoren

Die Photovoltaikbranche hat sich wegen der weltweiten Förderprogramme von der Entwicklung der Weltkonjunktur weitestgehend abgekoppelt. Volkswirtschaftliche Frühindikatoren sind daher für die Photovoltaikbranche eher ungeeignet. Aufgrund der in der Regel kurzfristigen Bestellungen der Kunden eignet sich der Auftragseingang in der SMA Gruppe nicht als Frühindikator für die operative Entwicklung im Laufe eines Geschäftsjahres.

Vision/ Mission

Die **Vision** von SMA ist es, dass die Menschheit weltweit zunehmend durch erneuerbare Energien versorgt wird. Dezentral erzeugte elektrische Energie aus Photovoltaikanlagen wird dabei einen wesentlichen Anteil übernehmen. Die **Mission** des Unternehmens ist dabei, durch ständige Weiterentwicklungen und Innovationen in der Systemtechnik die Installation und den Betrieb von Photovoltaikanlagen noch einfacher, zuverlässiger, sicherer und vor allem wirtschaftlich zu gestalten. SMA möchte durch ihre Arbeit den technischen Fortschritt und die weltweite Verbreitung der Photovoltaik beschleunigen.

Geschäftsmodell

Die verschiedenen Marktstrukturen erfordern eine differenzierte Bearbeitung der Kundensegmente. Die Marktsegmente Residential und Commercial werden von Fachhandwerksbetrieben bedient. Die Solar-Installateure entscheiden über die Konfiguration der Photovoltaikanlage. Sie beziehen die Komponenten vom Fach- oder Elektrogroßhandel. Mit dem Sunny PRO Club sucht SMA bewusst die Partnerschaft mit dem Solar-Installateur und unterstützt ihn in Fragen des Vertriebs und des Marketings. Darüber hinaus werden für Installateure Trainings durchgeführt, wie die Leistungsfähigkeit der SMA Solar-Wechselrichter optimal nutzbar gemacht werden kann. Der Vertrieb von Sunny Boy, Sunny Mini Central und der Kommunikationsprodukte erfolgt direkt an den Fachgroßhandel.

Das Marktsegment Industrial ist ein Projektgeschäft. Die Komplexität der Projekte und Investitionen ist im Vergleich zu dem Segment Residential/Commercial deutlich höher. Die Projekte werden in der Regel von Systemintegratoren abgewickelt, die alle Komponenten der Solar-Parks direkt von den Herstellern beziehen. SMA ist in diesem Marktsegment sehr gut positioniert und kann neben leistungsfähiger und innovativer Systemtechnik die Kunden auch bei der Auslegung und Dimensionierung der Großprojekte beraten. Durch das breite Servicenetzwerk übernimmt SMA außerdem wichtige Aufgaben bei der Inbetriebnahme der Solar-Parks und kann im Wartungsfall kurze Reaktionszeiten garantieren.

SMA ist weltweit der einzige Wechselrichter-Hersteller, der das Geschäftsmodell und die Produkte an alle Marktstrukturen angepasst hat. Durch diese Positionierung kann SMA stets den für die Photovoltaikanlage optimalen Wechselrichter anbieten und von der Entwicklung des Weltmarktes profitieren.

Strategie Photovoltaics Technology

Die Entwicklung der Photovoltaik steht nach Einschätzung des Vorstands erst am Anfang. Der Vorstand hat SMA über die letzten Jahre erfolgreich positioniert, um von dieser Entwicklung zu profitieren. SMA wird die erfolgreiche Strategie des kontinuierlichen Ausbaus der Technologieführerschaft auch in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. So wird das Unternehmen die Entwicklungsausgaben um mehr als 40 % auf 70 bis 80 Mio. Euro im Jahr 2010 steigern. Auch 2010 sollen mindestens fünf Produktinnovationen auf den weltweiten Photovoltaikleitmesse vorgestellt werden. Diese Produkte werden sich durch einen hohen Kundennutzen und deutlich geringere spezifische Preise auszeichnen.

SMA verfolgt konsequent die Strategie der Auftragsfertigung. Dafür wurden innerhalb der letzten Jahre hochflexible Fertigungs- und Beschaffungsprozesse etabliert. So konnte beispielsweise die verkaufte Wechselrichter-Leistung von ca. 0,2 GW im ersten Quartal auf ca. 1,4 GW im vierten Quartal 2009 erhöht werden. Das entspricht einem Verhältnis von deutlich mehr als 1:4 und dokumentiert die besondere Leistungsfähigkeit von SMA. Durch die bereits beschlossenen Expansionspläne in Deutschland und den Aufbau des ersten Produktionswerkes im Ausland werden die Voraussetzungen geschaffen, um auch bei starkem Wachstum die Spitzennachfrage im Rahmen einer auftragsbezogenen Fertigung bedienen zu können. 2010 wird SMA die jährliche maximale Produktionskapazität weltweit auf bis zu 11 GW erhöhen.

Als erster Wechselrichter-Hersteller hat SMA konsequent Niederlassungen in den wichtigsten Auslandsmärkten aufgebaut. Heute sind mehr als 200 Mitarbeiter in den 13 operativen Auslandsgesellschaften beschäftigt. 2010 wird diese Internationalisierungsstrategie fortgeführt. SMA wird frühzeitig eigene Gesellschaften in aufstrebenden Märkten aufbauen. In diesem Zusammenhang wird sich SMA besonders auf die asiatischen Solar-Märkte fokussieren.

Das Geschäftsmodell von SMA zeichnet sich durch eine geringe Kapitalintensität und attraktive Margen aus. Ziel des Unternehmens ist es, durch Skaleneffekte, Prozess- und Produktoptimierungen dem zunehmenden Kostendruck zu begegnen, um nachhaltig attraktive EBIT-Margen zu erwirtschaften. Aufgrund der soliden finanziellen Situation ist die Aufnahme von Fremdkapital oder die Durchführung von Kapitalmaßnahmen für 2010 nicht vorgesehen.

Strategie Railway Technology

Ziel der Railway Technology GmbH ist es, im europäischen Raum ihre Marktposition bei Umrichtern für den schienengebundenen Nah- und Fernverkehr weiter auszubauen und weltweit führend bei Technologie, Qualität und Service zu sein. Dabei plant die Railway Technology GmbH ein kontinuierliches Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Bereich und eine EBIT-Marge von mehr als 8 % pro Jahr.

Umweltbelange

Durch die Produkte der SMA Gruppe wird der Ausbau der erneuerbaren Energien stark voran getrieben und die Klimabelastung reduziert. Die ständige Optimierung bei Materialeinsatz und Wirkungsgrad von SMA Photovoltaik-Wechselrichtern führt zusätzlich zu höherer Energieeffizienz und schont die Ressourcen. Besondere Umweltauflagen für die Produktion bei SMA bestehen nicht. Umweltschädliche Stoffe fallen in der Produktion nur in Kleinstmengen an und werden über zertifizierte Entsorger verwertet.

SMA möchte nicht nur mit ihren Produkten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, sondern bereits bei deren Herstellung. Die Nutzung von Erdwärme und Regenwasser, die Integration von Photovoltaikanlagen mit derzeit insgesamt 1,6 MW auf dem Betriebsgelände in Niestetal sowie Gebäudedämmungen, die weit über dem Standard liegen, unterstreichen diesen Anspruch. Die neue Produktionsstätte für Photovoltaik-Wechselrichter mit einer Kapazität von bis zu 5 GW wurde im April 2009 in Betrieb genommen. Die Produktionsstätte mit einer Produktionsfläche von ca. 18.500 qm wird CO₂-neutral betrieben. Erreicht wird dies u. a. durch eine größtmögliche Reduktion des Energiebedarfs und eine effiziente Ausnutzung der eingesetzten Energie, eine Gebäudehülle auf Niedrigenergiehaus-Niveau, eine intelligente Be- und Entlüftung, und die Nutzung der Abwärme zur Kühlung durch eine Absorptionskältemaschine sowie durch den Einsatz von erneuerbaren Energien in Form einer gebäudeintegrierten Photovoltaikanlage mit rund 1,1 MW und ein mit Biogas betriebenes Blockheizkraftwerk. Das neue Schulungszentrum, dessen Bau Mitte 2010 abgeschlossen sein wird, ist sogar komplett energieautark geplant, um so den Betrieb mit anspruchsvollen elektrischen Verbrauchern auf Basis unserer Off-Grid-Wechselrichter (Sunny Island) demonstrieren zu können. Auch das Neubauvorhaben im Industriegebiet Sandershäuser Berg in Niestetal sieht ebenfalls die Energieversorgung vollständig über erneuerbare Energien vor.

Soziales und gesellschaftliches Engagement

Soziales und gesellschaftliches Engagement sind seit der Gründung von SMA fest in der Unternehmenskultur verankert. SMA unterstützt hier eine Vielzahl von Projekten mit Produkten, dem persönlichen Engagement der Mitarbeiter und Know-how. Einige ausgewählte Maßnahmen:

- Mit einer überdurchschnittlichen Ausbildungsquote von knapp 10 % kommt SMA ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung gegenüber jungen Menschen in einer strukturschwachen Region in besonderem Maße nach.

- Als Patenunternehmen richtet SMA seit 2007 jährlich den Regionalentscheid Hessen-Nord des bundesweiten Nachwuchswettbewerbs „Jugend forscht“ aus. Außerdem unterstützt SMA die Schüleruni an der Universität Kassel sowie den Solar Cup in Kassel. Beim Solar Cup treten Teams von Schülern und Auszubildenden mit selbstentwickelten, technologisch anspruchsvollen solarbetriebenen Modellautos gegeneinander an. Mit diesem Engagement will SMA frühzeitig Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaften begeistern, denn sie gestalten mit ihren Ideen die Zukunft unserer Gesellschaft.
- Zusammen mit dem Verein „Together Hilfe für Uganda e. V.“ wird ein Berufsschulprojekt in Kooki/Uganda unterstützt. Mitarbeiter von SMA, die gleichzeitig in dem Verein aktiv sind, engagieren sich vor Ort für das Projekt, das von allen Beschäftigten und dem Unternehmen seit 2006 durch eine jährliche Spendenaktion gefördert wird. Das neue Herzstück der technischen Ausrüstung der Schule in Kooki ist eine Photovoltaikanlage, die 2009 mit der Unterstützung von SMA und ihren Mitarbeitern installiert wurde.
- Aus eigener Erfahrung ist es dem Vorstand wichtig, Unternehmensgründungen in der Region zu unterstützen. Daher engagiert sich SMA seit 2006 beim Inkubator-Projekt der Universität Kassel. Gründerteams aus der Universität wird so der Übergang von der Wissenschaft in die Wirtschaft erleichtert.
- SMA bekennt sich zum Standort Nordhessen und hat deshalb mit weiteren Unternehmen und Forschungseinrichtungen das Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien e. V. (deENet) gegründet. Ziel des Vereins ist es, durch technologischen Fortschritt und eine nachhaltige Regionalentwicklung in Nordhessen bis zum Jahr 2020 rund 20.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Auch 2009 hat sich SMA intensiv bei deENet engagiert.
- SMA beteiligt sich an dem Projekt „Regionale Energieversorgung 2020“, in dessen Rahmen in einer ausgewählten Kommune der Region ein kommunales Energieversorgungssystem mit einem hohen Anteil an regionalen erneuerbaren Energien und einem intelligenten Stromnetz (smart grid und smart metering) entwickelt sowie anschaulich demonstriert werden soll.

Soziale Standards

SMA ist 2009 dem Verhaltenskodex des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME) beigetreten. Mit dieser Verhaltensrichtlinie verpflichtet sich SMA zu einem fairen Umgang mit Lieferanten. Die Richtlinie beruht u. a. auf den Grundsätzen des UN Global Compact (Anhang), den ILO-Konventionen und auf der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Ziel ist es, allgemeine Grundsätze zu Fairness, Integrität und unternehmerischer Verantwortung in den Geschäftsbeziehungen fest zu verankern. Für SMA stellt diese Verhaltensrichtlinie eine Ergänzung zum eigenen Leitbild und der Unternehmenskultur dar, in der diese Werte bereits fest verankert sind. Zudem setzt sich SMA dafür ein, dass der Code of Conduct des BME auch von Lieferanten eingehalten wird.

Mitarbeiter

Mitarbeiterentwicklung

Das Umsatzwachstum insbesondere in der zweiten Jahreshälfte ging 2009 mit einem Anstieg der Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Vorjahr um 56,2 % einher. Die Zahl der Beschäftigten in der SMA Gruppe betrug am Ende des Geschäftsjahres insgesamt 4.231 Mitarbeiter, davon 1.277 Zeitarbeitskräfte (31.12.2008: 2.709, davon 489 Zeitarbeitskräfte). Die Zeitarbeitskräfte waren im Wesentlichen in den zum Jahresende voll ausgelasteten Produktionsbereichen beschäftigt. Die Jahresdurchschnittsbetrachtung zeigt 3.412 Mitarbeiter (Vj.: 2.513).

Die bestehenden Auslandsgesellschaften wurden 2009 weiter ausgebaut und zusätzliche Gesellschaften gegründet. Die Zahl der Mitarbeiter im Ausland erhöhte sich um 55,7 % auf 218 Mitarbeiter (Vj.: 140). Die Fluktuation war mit weniger als 1 % der Mitarbeiter (ohne Zeitarbeitskräfte) wie in den Vorjahren unverändert außergewöhnlich gering. Der Krankenstand lag mit 3,3 % leicht über dem Niveau des Vorjahres mit 2,8 %. Das Durchschnittsalter der SMA Mitarbeiter lag Ende 2009 bei rund 34 Jahren (Vj.: rund 35 Jahre), der Anteil der weiblichen Mitarbeiter wurde mit 25,7 % (Vj.: 27,0 %) ermittelt.

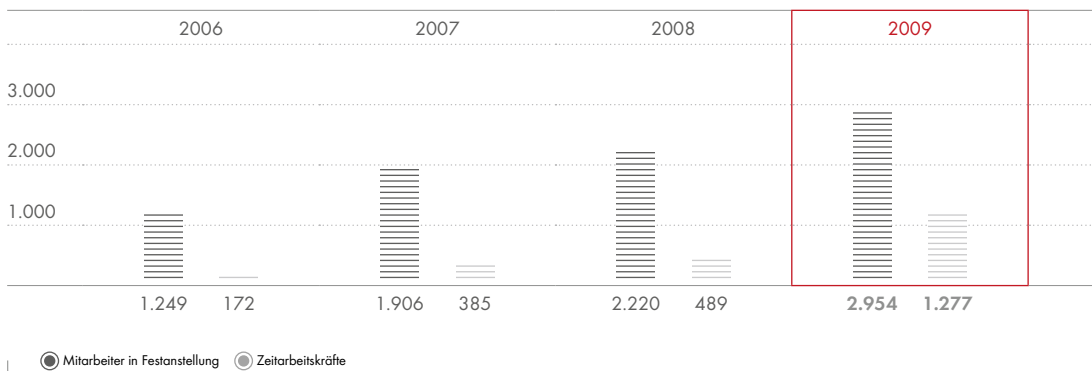
Aus- und Weiterbildung

Das Angebot an Ausbildungsplätzen wurde im Berichtsjahr von 201 Ende 2008 auf 262 zum Ende des Geschäftsjahres 2009 deutlich erhöht. SMA bildet in 15 Berufsbildern aus und möchte damit ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung gegenüber jungen Menschen in einem überdurchschnittlichen Maße nachkommen. Darüber hinaus wurden u. a. Praktikumsplätze für Schüler und Diplomarbeiten für Studenten angeboten. Das Thema Weiterbildung der Mitarbeiter hat bei SMA einen hohen Stellenwert. So werden Mitarbeiter angehalten, fünf Tage pro Jahr Weiterbildungen zu besuchen. Neben externen Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es ein breit gefächertes internes Angebot von Schulungen.

Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg

Die Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg der SMA Gruppe ist seit Langem ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Für das Geschäftsjahr 2009 wurden bzw. werden Bonuszahlungen an Mitarbeiter konzernweit in Höhe von ca. 35 Mio. Euro (Vj.: ca. 25 Mio. Euro) geleistet. Auch die Zeitarbeitskräfte werden am Erfolg der SMA beteiligt.

MITARBEITER*



Arbeits- und Gesundheitsschutz

Als regelmäßige Maßnahmen des Gesundheitsschutzes wurden im Rahmen der betriebsärztlichen Betreuung auch 2009 wieder Vorsorgeuntersuchungen und Gripeschutzimpfungen durchgeführt. Mit einem breiten Angebot an sportlichen Aktivitäten wurden neben dem Gesundheitsschutz auch soziale Kontakte über den Arbeitsalltag hinaus gefördert.

Unternehmenskultur

Die Unternehmenskultur von SMA ist so gestaltet, dass sich die Mitarbeiter mit dem Unternehmen identifizieren. Sie werden aktiv ermutigt, mit hohem Engagement verantwortlich zu handeln, ihr Wissen einzubringen und die Entwicklung des Unternehmens konstruktiv mitzugestalten. Die Schlüssel dazu sind offene Kommunikation auf allen Ebenen, Einbindung in die Unternehmensziele, gemeinsame Gestaltung von Veränderungen, Freiräume zur eigenverantwortlichen Arbeitsgestaltung, Fairness, Gleichbehandlung und Respekt sowie materielle Beteiligung am Erfolg des Unternehmens und Möglichkeiten zur persönlichen Weiterbildung. Zu den Maßnahmen zählen unter anderem:

- SMA nutzt Zeitarbeit als Instrument zur Erreichung einer höchstmöglichen Flexibilität der Produktion im sehr dynamischen Photovoltaikmarkt. Bei SMA beschäftigte Zeitarbeitskräfte erhalten eine Entlohnung, die mit der Entlohnung der Stammbesellschaft vergleichbar ist. 2009 haben sie zudem wie die Stammbesellschaft an dem vom Unternehmenserfolg abhängigen Bonusprogramm teilgenommen.
- SMA ist der Initiative „Fair Company“ beigetreten und hat sich damit verpflichtet, Vollzeitstellen nicht mit Praktikanten zu besetzen.
- In den Sommermonaten wurden „Kinderbetreuungswochen“ auf dem Betriebsgelände in Niestetal organisiert, um den berufstätigen Eltern bei geschlossenen Kindergärten eine Alternative zu bieten.

Bei SMA wird seit Gründung des Unternehmens eine Unternehmenskultur gepflegt, die speziell darauf angelegt ist, ein hohes Engagement zu erzielen, um gemeinsam für den Kunden etwas Besonderes zu erreichen. So fördert SMA Engagement, Flexibilität und Veränderungsgeschwindigkeit sowie die Bereitschaft, mit eigenen Ideen zur Entwicklung des Unternehmens beizutragen. Diese kooperative Unternehmensführung drückt sich darin aus, dass Mitarbeiter systematisch in Informations- und Entscheidungsprozesse eingebunden und am Erfolg des Unternehmens auch materiell beteiligt werden. Nicht zuletzt deshalb wurde die SMA Solar Technology AG mehrfach für ihre herausragenden Leistungen als

MITARBEITER

	31.12.09	31.12.08	31.12.07	31.12.06
Mitarbeiter (ohne Zeitarbeitskräfte)	2.954	2.220	1.906	1.249
davon Inland	2.736	2.080	1.822	1.204
davon Ausland	218	140	84	45
Zeitarbeitskräfte	1.277	489	385	172
Summe Mitarbeiter (inkl. Zeitarbeitskräfte)	4.231	2.709	2.291	1.421

Arbeitgeber ausgezeichnet: SMA hat sich 2009 zum vierten Mal im Rahmen des Arbeitgeberwettbewerbs „Great Place to Work®“ (www.greatplacetowork.de) dem Urteil seiner Mitarbeiter gestellt, jedes Mal mit Top-10-Platzierungen. Darüber hinaus wurde SMA mehrfach der Sonderpreis für „Lebenslanges Lernen“ und auf europäischer Ebene der Preis für „Faire Vergütung“ verliehen.

2009 wurden in einem breit angelegten Diskussionsprozess die zentralen Elemente der SMA Unternehmenskultur in neuer Form in Worte gefasst. Formuliert wurden neben einem Unternehmensleitbild die sieben Eckwerte der Unternehmenskultur sowie neun Führungsgrundsätze. Diese normativen Grundlagen werden 2010 im Rahmen einer internen „Kampagne Unternehmenskultur“ unternehmensweit in allen Gesellschaften, Bereichen und Abteilungen vorgestellt, mit den Führungskräften vertiefend diskutiert und im Rahmen konkreter Verbesserungsprojekte in den Abteilungen zur Wirkung gebracht.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte und neue Produkte 2009

SMA ist Technologieführer bei Solar-Wechselrichtern und hat den Kunden auf den weltweiten Leitmesse zahlreiche Innovationen vorgestellt.

Medium Power Solutions

Der Sunny Tripower wurde auf der Intersolar 2009 vorgestellt und befindet sich derzeit im Feldtest. Mit fünf technologischen Weltneuheiten und dem Spitzenwirkungsgrad von 98 % sorgt der Sunny Tripower für einfache Installation, hohe Erträge und sichere Netzstützung. Durch seine Multi-String-Technologie und größtem Eingangsspannungsbereich eignet sich der dreiphasige Wechselrichter für fast alle denkbaren Modulkonfigurationen. Der Wechselrichter ist dabei kostengünstig für Photovoltaikanlagen von 10 kW bis in den Megawattbereich einsetzbar. Der Sunny Tripower erfüllt schon heute die Anforderungen der Mittelspannungsrichtlinie des Bundesverbandes der Energie- und Wasserversorgung (BDEW) und beteiligt sich somit zuverlässig am Netzmanagement. Das umfassende Sicherheitskonzept mit String-Überwachung, elektronischer String-Sicherung und integrierbarem Überspannungsschutz sorgt für höchste Verfügbarkeit, Sicherheit und niedrige System- und Betriebskosten.

Auf der Intersolar und auch auf der Solar Power Messe wurde 2009 der mit einem Hochfrequenz-Transformator bestückte Sunny Boy 3000HF präsentiert. Auf Basis neuester SMA Technik bietet dieser Wechselrichter die höchsten Erträge für galvanisch trennende Geräte der Leistungsklassen von 2.000 Watt, 2.500 Watt und 3.000 Watt. Zusätzlich wurde bei der Entwicklung des Designs der Fokus u. a. auf die speziellen Gebäudevoraussetzungen in den USA gelegt: Durch das schlanke Gehäuse lässt sich der Sunny Boy 3000HF passgenau in Wände mit Ständerbauweise integrieren. Die Serienproduktion wird in der ersten Jahreshälfte 2010 aufgenommen.

Mit der erfolgreichen Produktvorstellung des Sunny Boy 8000US auf der Solar Power Messe in Kalifornien und der inzwischen erfolgten Markteinführung wurde das Produktportfolio für Amerika um ein leistungsstärkeres und spezifisch günstigeres Gerät für die Anwendung im Residential und Commercial Bereich erweitert.

Im dritten Quartal 2009 erwarb SMA eine Technologieplattform für Mikro Wechselrichter der niederländischen OKE-Services. SMA wird damit eine eigene Produktfamilie von Modul-Wechselrichtern auf den Markt bringen und mit dieser Micro-Inverter-Technologie das Produktspektrum für Leistungen < 2 kW abrunden.

High Power Solutions

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung der Funktionalität, um die gestiegenen Anforderungen solarer Großkraftwerke zu erfüllen. So setzen die Wechselrichter der neuen Sunny Central HE-Serie Maßstäbe, indem sie als erste im Markt die richtungsweisenden Anforderungen der neuen Richtlinie für Erzeugungsanlagen am Mittelspannungsnetz erfüllen. Damit leisten die neuen Systeme bereits heute einen Beitrag zur Stabilisierung des öffentlichen Netzes – eine Investition, die sich auch in Zukunft rechnet.

Der neue Sunny Central 630HE, der im April 2009 in den Markt eingeführt wurde, bietet mit seiner erhöhten Leistung und neuesten Technik ein hohes Maß an Flexibilität bei der Anlagenauslegung und trägt damit zur weiteren Reduktion der Systemkosten bei.

Auf der Intersolar 2009 wurde erstmalig das neue Outdoor Konzept der neuen Sunny Central-Baureihe präsentiert. Die Resonanz der Kunden aus dem In- und Ausland war ausgesprochen gut. Mit diesem Produkt können die Kosten des Gesamtsystems durch eine kompaktere, günstigere Betonstation und damit verbunden wesentlich geringeren Transportkosten, nochmals drastisch reduziert werden.

SMA hat 2008 damit begonnen, das Marktsegment Industrial zu erschließen und Sunny Central Wechselrichter in den USA zu verkaufen. 2009 wurde das Produktspektrum mit dem Sunny Central 500U ergänzt. Die Innovation wurde den US-Kunden anlässlich der Solar Power im Oktober in Kalifornien erstmals vorgestellt. Mit dem Ziel, die Systemkosten für solare Kraftwerke mit direkter Mittelspannungseinspeisung signifikant zu reduzieren, hat SMA für den US-Markt den transformatorlosen Sunny Central 500HE US entwickelt. Die Zertifizierung des Zentral-Wechselrichters wurde abgeschlossen. SMA ist nun gut positioniert, um von dem Wachstum im Marktsegment Industrial in den USA zu profitieren.

Anlagenüberwachung

Mit der Markteinführung von Sunny Beam *Bluetooth*® Wireless Technology und Sunny Explorer im Jahr 2009 wurde die Anlagenüberwachung für Installateure und Betreiber noch einfacher und kostengünstiger. Im Sunny Portal wurden eine Reihe neuer Funktionalitäten aufgenommen, so dass sowohl die Konfiguration als auch die Auswertung noch effizienter und übersichtlicher möglich ist.

Ausblick Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2010 werden mindestens fünf neue Produkte mit wesentlichen Innovationen und signifikanten spezifischen Preisreduktionen auf den Leitmesse in Deutschland (Intersolar im Juni) und Amerika (Solar Power im Oktober) vorgestellt. Mit unseren Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten treiben wir die systematische Kostenreduktion durch Innovation weiter voran: Die neuen Produkte sind leistungstärker, effizienter sowie installations- und wartungsfreundlich. Durch die Integration neuer Eigenschaften und Funktionen können externe kostenintensive Systemkomponenten entfallen, wodurch die Anlagen- und Betriebskosten signifikant gesenkt werden.

FuE-Kooperationen

Neben der überregionalen und internationalen Zusammenarbeit mit zahlreichen Forschungseinrichtungen und Unternehmen der Solar- und Energiebranche findet insbesondere auch im regionalen Umfeld des Unternehmenssitzes in Niestetal eine enge Kooperation statt. Zu nennen ist hierbei vor allem das von SMA maßgeblich mitgestaltete „Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien, deENet“, in dem sich mehr als 100 nordhessische Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Dienstleister zusammengeschlossen haben sowie das aus dem ehemaligen ISET e. V. in Kassel im vergangenen Jahr hervorgegangene neue Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik – IWES und das 2009 gegründete „Kompetenzzentrum dezentrale elektrische Energieversorgungstechnik – KDEE“ der Universität Kassel. Besonderes Ziel von SMA ist hierbei die Förderung einer, nicht zuletzt auch für die eigenen FuE-Arbeiten und die Nachwuchsgewinnung attraktiven, international renommierten, lokalen Wissenschaftslandschaft im Bereich der SMA Geschäftsfelder und der daran angrenzenden Themenfelder der Energietechnik. Durch die enge Vernetzung und vielfältige gemeinsame Forschungs-, Entwicklungs- und Pilotprojekte wird ein relevanter Beitrag zur Weiterentwicklung einer nachhaltigen Energiesystemtechnik, der öffentlich sichtbaren Demonstration ihrer Möglichkeiten sowie der Gestaltung der technischen und ökonomischen Rahmenbedingungen für eine umfassende Nutzung der erneuerbaren Energien geleistet.

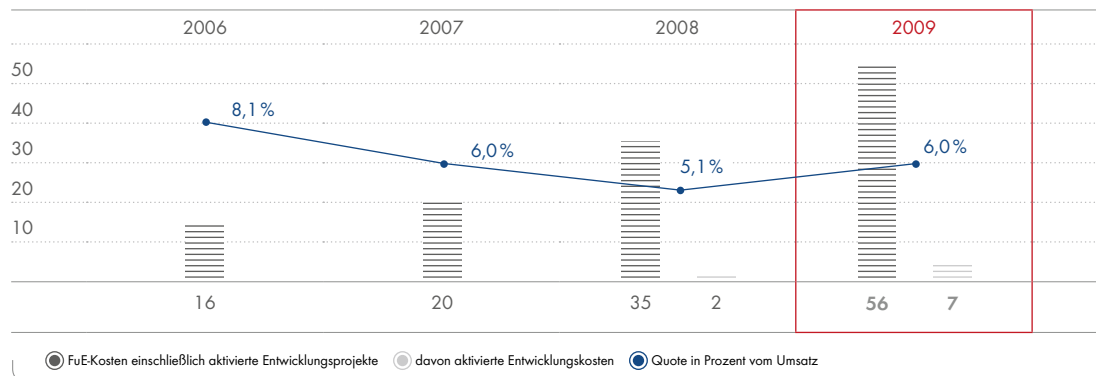
FuE-Mitarbeiter

Unsere FuE-Mitarbeiterzahl ist um 54,7 % gestiegen. Am Bilanzstichtag waren im Bereich Forschung und Entwicklung 628 (Vj.: 406) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 400 Entwickler (Vj.: 304).

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die gesamten Kosten im FuE-Bereich inklusive aktivierter Entwicklungsprojekte betragen im Berichtsjahr 56,3 Mio. Euro (Vj.: 34,7 Mio. Euro). Der Anstieg um 62,2 % ist insbesondere auf den personellen Ausbau der Entwicklungskapazitäten und der Testkapazitäten zurückzuführen. Von den gesamten Entwicklungskosten wurden 7,2 Mio. Euro als Entwicklungsprojekte aktiviert (Vj.: 1,7 Mio. Euro). Die FuE-Quote in Relation zum Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 6,0 % (Vj.: 5,1 %) an.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN in Mio. Euro



Überblick über den Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wächst seit dem Frühjahr 2009 wieder, nachdem sie sich zu Beginn des Jahres noch auf einer konjunkturellen Talfahrt historischer Dimension befand. Nach Einschätzung des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) vom 15. Dezember 2009 ist die Weltproduktion 2009 um 1 % zurückgegangen, die gesamtwirtschaftliche Produktion in den USA hingegen um 2,5 %. Für Deutschland rechnet das IfW sogar mit einer Abnahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 5 %. Die Erholung von der schweren Rezession dürfte die nächsten zwei Jahre benötigen.

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Während die Weltwirtschaft im Jahr 2009 von der schweren Rezession geprägt war, ist der weltweite Photovoltaikmarkt bezogen auf die neu installierte Leistung nach eigenen Einschätzungen der SMA von ca. 5,8 GW 2008 um mindestens 15 % auf ca. 7 GW 2009 gewachsen. Dabei fand das maßgebliche Wachstum erst in der zweiten Jahreshälfte statt. Die Photovoltaikbranche hat sich insbesondere wegen der weltweiten Förderprogramme von der Entwicklung der Weltkonjunktur weitestgehend abgekoppelt. Deutschland war nach eigenen Schätzungen der SMA mit einer Ausbringungsmenge von ca. 3,0 GW der weltweit größte Markt. 2009 zählten nach Einschätzung des Managements Nordamerika, Italien, Frankreich und Benelux zu den größeren Auslandsmärkten.

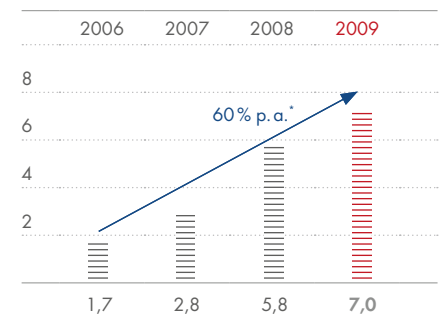
Wesentlicher Geschäftsverlauf und ursächliche Ereignisse

Die Photovoltaikindustrie profitierte von den zahlreichen Förderprogrammen und Ausbauzielen für die Photovoltaik. Negativen Einfluss hatten die hohen Anforderungen der Banken an die Projektfinanzierung, die sich auf die Nachfrage von solaren Großkraftwerken niederschlug. Darüber hinaus konnten durch den harten und vergleichsweise langen Winter im ersten Quartal nur wenige neue Photovoltaikanlagen in Europa und in vielen Regionen weltweit installiert werden. Währungskursveränderungen in Korea und Änderungen des Förderprogramms in Spanien führten in diesen Märkten zu einem deutlichen Nachfragerückgang. Wachstumsimpulse gingen ab Mitte 2009 von deutlich gesunkenen Preisen für Solar-Module aus. Investoren konnten damit aufgrund der stabilen Förderprogramme attraktive Renditen erwirtschaften. Im vierten Quartal konnte die Nachfrage insbesondere in Deutschland aufgrund der knappen Kapazitäten im Fachhandwerk, der Verknappung von Bauteilen bei Lieferanten und längeren Lieferzeiten für Solar-Wechselrichter nicht vollständig bedient werden.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf

Der Vorstand beurteilt die Geschäftsentwicklung der SMA Gruppe zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts als positiv. Mit einer Umsatzsteigerung von 37,1 % auf 934,3 Mio. Euro und einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 228,4 Mio. Euro löst 2009 das Geschäftsjahr 2008 als das erfolgreichste Jahr der Unternehmensgeschichte ab. Obwohl SMA im ersten Halbjahr einen Umsatzrückgang verzeichnete, wurde im Wesentlichen durch die stark gestiegene Nachfrage im zweiten Halbjahr das Geschäftsjahr 2009 erneut ein Rekordjahr. Die Bewältigung eines monatlichen Umsatzvolumens zwischen ca. 25 Mio. Euro und ca. 135 Mio. Euro im Geschäftsjahr war nur durch die hohe Flexibilität der Fertigungs- und Einkaufsorganisation von SMA sowie die hohe Motivation der Mitarbeiter möglich. SMA hat in einem dynamischen

WACHSTUM PV-MARKT** in GW



* durchschnittliche Wachstumsrate pro Jahr
 ** 2009: SMA Schätzung
 2008: BSW (02/2009)
 2007: Solarbuzz (03/2008)
 2006: Solarbuzz (03/2007)

Marktumfeld schnell und flexibel agiert. Unsere neue CO₂-neutrale Wechselrichter-Fabrik, die wir im April dieses Jahres in Betrieb genommen haben, erreichte im zweiten Halbjahr die Kapazitätsgrenze von ca. 5 GW/Jahr. Durch die im Jahr 2009 fortgesetzte Internationalisierung konnte SMA direkt vom weltweiten Wachstum der Photovoltaikbranche profitieren. Nach eigener Schätzung konnte SMA 2009 den weltweiten Marktanteil von ca. 38 % 2008 auf mehr als 40 % steigern. Das Rekordjahr 2009 hat bestätigt, dass SMA am Photovoltaikmarkt hervorragend positioniert ist.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Nach einem schwächeren Jahresstart ging der Vorstand der SMA für das zweite Quartal 2009 von einer deutlich positiveren Geschäftsentwicklung aus. Mit Veröffentlichung des Ergebnisses des ersten Quartals gab der Vorstand eine Umsatzprognose für das zweite Quartal ab. Im Vergleich zum ersten Quartal 2009 wurde eine Umsatzsteigerung von mindestens 65 % auf etwa 145 bis 165 Mio. Euro erwartet. Wenngleich der Vorstand langfristig unverändert von einem Wachstum des Photovoltaikmarktes ausging, konnte er zu diesem Zeitpunkt für 2009 einen leichten Rückgang der weltweiten Nachfrage nicht ausschließen.

Mit der Bekanntgabe des Halbjahresergebnisses wurde erstmalig am 15. August 2009 eine Prognose für das Geschäftsjahr 2009 kommuniziert. Aufgrund der spürbaren Erholung des Photovoltaikmarktes, der attraktiven Förderbedingungen in vielen Ländern und der stark gesunkenen Preise für Solar-Module blickte der Vorstand der SMA optimistisch auf das Gesamtjahr 2009. Der Vorstand erwartete unter Berücksichtigung der gesunkenen spezifischen Preise für SMA Wechselrichter Umsatzerlöse in Höhe von 680 bis 730 Mio. Euro. Das untere Ende der Prognose entsprach in etwa dem Umsatz des Vorjahres (Vj.: 681,6 Mio. Euro). Durch die Veränderung des Produktmixes und veränderte Kostenstrukturen rechnete der Vorstand für 2009 mit einer EBIT-Marge zwischen 18 % und 20 %.

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im dritten Quartal erhöhte der Vorstand der SMA im Oktober seine Umsatzerwartung für das Geschäftsjahr 2009 auf 760 bis 810 Mio. Euro. Für die EBIT-Marge prognostizierte der Vorstand Werte zwischen 21,5 % und 23,5 %. In intensiven Verhandlungen ist es der SMA gelungen, zusätzliches Material für den Bau von SMA Wechselrichtern zu beschaffen. Aufgrund der Lieferantenzusagen erhöhte der Vorstand der SMA im November erneut die Prognosen für 2009. Das neue Umsatzziel lag bei 850 bis 900 Mio. Euro und das Ergebnisziel bei einer Marge von 23 % bis 25 %.

Mit einem Umsatz von 934,3 Mio. Euro liegt SMA oberhalb der Umsatzprognose. Das EBIT betrug 2009 228,4 Mio. Euro und lag damit leicht über dem Prognosewert von 225 Mio. Euro. Die EBIT-Marge betrug 2009 24,4 % (Vj.: 24,6 %).

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

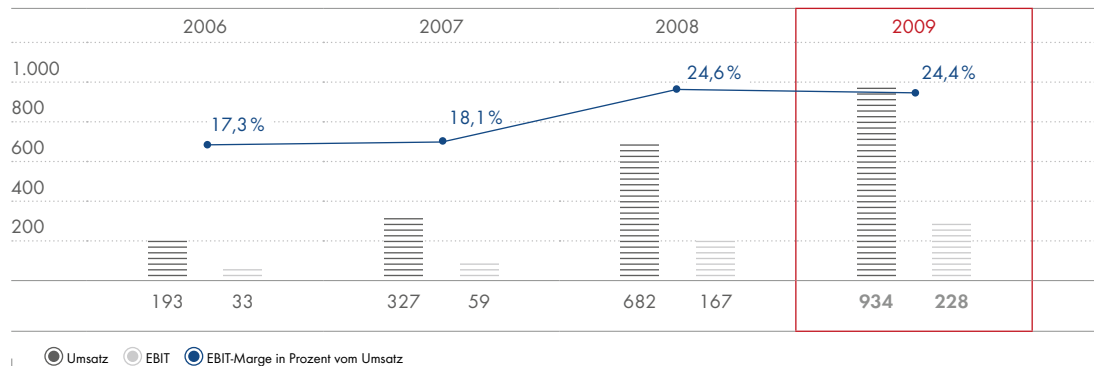
Ertragslage

Umsatz und Ergebnisentwicklung Konzern

Die SMA Gruppe erzielte mit 934,3 Mio. Euro einen neuen Umsatzrekord (Vj.: 681,6 Mio. Euro). Nach einem schwächeren ersten Halbjahr stieg die Nachfrage nach Photovoltaik-Wechselrichtern der SMA in der zweiten Jahreshälfte stark an. Die Entwicklung von Umsatz wie auch von Profitabilität übertraf die ursprünglichen Erwartungen des Managements deutlich. Getrieben wurde dieses Umsatzwachstum in erster Linie durch das Segment Medium Power Solutions. Erfolgreichste Produkte in diesem Segment waren SMA Wechselrichter mit hohen Leistungen (Sunny Boy 5000TL, Sunny Mini Central 10000TL und 11000TL). Ein ähnlicher Verlauf zeigte sich im Segment High Power Solutions, in dem die Zentral-Wechselrichter der SMA Gruppe geführt werden. Hier zeigt insbesondere das vierte Quartal einen signifikanten Umsatzzuwachs. Erfolgreichster Markt 2009 war Deutschland. Der Brutto-Auslandsumsatz betrug 358,4 Mio. Euro (Vj.: 288,6 Mio. Euro). Die Auslandsquote lag mit 38,4 % aufgrund der starken Inlandsnachfrage unter dem Vorjahreswert (Vj.: 42,3 %). Zu den wichtigsten Auslandsmärkten zählten Nordamerika, Italien, Frankreich und Benelux.

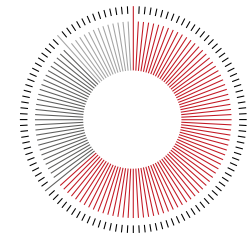
Das erste Halbjahr 2009 war sowohl von saisonalen Effekten als auch von schwierigen Marktbedingungen in der Photovoltaikbranche gekennzeichnet. Durch den strengen und langen Winter konnten Solar-Anlagen in Deutschland und in vielen Regionen weltweit erst ab dem Frühjahr neu installiert werden. Zudem waren Solar-Modulpreise und damit auch Systempreise zu Anfang des Jahres auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Durch die angespannte Lage am Finanzmarkt litt insbesondere das Großprojektgeschäft unter den gestiegenen Anforderungen an die Projektfinanzierung für Photovoltaikprojekte im gewerblichen und industriellen Bereich. Zudem hatte die aus der EEG-Novelle resultierende höhere Degression der Einspeisevergütung in Deutschland Anfang des Jahres einen negativen Effekt auf die Nachfrage. Die SMA Gruppe erzielte im ersten Halbjahr 15,6 % geringere Umsatzerlöse als im Vorjahreszeitraum. Die Umsatzerlöse für die ersten sechs Monate betragen 247,1 Mio. Euro (Q1–Q2 2008: 292,6 Mio. Euro).

UMSATZ & EBIT in Mio. Euro



UMSATZERLÖSE* NACH REGIONEN: PHOTOVOLTAICS TECHNOLOGY 2009

in %

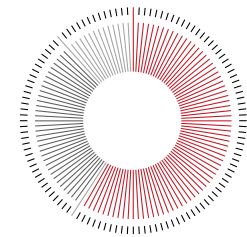


- 63,1% Deutschland
- 24,5% EU
- 12,4% Drittländer

*Brutto-Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen

UMSATZERLÖSE* NACH REGIONEN: PHOTOVOLTAICS TECHNOLOGY 2008

in %

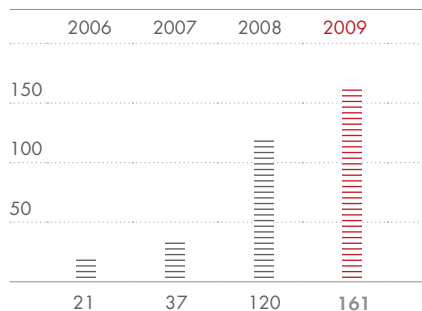


- 59,2% Deutschland
- 30,2% EU
- 10,6% Drittländer

*Brutto-Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen

Ab dem zweiten Quartal war eine Veränderung im Nachfrageverhalten erkennbar. Diese Veränderung wurde durch sinkende Modulpreise getrieben. Da Modulpreise mehr als 60 % der Systemkosten ausmachen, hatte diese Entwicklung erhebliche Auswirkungen auf die Renditen der Investoren. Der negative Effekt der höheren Degression in Deutschland wurde überkompensiert. Gleichzeitig verbesserte sich die Finanzierungssituation für solare Großprojekte merklich. Nach der Bundestagswahl im September kündigte die neue Koalition eine vorgezogene Anpassung des EEG und eine Reduktion der Einspeisevergütung an. Hierdurch ergaben sich im vierten Quartal Vorzieheffekte. Die SMA Gruppe verzeichnete daher im zweiten Halbjahr eine außergewöhnliche Belebung der Nachfrage nach SMA Produkten. Das vierte Quartal war mit 374,8 Mio. Euro (Q4 2008: 162,3 Mio. Euro) das umsatzstärkste Quartal des Geschäftsjahres und der Unternehmensgeschichte.

KONZERNÜBERSCHUSS in Mio. Euro

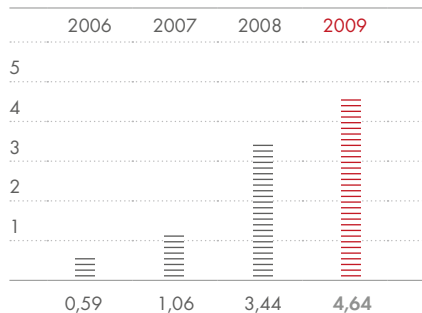


Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte mit 228,4 Mio. Euro erneut verbessert werden. Dies entspricht einer Steigerung von 36,4 % im Vergleich zum Vorjahr (Vj.: 167,4 Mio. Euro). Die EBIT-Marge liegt mit 24,4 % in etwa auf dem Niveau des Vorjahres mit 24,6 %.

Die Profitabilität der SMA hängt im besonderen Maße von Skaleneffekten und dem Produktmix ab. So lag das EBIT im ersten Halbjahr 2009 mit 35,0 Mio. Euro (EBIT-Marge 14,2 %) deutlich unter dem Vorjahreswert (Q1-Q2 2008: 68,7 Mio. Euro; 23,5 %). Dieser Rückgang in der Profitabilität ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2009 vermehrt die margenschwächeren Wechselrichter mit kleineren Leistungen nachgefragt wurden. Zudem wirkten sich die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Strukturkosten nachteilig auf das EBIT aus.

In der zweiten Jahreshälfte konnten wir einen Trend hin zu Nachfragemustern der vergangenen Jahre erkennen. So wurden verstärkt Sunny Boy- und Sunny Mini Central-Wechselrichter mit größeren Leistungen von den Kunden gewünscht. Diese Produkte sind in der Regel margenträchtiger. Durch den stark gestiegenen Umsatz haben die relativen Fixkosten abgenommen. Das zweite Halbjahr war deshalb mit einem EBIT von 193,4 Mio. Euro (Vj.: 98,7 Mio. Euro) das erfolgreichste Halbjahr in der Unternehmensgeschichte.

ERGEBNIS JE AKTIE in Euro



umgerechnet auf 34,7 Mio. Aktien

Aufgrund des weiterhin hohen Finanzmittelbestandes konnte auch das Finanzergebnis mit 3,8 Mio. Euro im Berichtszeitraum wieder einen positiven Ergebnisbeitrag leisten (Vj.: 3,7 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) konnte im Geschäftsjahr um 35,7 % auf 232,2 Mio. Euro (Vj.: 171,1 Mio. Euro) verbessert werden. Der Konzernüberschuss der SMA Gruppe erhöhte sich nahezu analog zum EBT gegenüber dem Vorjahr um 34,8 % auf 161,1 Mio. Euro (Vj.: 119,5 Mio. Euro). Das Ergebnis je Aktie der SMA Gruppe stieg auf 4,64 Euro (Vj.: 3,44 Euro).

Die SMA Solar Technology AG als Muttergesellschaft der SMA Gruppe weist für das Geschäftsjahr in ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss einen Jahresüberschuss von 149,0 Mio. Euro (Vj.: 105,1 Mio. Euro) aus. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat empfohlen, auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 die Ausschüttung einer Dividende von 1,30 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vorzuschlagen. Die Höhe der Ausschüttung wird damit insgesamt 45,1 Mio. Euro (Vj.: 34,7 Mio. Euro) betragen.

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung im Geschäftsjahr 2009 betrug 423,7 Mio. Euro. Das entspricht einem Anstieg von 29,7 % im Vergleich zum Vorjahr (Vj.: 326,7 Mio. Euro). Die Wertschöpfung ist definiert als Gesamtleistung der SMA Gruppe abzüglich Materialaufwand, Abschreibungen und sonstigem betrieblichem Ergebnis.

Löhne und Gehälter an SMA Mitarbeiter machten mit 190,0 Mio. Euro ca. 45 % der Wertschöpfung aus (Vj.: 133,2 Mio. Euro). SMA verzeichnete 2009 71,1 Mio. Euro Ertragsteuern an die öffentliche Hand (Vj.: 51,6 Mio. Euro). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr begründet sich im deutlich höheren Ergebnis vor Steuern. So erhöhte SMA 2009 das EBT um 35,7 % auf 232,2 Mio. Euro.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat empfohlen, auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 die Ausschüttung einer Dividende von 1,30 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vorzuschlagen. Die Höhe der Ausschüttung an die Aktionäre wird damit insgesamt 45,1 Mio. Euro (Vj.: 34,7 Mio. Euro) betragen.

Um das weitere Wachstum zu finanzieren, verbleiben 116,0 Mio. Euro als thesaurierte Gewinne im Unternehmen (Vj.: 84,8 Mio. Euro).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen spielten in 2009 mit 1,5 Mio. Euro eine wie im Vorjahr untergeordnete Bedeutung bei der Wertanalyse.

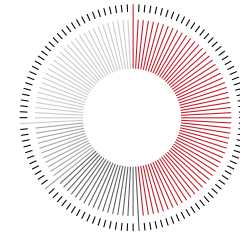
Umsatz- und Ergebnisentwicklung Segmente

Der Geschäftsbereich Photovoltaics Technology konnte 2009 die externen Umsatzerlöse um 37,2 % auf 912,4 Mio. Euro erhöhen (Vj.: 665,2 Mio. Euro). Die den Umsatzerlösen zugrunde liegende verkaufte Wechselrichterleistung stieg auf ca. 3,4 GW (Vj.: ca. 2,2 GW) um ca. 55 % an. Aufgrund der vom Vorstand geschätzten Größe für den Weltmarkt in 2009 von über 7,0 GW beträgt der Marktanteil der SMA Gruppe in 2009 damit mehr als 40 % nach geschätzten 38 % im Vorjahr.

Von den Umsätzen des Geschäftsbereichs Photovoltaics Technology entfielen 84,9 % (Vj.: 81,5 %) auf das Segment Medium Power Solutions (Residential- und Commercial-Bereich) mit den Produktlinien Sunny Boy und Sunny Mini Central und 15,1 % (Vj.: 18,5 %) auf das Segment High Power Solutions (Industrial-Bereich) mit der Produktlinie Sunny Central. Die Verteilung hat sich aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die Projektfinanzierung gegenüber dem Vorjahr zugunsten des Segments Medium Power Solutions verändert. Innerhalb des Segments Medium Power Solutions hat sich 2009 im Vergleich zum Vorjahr der Produktmix verschoben. Während in der ersten Jahreshälfte hauptsächlich Sunny Boy-Wechselrichter mit niedriger Leistungsklasse verkauft wurden, so verschob sich die Nachfrage im zweiten Halbjahr hin zu Sunny Boy- und Sunny Mini Central-Wechselrichtern mit hoher Leistung. Der Produktmix des zweiten Halbjahres ist eher mit dem Vorjahr vergleichbar.

WERTSCHÖPFUNGSVERTEILUNG 2009

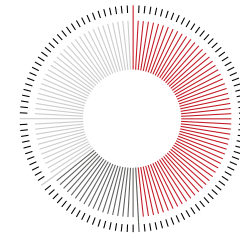
in %



- 45% Mitarbeiter
- 17% Öffentliche Hand
- 11% Aktionäre
- 27% Unternehmen

WERTSCHÖPFUNGSVERTEILUNG 2008

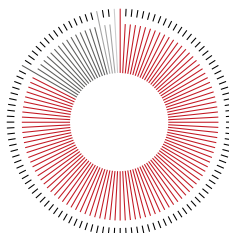
in %



- 41% Mitarbeiter
- 16% Öffentliche Hand
- 11% Aktionäre
- 32% Unternehmen

EXTERNER UMSATZ NACH SEGMENTEN 2009*

in %

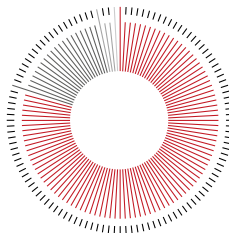


- 82,9% Medium Power Solutions
- 14,7% High Power Solutions
- 2,1% Railway Technology
- 0,3% Electronics Manufacturing

*Brutto-Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen

EXTERNER UMSATZ NACH SEGMENTEN 2008*

in %



- 79,5% Medium Power Solutions
- 18,1% High Power Solutions
- 2,0% Railway Technology
- 0,4% Electronics Manufacturing

*Brutto-Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen

Im Segment **Medium Power Solutions** stiegen die externen Umsatzerlöse in 2009 um 42,9 % auf 774,6 Mio. Euro an (Vj.: 541,9 Mio. Euro). In Deutschland wurden 63,2 % der Brutto-Umsatzerlöse erzielt. Die erfolgreichsten Auslandsmärkte waren Nordamerika, Italien, Frankreich und Benelux. Die Wechselrichter vom Typ Sunny Mini Central 10000TL, Sunny Boy 5000TL und Sunny Mini Central 11000TL waren die umsatzstärksten Produkte des Jahres. Dies resultiert insbesondere aus dem starken zweiten Halbjahr, welches 73,5 % zum Jahresumsatz beitrug. Im Vorjahr waren der Sunny Mini Central 7000HV und der Sunny Mini Central 8000TL gefolgt vom Sunny Mini Central 5000A die Umsatztreiber. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte aufgrund der Umsatzausweitung um 40,6 % auf 172,0 Mio. Euro (Vj.: 122,3 Mio. Euro) erhöht werden. Das entspricht einer EBIT-Marge von 21,3 % (Vj.: 21,9 %).

Im Segment **High Power Solutions** stiegen die externen Umsatzerlöse im Berichtsjahr um 11,8 % auf 137,8 Mio. Euro (Vj.: 123,3 Mio. Euro). Insbesondere wegen der starken Nachfrage im vierten Quartal wurden damit die Erwartungen des Managements übertroffen. Der umsatzstärkste Markt war Deutschland mit 62,7 % der erzielten Brutto-Umsatzerlöse. Die erfolgreichsten Auslandsmärkte waren Italien, Spanien und Frankreich. Das erfolgreichste Produkt im Geschäftsjahr war der Sunny Central 630 gefolgt vom Sunny Central 500. Im Vorjahr waren der Sunny Central 500 und Sunny Central 100 die Umsatztreiber. Die hohe Bedeutung des Sunny Central 100 war insbesondere auf den spanischen Markt zurückzuführen. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich im Berichtsjahr auf 39,6 Mio. Euro (Vj.: 30,9 Mio. Euro) erhöht. Das entspricht einer EBIT-Marge von 26,3 % (Vj.: 24,3 %).

Im Geschäftsbereich **Railway Technology** stiegen die externen Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 42,5 % auf 19,1 Mio. Euro (Vj.: 13,4 Mio. Euro). In dem durch größere Einzelprojekte geprägten Geschäft konnten durch erhöhte Vertriebsaktivitäten im Ausland eine deutliche Steigerung der EU- und Drittlandsumsätze erreicht werden. Bei absolut annähernd gleichbleibenden externen Brutto-Umsatzerlösen in Deutschland stieg die Auslandsquote auf 62,9 % (Vj.: 47,7 %). Die internen Umsatzerlöse mit 11,8 Mio. Euro (Vj.: 10,5 Mio. Euro) betrafen im Wesentlichen Lieferungen von Kabel- und Mechanikkomponenten an das Segment High Power Solutions. Das operative Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) konnte aufgrund von langfristigen Großprojekten mit 3,6 Mio. Euro (Vj.: 1,8 Mio. Euro) verdoppelt werden. Die EBIT-Marge betrug 11,7 % (Vj.: 7,5 %). Der Geschäftsbereich hatte mit seinem von langfristigen Großprojekten geprägten Geschäft am Jahresende eine komfortable Auslastung.

Das Segment **Electronics Manufacturing** wies 2009 planmäßig niedrigere externe Umsatzerlöse als im Vorjahr aus. Das Segment ist primär Zulieferer für andere Segmente, insbesondere das Segment Medium Power Solutions. Der Produktionsbereich war durchgängig gut ausgelastet. Der Anteil extern gefertigter Elektronikbaugruppen wurde entsprechend der Nachfrage angepasst. Der Gesamtumsatz aus externen und internen Erlösen verbesserte sich auf 205,1 Mio. Euro (Vj.: 149,3 Mio. Euro). Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um 23,8 % auf 15,6 Mio. Euro (Vj.: 12,6 Mio. Euro). Dies entspricht bezogen auf die internen und externen Umsatzerlöse einer EBIT-Marge von 7,6 % (Vj.: 8,4 %).

Entwicklung wesentlicher GuV-Positionen

Die Herstellungskosten vom Umsatz betragen 593,0 Mio. Euro (Vj.: 427,8 Mio. Euro). Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen konnten die Kosten damit auf 63,5 % (Vj.: 62,8 %) gesenkt werden. Die anteiligen Personalkosten stiegen durch einen starken Personalaufbau im Bereich der Fertigung und des Services um 0,7 Prozentpunkte auf 17,8 % (Vj.: 17,1 %). Dieser Anstieg konnte durch erfolgreiche Einsparungen auf der Beschaffungsseite kompensiert werden. Die Materialquote der Herstellungskosten des Umsatzes sank um 2,0 Prozentpunkte auf 67,9 % (Vj.: 69,9 %). Der Anstieg der Herstellungskosten im Berichtsjahr resultiert aus der Erweiterung unserer Produktionskapazitäten und den damit verbundenen höheren Abschreibungen. Die Abschreibungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 Mio. Euro auf 11,5 Mio. Euro (Vj.: 5,9 Mio. Euro).

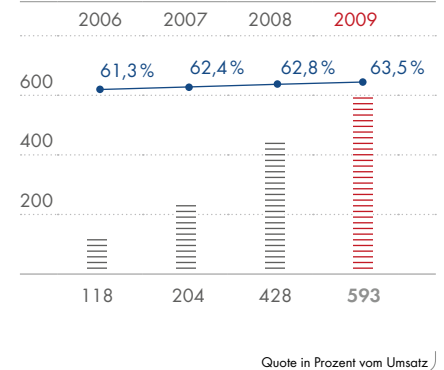
Die Vertriebskosten sind absolut um 4,9 Mio. Euro auf 36,4 Mio. Euro gestiegen. Im Jahr 2009 wurden neue Vertriebs- und Servicegesellschaften im Ausland gegründet. Das Vertriebspersonal wurde an vielen der weltweiten Standorte deutlich ausgebaut. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Ausbau der Marketingaktivitäten, insbesondere des Sunny PRO Clubs in Italien und Frankreich.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen 49,1 Mio. Euro (Vj.: 33,0 Mio. Euro) ohne aktivierte Entwicklungsprojekte. Die gesamten Kosten im FuE-Bereich inklusive aktivierter Entwicklungsprojekte betragen im Berichtsjahr 56,3 Mio. Euro (Vj.: 34,7 Mio. Euro). Sie werden in erster Linie durch einen signifikanten Personalausbau in diesem Bereich dominiert. Mit 42,1 Mio. Euro erhöhten sich die Personalkosten in diesem Bereich um 54,8 % (Vj.: 27,2 Mio. Euro). Der Materialaufwand stieg deutlich um 75,0 Prozent auf 2,8 Mio. Euro an (Vj.: 1,6 Mio. Euro). In den 2009 um 1,2 Mio. Euro auf 2,8 Mio. Euro erhöhten Abschreibungen spiegeln sich die Investitionen in das Testzentrum des Entwicklungsbereichs wider.

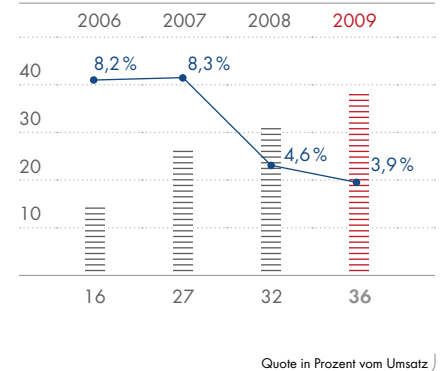
Trotz eines deutlichen Ausbaus des Verwaltungsbereichs stiegen die Kosten nur unterproportional auf 28,8 Mio. Euro. Die Steigerung von 12,1 % im Vergleich zum Vorjahr (Vj.: 25,7 Mio. Euro) lässt die Verwaltungskostenquote auf 3,1 % sinken (Vj.: 3,8 %).

Aufgrund des hohen Finanzmittelbestandes konnte im Berichtszeitraum das Finanzergebnis erneut mit 3,8 Mio. Euro einen positiven Ergebnisbeitrag leisten (Vj.: 3,7 Mio. Euro). Zu beachten ist, dass das Finanzergebnis durch die Aufzinsung langfristiger Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen sowie die Darstellung des Finance Lease negativ beeinflusst wird.

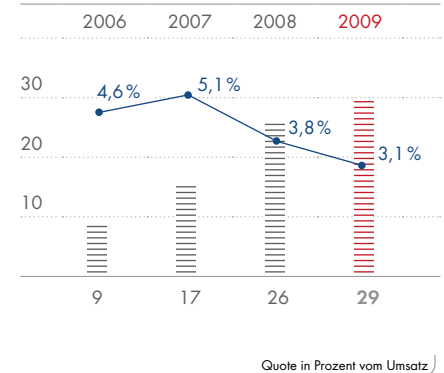
HERSTELLUNGSKOSTEN in Mio. Euro



VERTRIEBSKOSTEN in Mio. Euro



VERWALTUNGSKOSTEN in Mio. Euro



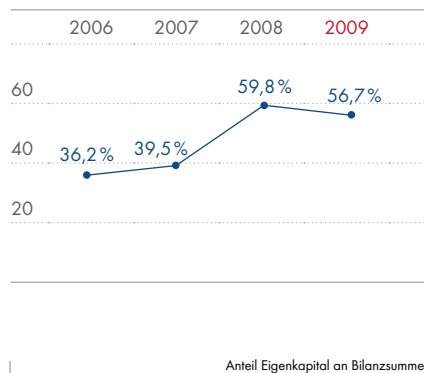
Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die SMA Gruppe verfügt über eine starke finanzielle Basis sowie über ein hohes operatives Ertragspotenzial. Beides führt dazu, dass SMA flexibel und unabhängig auf sich bietende Chancen im stark wachsenden Markt der Photovoltaik reagieren kann. Der Erhalt dieser finanziellen Flexibilität und Unabhängigkeit ist das Hauptziel der Finanzierungsgrundsätze bei SMA.

SMA fakturiert, bis auf das US-Geschäft, alle Transaktionen in Euro. Für die Absicherung der Fremdwährungspositionen in US-Dollar werden, soweit wirtschaftlich sinnvoll, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Kundenkredite werden in Abhängigkeit von Volumen und spezifischen Risiken behandelt. Für eine genaue Darstellung des Finanzrisikomanagements wird auf den Konzernanhang verwiesen.

EIGENKAPITALQUOTE



Finanzierungsanalyse

Darlehensverbindlichkeiten bestanden im Berichtsjahr nicht. Für den laufenden Geschäftsbetrieb standen zum Ende des Geschäftsjahres bei den fünf Hausbanken Rahmenkreditlinien in Höhe von 38 Mio. Euro zur Verfügung. Aufgrund der durchgängig guten Liquiditätslage fand im Geschäftsjahr 2009 keine Inanspruchnahme statt. Die Linien wurden nur für Avale in Höhe von 7,8 Mio. Euro in Anspruch genommen. Neue Kraftfahrzeuge wurden geleast. Die im Abschluss aufgeführten Finanzverbindlichkeiten resultieren aus einem Finance Lease Verhältnis für genutzte Gebäude. Die Finance Lease Verbindlichkeiten wurden mit einem Zinssatz von 5 % über eine Zeitdauer von 15 Jahren diskontiert. Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2008 um 126,8 Mio. Euro auf 407,6 Mio. Euro und ist damit erneut stark angewachsen. Die Eigenkapitalquote beträgt 56,7 % und war damit aufgrund des gestiegenen Umlaufvermögens rückläufig (31. Dezember 2008: 59,8 %).

Liquiditätsanalyse

Der Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2009 auf 221,5 Mio. Euro (Vj.: 188,8 Mio. Euro). Der Anstieg ist hauptsächlich auf den im Vorjahresvergleich höheren Brutto-Cashflow in Folge des starken Umsatzwachstums zurückzuführen. Der Brutto-Cashflow reflektiert bei SMA den betrieblichen Einnahmenüberschuss vor jeglicher Mittelbindung. Der Brutto-Cashflow errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragssteuern und Finanzergebnis zuzüglich empfangenen Zinszahlungen, Abschreibungen, Veränderungen der anderen Rückstellungen, Gewinnen bzw. Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen, sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen bzw. Erträgen sowie abzüglich geleisteter Zins- und Ertragsteuerzahlungen. Der stärkere Aufbau des Nettoumlaufvermögens im Geschäftsjahr resultiert hauptsächlich aus der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr stärkeren Umsatzwachstums im zweiten Halbjahr 2009. Bei den Veränderungen des übrigen Nettovermögens handelt es sich insbesondere um Verbindlichkeiten aus Garantieverlängerungen, Anzahlungen sowie Bonuszahlungen an Mitarbeiter, Urlaub und Gleitzeit.

An unsere Aktionäre	002
Ansichten	038
Konzernlagebericht	078
Konzernabschluss	124
Sonstige Informationen	184

Der Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit erhöhte sich in der Berichtsperiode auf –201,5 Mio. Euro nach –94,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die Mittelabflüsse für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich in 2009 auf 82,1 Mio. Euro (Vj.: 73,9 Mio. Euro). Die Investitionen in Sachanlagen umfassen im Wesentlichen den Bau und die Errichtung der neuen Produktionsstätte in Kassel. Geldanlagen mit einer Laufzeit von über drei Monaten sind dem Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit zugewiesen. Der Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von –36,1 Mio. Euro (Vj.: 93,3 Mio. Euro) ist durch die Dividendenausschüttung von 1 Euro pro Aktie geprägt. Der Vorjahreswert enthält im Wesentlichen den Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs.

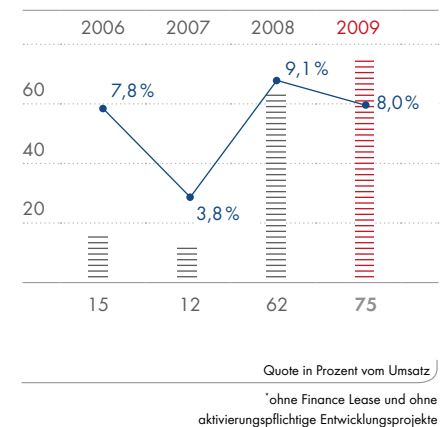
Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 225,0 Mio. Euro (Vj.: 240,7 Mio. Euro) umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben, kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten sowie in Anspruch genommene Kontokorrentkredite, soweit vorhanden.

Die Gesamtliquidität inklusive Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten ist per 31. Dezember 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 104,0 Mio. Euro auf 365,0 Mio. Euro angewachsen (31.12.2008: 261,0 Mio. Euro). SMA verfügt damit über eine ausgezeichnete Liquiditätsreserve. Die liquiden Mittel werden mit einem Anlagehorizont von bis zu zwölf Monaten bei verschiedenen inländischen Kreditinstituten angelegt. SMA verfolgt in diesem Zusammenhang eine konservative Anlagepolitik.

Investitionsanalyse

Im Jahr 2009 hat SMA mit 74,9 Mio. Euro 20,4 % mehr in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte – ohne aktivierte FuE-Kosten – investiert als im Vorjahr (Vj.: 62,2 Mio. Euro). Die Investitionsquote betrug damit 8,0 % und lag mit 1,1 Prozentpunkten unter dem Vorjahreswert (Vj.: 9,1 %). Knapp ein Drittel der Investitionen entfiel auf die Fertigstellung und die Einrichtung der neuen CO₂-neutralen Produktionsstätte für Wechselrichter in Kassel. Davon wurden rund 10 Mio. Euro für Maschinen, Werkzeuge und weiteres produktionsbezogenes Equipment ausgegeben. Für das Gebäude und technische Anlagen wurden rund 8 Mio. Euro investiert. Daneben waren Investitionen in Neubauten wie ein Service Center und eine Solar-Akademie am Standort Niestetal mit rund 13,1 Mio. Euro wesentliche Positionen bei den Investitionen. In den ausländischen Gesellschaften wurden rund 10 % der Investitionen getätigt, davon entfielen rund 4,5 Mio. Euro auf die neue Produktionsstätte in den USA. Die Höhe der aktivierten Entwicklungskosten lag bei 7,2 Mio. Euro (Vj.: 1,7 Mio. Euro).

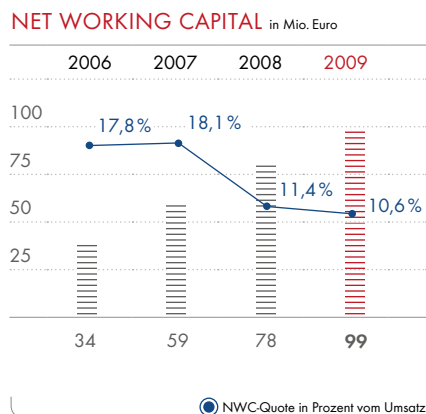
INVESTITIONEN* in Mio. Euro



Vermögenslage

Vermögensstrukturanalyse

Die Bilanzsumme der SMA Gruppe erhöhte sich zum 31. Dezember 2009 um 249,0 Mio. Euro auf 718,6 Mio. Euro (31.12.2008: 469,6 Mio. Euro).



Die Zunahme der langfristigen Vermögenswerte um 73,0 Mio. Euro auf 175,3 Mio. Euro ist im Wesentlichen den im Berichtsjahr getätigten Investitionen in Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten zuzurechnen. Das Nettoumlaufvermögen erhöhte sich zum 31. Dezember 2009 aufgrund des kontinuierlich steigenden Umsatzwachstums in der zweiten Jahreshälfte auf 98,6 Mio. Euro (31.12.2008: 78,0 Mio. Euro). Das Vorjahr war bereits von einer deutlichen Eintrübung der Nachfrage in Folge der Finanzkrise geprägt. Daher hatte SMA zum Jahresende 2008 insbesondere das Forderungsmanagement angepasst und Vorräte abgebaut. Infolge der unüblich hohen Auslastung in den letzten Wochen des Berichtsjahres stieg der Forderungsbestand zum 31. Dezember 2009 daher überproportional um 34,1 Mio. Euro auf 58,1 Mio. Euro (Vj.: 24,0 Mio. Euro). Um unsere Lieferfähigkeit auch bei dem hohen Volumen des zweiten Halbjahres zu sichern, wurde das Vorratsvermögen um 37,2 Mio. Euro auf 112,5 Mio. Euro aufgebaut (Vj.: 75,3 Mio. Euro). Der Aufbau des Vorratsvermögens konnte aber durch den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 50,8 Mio. Euro auf 72,1 Mio. Euro überkompensiert werden (Vj.: 21,3 Mio. Euro). Trotz des absolut gestiegenen Net Working Capitals sank der Umschlag leicht auf 38 Tage (Vj.: 41 Tage).

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente

Die SMA Gruppe nutzt neben Finance Lease Verträgen bei Immobilien in geringerem Umfang Operate Lease-Verträge bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen neuen Leasingverträge abgeschlossen. Die künftigen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen werden unter Punkt 29 „Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Anhang dargestellt.

Sonstige außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie z. B. Forderungsverkäufe oder nicht in den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften bestehen nicht, die sich gegenwärtig oder zukünftig aller Wahrscheinlichkeit nach in wesentlicher Weise auf die Finanzlage, die Ertragslage, die Investitionsausgaben, das Vermögen oder die Kapitalausstattung auswirken werden.

NACHTRAGSBERICHT

Vorstand

Die Gründer der SMA Solar Technology AG haben das Unternehmen über viele Jahre systematisch auf die bevorstehenden Herausforderungen und einen Generationswechsel im Vorstand vorbereitet. Wie SMA bereits im Februar 2009 mitteilte, laufen die Verträge der beiden Gründungsvorstände Günther Cramer (CEO) und Peter Drews (COO) Mitte 2011 aus. Dann werden Günther Cramer und Peter Drews nach 30 Jahren in der Unternehmensleitung den Generationswechsel vollenden und für den Aufsichtsrat kandidieren. Um eine optimale Einarbeitung der neuen Vorstände und eine reibungslose Übergabe der Verantwortlichkeiten zu gewährleisten, beschloss der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 23. Februar 2010 zum 1. April 2010 bis zum Ausscheiden der beiden Gründungsvorstände die Erweiterung des Vorstands von fünf auf sieben Mitglieder.

Für das Ressort Operatives Geschäft wird Dipl.-Ing. Uwe Hertel neu in den Vorstand berufen. Uwe Hertel ist seit 19 Jahren bei SMA tätig und führte bisher als Senior Vice President den Bereich Produktion und verantwortet auch den Aufbau der US-Produktionsstätte in Denver/Colorado.

Dipl.-Soz.-Päd. Jürgen Dolle übernimmt das Vorstandsressort Personal. Jürgen Dolle ist seit 2001 bei SMA tätig. Er leitete als Vice President bisher den Bereich Personal und verantwortete den Personalaufbau im Konzern in den Jahren sehr starken Wachstums. Jürgen Dolle hat zudem die mehrfach ausgezeichnete Unternehmenskultur und deren Implementierung in allen Auslandsgesellschaften der SMA maßgeblich vorangetrieben. Er wird zukünftig auch die Funktion des Arbeitsdirektors ausüben.

Günther Cramer wird als CEO weiterhin die Ressorts Strategie und Unternehmenskommunikation verantworten. Peter Drews übernimmt als Chief Product Officer (CPO) das neu geschaffene Vorstandsressort Systematische Produktkostenreduktion. Die planmäßige und schnelle Kostenreduktion für SMA Produkte ist für den mittel- und langfristigen Ausbau der führenden Marktposition des Unternehmens von größter Bedeutung.

Mit Wirkung zum 1. April 2010 setzt sich der Vorstand der SMA Solar Technology AG aus den folgenden Mitgliedern zusammen: Günther Cramer (Sprecher, Strategie), Jürgen Dolle (Personal), Peter Drews (Systematische Produktkostenreduktion), Roland Grebe (Entwicklung), Uwe Hertel (Operatives Geschäft), Pierre-Pascal Urbon (Finanzen) und Marko Werner (Vertrieb & Marketing).

Anfang Februar 2010 wurde gegen Pierre-Pascal Urbon, Finanzvorstand der SMA, ein Ermittlungsverfahren im privaten Bereich eingeleitet. Herr Urbon bestreitet die gegen ihn erhobenen Vorwürfe. Um jede erdenkliche negative Auswirkung auf die SMA zu vermeiden, hatte er darum gebeten, bis zum Abschluss der Ermittlungen Urlaub nehmen zu können. Dieser mit Ad-hoc-Meldung vom 3. Februar 2010 mitgeteilte Sachverhalt besteht unverändert fort.

Erweiterung des Aufsichtsrats

Durch die positive Entwicklung der SMA in den letzten Jahren hat sich die Mitarbeiterzahl auf mehr als 4.000 (inkl. Zeitarbeitskräfte) erhöht. Es ist daher notwendig, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf zwölf zu erhöhen und die Ämter paritätisch zu besetzen. Der Vorstand hat am 23. Februar 2010 eine entsprechende Bekanntmachung nach § 97 Aktiengesetz vorgenommen. Danach werden dem Aufsichtsrat künftig je sechs Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören. Die Arbeitnehmervertreter, darunter zwei Gewerkschaftsvertreter und ein Vertreter der leitenden Angestellten, werden von den Arbeitnehmern gewählt. Die sechs Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 bestimmt werden. Alle bisherigen Vertreter der Anteilseigner haben in der Aufsichtsratssitzung am 23. Februar 2010 mitgeteilt, sich in der Hauptversammlung abermals zur Wahl stellen zu wollen.

Erwerb der SMA Immo GmbH

Zwischen der SMA Solar Technology AG und der SMA Immo GmbH besteht ein Mietvertrag über Betriebsgebäude am Hauptsitz in Niestetal, Sonnenallee 1. Die SMA Immo GmbH war bisher eine 100 %ige Tochtergesellschaft der SMA Technologie Holding GmbH, deren Gesellschafter die vier Hauptaktionäre Günther Cramer, Peter Drews, Reiner Wettlaufer und Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf sind. Mit notariell beurkundetem Kaufvertrag vom 11. Januar 2010 wurden 94 % der Geschäftsanteile der SMA Immo GmbH von der SMA Solar Technology AG für einen Kaufpreis von 1,29 Mio. Euro erworben. Diesem Erwerb hatte der Aufsichtsrat auf der Basis eines von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten Wertgutachtens zugestimmt. Das Vermögen und die Verbindlichkeiten der SMA Immo GmbH sind bereits weitestgehend über das Finance Lease im Konzernabschluss der SMA Gruppe berücksichtigt. Der Erwerb der SMA Immo GmbH hat daher keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SMA Gruppe.

Außerplanmäßige Anpassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)

Am 14. Januar 2010 hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) angekündigt, die Einspeisevergütung für Solarstrom außerplanmäßig zu reduzieren. Aus Sicht des SMA Vorstands kann die vorgeschlagene überzogene Reduzierung der Einspeisevergütung zu einer Stagnation des deutschen Photovoltaikmarktes führen. Aus diesem Grunde steht die deutsche Solar-Industrie im Dialog mit dem BMU und der Regierungskoalition. Zum derzeitigen Zeitpunkt kann der SMA Vorstand keine Prognose über den Zeitpunkt und die Höhe der EEG-Anpassung machen.

Aktuelle Liefersituation

Durch die Ankündigung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), die Einspeisevergütung für Solarstrom gemäß dem EEG in Deutschland außerplanmäßig signifikant abzusenken, ist die Nachfrage nach unseren Photovoltaik-Wechselrichtern stark angestiegen. Zulieferer von SMA konnten die Produktionskapazitäten nicht so schnell an die sprunghaft gestiegene Nachfrage anpassen. SMA konnte daher die Produktion nicht so schnell wie geplant erweitern. Dies führte zum Teil zu deutlich längeren Lieferzeiten für unsere wichtigen Produkte. Aufgrund des anhaltenden Lieferengpasses kann SMA derzeit keine konkreten Lieferzusagen machen.

RISIKOBERICHT

Risiko- und Chancenmanagement

Risikomanagementsystem

Die SMA Gruppe ist im Rahmen ihrer weltweiten geschäftlichen Tätigkeit einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Ein Risiko ist für SMA ein Ereignis, das aus einer Managemententscheidung (strategisch), einer Handlung (operativ) oder einem externen Umstand resultieren kann und im Falle seines Eintritts negative Abweichungen vom geplanten Ergebnis (EBIT) bewirkt. Um Chancen realisieren zu können, müssen Risiken in angemessenem Maße in Kauf genommen und durch geeignete Maßnahmen gesteuert werden. Zu den möglichen Steuerungsmaßnahmen zählen schadensverhütende oder -mindernde Maßnahmen, die Bildung ausreichender Sicherheitsreserven oder die Übertragung einzelner Risiken auf Dritte (z. B. Versicherungen). Die Entwicklung der verbleibenden Risiken wird auf Basis geeigneter Frühwarninstrumente und -indikatoren regelmäßig überwacht, um im Falle von Verschlechterungen den Vorstand frühzeitig zu informieren, damit rechtzeitig angemessene Maßnahmen ergriffen werden können. Unser Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass Risiken für die zukünftige Entwicklung der SMA frühzeitig von jedem Mitarbeiter erkannt und in systematischer, nachvollziehbarer Weise an die zuständigen Entscheidungsträger im Unternehmen kommuniziert werden. Durch die rechtzeitige Kommunikation von Risiken an die verantwortlichen Mitarbeiter soll gewährleistet werden, dass angemessene Maßnahmen zum Umgang mit den erkannten Risiken ergriffen und hierdurch Schäden vom Unternehmen, von den Mitarbeitern und Kunden abgewendet werden.

In einem für die gesamte SMA Gruppe geltenden und Ende 2009 überarbeiteten Risikohandbuch hat der Vorstand die Grundsätze der Risikomanagementziele, der Organisation, der Risikoanalyse und der Risikokommunikation festgelegt. Aufgrund einer Risikoanalyse erfolgen Risikomeldungen nach vorgegebenen Risikokategorien aus den Tochtergesellschaften und Abteilungen sowie von den Bereichsleitern an den Risikomanager und den Vorstand. Die Risikoanalyse beinhaltet eine Beurteilung der Tragweite der erkannten Risiken im Hinblick auf deren jeweilige Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe durch den Risikoverantwortlichen. Dabei werden Bruttobewertungen wie auch Nettobewertungen unter Berücksichtigung bestehender Gegenmaßnahmen betrachtet. Außerhalb der quartalsweisen Risikomeldungen sind sofortige Meldepflichten für wesentliche Veränderungen der Risikolage durch die Abteilungsleiter bzw. Leiter der Tochtergesellschaften, die Bereichsleiter und den Risikomanager gegenüber dem Vorstand definiert.

Über ein detailliertes, einheitliches und zeitnahes Reporting des Rechnungswesens, das alle wichtigen Informationen zur Beurteilung der Lage des Konzerns enthält, werden kurzfristige Abweichungen von den wirtschaftlichen Zielen identifiziert. Je nach Relevanz der Daten erfolgt die Berichterstattung täglich, monatlich oder quartalsweise. Die Informationen werden der Konzernleitung zeitnah zur Verfügung gestellt. Als weitere Methoden der Risikoerhebung werden systematisch Markt- und Wettbewerbsanalysen durchgeführt, sowie die wirtschaftlichen, rechtlichen und förderpolitischen Rahmenbedingungen in den Zielmärkten beobachtet.

Sicherungspolitik

Die Konzernfinanzierung sowie die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken werden zentral bei der Konzernmuttergesellschaft gesteuert. Grundsatz der Sicherungspolitik ist es, sich gegen erhebliche Preis-, Währungs- und Zinsrisiken durch Verträge und Sicherungsgeschäfte in wirtschaftlich sinnvollem Umfang zu schützen und zeitnah Liquidität im ausreichenden Umfang bereitzustellen. Währungsrisiken bestehen aus dem Geschäft der Konzerngesellschaft in den USA in US-Dollar. Die Währungsentwicklung wird fortlaufend beobachtet, die Risiken werden, soweit ökonomisch sinnvoll, abgesichert. Entscheidungen über Art und Umfang der Sicherungsgeschäfte werden direkt in Vorstandssitzungen getroffen. Finanzgeschäfte werden nur mit Banken erstklassiger Bonitäten abgeschlossen.

Für alle Lieferungen an Kunden gilt, dass in Abhängigkeit vom Volumen des jeweiligen Geschäfts und dem spezifischen Kunden- und Länderrisiko Sicherheiten verlangt werden, Kreditauskünfte eingeholt und historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden.

Zur frühzeitigen Erkennung des künftigen Liquiditätsbedarfs sind Finanzplanungsinstrumente im Einsatz. Nach der derzeitigen Planung kann von einer Deckung des Finanzbedarfs im Geschäftsjahr 2010 ausgegangen werden. Die Anlage der umfangreichen liquiden Mittel erfolgt aufgrund der nach wie vor unsicheren Finanzmarktlage breit gestreut bei verschiedenen inländischen Kreditinstituten. Der Bonität der Banken und der Anlageform wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet, um potenzielle Risiken zu mindern.

Die Absicherung der finanziellen Folgen von Haftungsrisiken und Schadensfällen erfolgt zum Teil über Konzernversicherungsverträge, deren Deckungsumfang regelmäßig überprüft und angepasst wird. Ziel ist eine risiko- und prämienadäquate Versicherungsdeckung mit angemessenen Selbsthalten. Maßnahmen zur vorbeugenden Schadensverhütung werden regelmäßig überprüft. Für identifizierte Risiken werden im Jahresabschluss Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Chancenmanagement

Vorhandene Chancen zu nutzen, ist die Aufgabe eines jeden Unternehmens. Die frühzeitige und regelmäßige Identifizierung von Chancen ist dabei die Aufgabe aller Mitarbeiter, aber insbesondere die Aufgabe des Managements im Konzern. Der konzernweite Planungsprozess, die jährlich stattfindende Strategiesitzung mit allen Abteilungsleitern, Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, den Bereichsleitern und dem Vorstand, die in Strategieberichten aller Abteilungen und Tochtergesellschaften mündet, sind hier wesentliche Eckpfeiler. Eine kontinuierliche Markt- und Wettbewerbsanalyse, ein systematisches Wissensmanagement, eine offene Informationspolitik im Unternehmen sowie die Förderung kreativer Mitarbeiter bilden die Basis für das Erkennen des Chancenpotenzials. Weitere Erläuterungen des Chancenpotenzials der nächsten beiden Geschäftsjahre finden sich im Kapitel Prognosebericht.

Einzelrisiken

Umfeld- und Branchenrisiken

Politische Rahmenbedingungen

Die Photovoltaikbranche ist weltweit in hohem Maße von staatlichen Förderungen abhängig. In Deutschland beruht die Förderung der Photovoltaik insbesondere auf dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Vergleichbare Einspeisevergütungen für Solarstrom oder andere staatliche Fördermaßnahmen bestehen auch in anderen Ländern. Die Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung ist derzeit in Deutschland, in der EU sowie international auf allen politischen Ebenen zwar unbestritten, wesentliche Änderungen in der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen könnten die Märkte aber negativ, bei einem Wegfall der Förderung sogar drastisch beeinflussen. Insbesondere könnte die in Deutschland ausstehende Novellierung des EEG eine negative Veränderung des Photovoltaikmarktes herbeiführen. Die Folge wäre eine Reduzierung der Nachfrage nach Photovoltaikanlagen und damit auch nach Produkten der SMA Gruppe. Dies könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SMA Gruppe haben.

Kreditvergabe und Zinsniveau

Photovoltaikanlagen werden zum Teil mit Krediten finanziert. Dies trifft insbesondere auf solare Großprojekte zu. Der Fremdkapitalanteil beträgt bei solaren Großprojekten derzeit ca. 70 % bis 80 %. Vor diesem Hintergrund hat eine Veränderung des Zinsniveaus und des Eigenkapitalanteils erhebliche Auswirkungen auf die Rentabilität des Photovoltaikprojektes. Die globale Finanzmarktkrise hat zu einem weltweiten Vertrauensverlust der Marktteilnehmer geführt. Einschränkungen bei der Kreditvergabe durch Banken können Projekte verzögern oder unmöglich machen. Ein Anstieg des Zinsniveaus würde durch höhere Fremdkapitalkosten die Rentabilität von Photovoltaikanlagen reduzieren und somit sowohl die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen, als auch nach den Produkten der SMA Gruppe beeinträchtigen. Einschränkungen bei der Kreditvergabe und steigende Zinsen könnten deshalb erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SMA Gruppe haben.

Wettbewerbsumfeld

Die Förderbedingungen für Photovoltaikanlagen sind in vielen Märkten attraktiv. Diese Marktbedingungen und die damit einhergehende hohe Nachfrage führen zu einem intensiven Wettbewerb. Bestehende und neue Wettbewerber könnten versuchen, mit einer aggressiven Preispolitik Marktanteile zu gewinnen. Es könnten neue finanzstärkere Wettbewerber auftreten. Wettbewerber könnten außerdem Qualität, Funktionalität oder Leistungsfähigkeit ihrer Produkte verbessern. In einzelnen Märkten könnten zudem lokale Wettbewerber besser auf die jeweiligen Marktanforderungen eingestellt sein als SMA. Aufgrund dieses Wettbewerbs kann es in Zukunft zu Preisrückgängen für die Produkte und Dienstleistungen und auch zu einem Verlust von Marktanteilen der SMA Gruppe kommen.

Preis für konventionelle Energieträger

Die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen und -produkten und damit auch den Produkten und Dienstleistungen der SMA Gruppe ist zu einem Teil darauf zurückzuführen, dass die Preise für konventionelle Energieträger in der Vergangenheit stark angestiegen waren. Je höher der Preis für die aus der Verwertung konventioneller Energieträger gewonnene Energie ist, desto attraktiver ist die alternative Energiegewinnung durch Photovoltaikanlagen. Ein Rückgang der Marktpreise für konventionelle Energieträger könnte zu einem Rückgang der Nachfrage nach Photovoltaikanlagen und damit auch nach Produkten der SMA Gruppe führen.

Kundenumfeld

Durch eine Konsolidierung auf Seiten der Kunden der SMA Gruppe könnte sich die Abhängigkeit der SMA Gruppe von einzelnen wenigen Groß- oder Fachgroßhändlern oder anderen Kunden, auf die hohe Umsatzanteile entfallen, erhöhen. Eine solche Abhängigkeit könnte zu einer Steigerung der Verhandlungsmacht solcher Großkunden gegenüber der SMA und damit beispielsweise zu dem Risiko eines erhöhten Preisdrucks führen. Der starke Preisverfall bei Solar-Modulen, die Veränderung der Nachfragestruktur und eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten könnten dazu führen, dass Kunden der SMA insolvent werden. Zudem vergrößern Einschränkungen von Förderprogrammen für Photovoltaikanlagen das Insolvenzrisiko unserer Kunden. Größere Zahlungsausfälle durch Kundeninsolvenz oder Zahlungsverzögerungen könnten nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SMA Gruppe haben.

Marktrisiko

In den Zielmärkten der SMA, insbesondere dem deutschen Markt, könnte es zu einer Marktsättigung kommen. Dies würde einen Rückgang der Nachfrage nach den Produkten der SMA Gruppe nach sich ziehen. Sofern es SMA nicht gelänge, diesen Nachfragerückgang durch neue Käufergruppen oder neue Märkte zu kompensieren, würde sich die Marktsättigung nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SMA auswirken.

Unternehmensstrategische Risiken

Investitionsrisiko

Infolge einer Fehleinschätzung der Marktentwicklung könnte es zu einer mangelnden Auslastung der Produktionskapazitäten der SMA Gruppe kommen. Infolgedessen kann es zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf Produktionsanlagen kommen. Aufgrund eines höheren relativen Fixkostenanteils könnten sich somit negative Folgen für die Ertragslage ergeben.

FuE-Risiken

Die SMA Gruppe betreibt umfangreiche Entwicklungsmaßnahmen mit dem Ziel, neuartige Verfahren, Technologien, Produkte und Dienstleistungen auf dem Markt anbieten zu können. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich einzelne Entwicklungsprojekte nicht realisieren lassen bzw. keine kommerziell verwertbaren Ergebnisse liefern und der mit diesen Projekten verbundene finanzielle und sonstige Aufwand somit vergeblich ist. Durch Patente sowie ständige Beobachtung der für SMA relevanten Technologien und

Wettbewerber wird versucht, den Technologievorsprung abzusichern. Dies ist jedoch nicht immer möglich. Diese Risiken könnten für die Ertragslage negative Auswirkungen haben.

Patentrisiken

Die SMA Gruppe verfügt über eine Anzahl von Patenten und sonstigen gewerblichen Schutzrechten, die für den Geschäftserfolg von erheblicher Bedeutung sind. Da auch Wettbewerber in signifikantem Umfang Erfindungen als Patent anmelden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass trotz regelmäßiger und umfangreicher Recherchen Patente oder sonstige gewerbliche Schutzrechte Dritter verletzt werden. Für die SMA Gruppe könnten erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Abwehr derartiger Ansprüche, für Schadensersatzansprüche oder Lizenzzahlungen an Dritte entstehen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Beschaffungsrisiko

Bei der Beschaffung von Rohstoffen, Bauteilen, Komponenten und Dienstleistungen können sich unerwartete Lieferengpässe bzw. Preissteigerungen ergeben. Ausfälle von Lieferanten können insbesondere bei Single-Source-Lieferanten kritisch werden.

Im Falle eines Lieferausfalls, einer Lieferverzögerung oder geänderten Konditionen müsste die SMA Gruppe für die benötigten Vorprodukte höhere Preise bezahlen oder, wenn überhaupt möglich, auf andere Zulieferer ausweichen. Das kann mit weiteren Verzögerungen, schlechteren Bezugskonditionen oder Qualitätseinbußen verbunden sein. Dadurch sind Reputationsschäden sowie Konventionalstrafen aufgrund von nicht eingehaltenen Lieferzusagen denkbar.

Sowohl bei der SMA Solar Technology AG als auch bei der SMA Railway Technology GmbH ist die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten nicht unerheblich. Mit Marktanalysen, sorgfältiger Lieferantenauswahl und -bewertung, langfristigen Liefervereinbarungen, klar definierten Qualitätsstandards und Reduzierung der Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten versucht SMA diese Risiken zu reduzieren.

Produktionsrisiko

Ein verspäteter Ausbau der Fertigungskapazitäten und intern sowie extern verursachte Produktionsstillstände können eine hohe Working-Capital-Bindung und Schadensersatzansprüche von Kunden durch Lieferverzögerungen nach sich ziehen. Weiterhin kann es zum Verlust von Kunden kommen. Durch eine langfristige Produktionsplanung, eine Überwachung der Produktionsprozesse, den Aufbau von externen Fertigungsdienstleistern und flexiblen Arbeitszeitmodellen wird den Risiken entgegengewirkt.

Fehlerhafte Produkte

Die Produkte und Dienstleistungen der SMA Gruppe können mit Fehlern behaftet bzw. mangelhaft sein. Durch große Lieferlose besteht die Gefahr, dass Fehler oder Mängel auftreten, die eine Produktreihe oder mehrere Produktchargen betreffen. Solche Produktmängel können aus eigenen Produktionsfehlern der SMA Gruppe, aber auch aus Mängeln resultieren, die den von den Lieferanten der SMA Gruppe geliefer-

ten Vorprodukten anhaften. Dies führt sowohl direkt (z. B. durch eine notwendige Rückrufaktion) als auch indirekt (z. B. durch Imageschaden) zu negativen Ergebniseffekten. Liegt die Ursache des Fehlers beim Lieferanten, hat dieser die direkten Kosten zu tragen. Handelt es sich um einen von SMA verursachten Fehler, tritt grundsätzlich die Produkthaftpflichtversicherung für den entstandenen Schaden ein. Allerdings werden Materialkosten nicht von der Versicherung abgedeckt. Dabei unterliegen Neuentwicklungen häufig einer höheren Fehleranfälligkeit als etablierte Produkte, die in der Praxis bereits über längere Zeiträume erprobt und eingesetzt werden. Mit umfangreichen Feldtestversuchen vor einem Serienstart, begleitenden Qualitätskontrollen in der Fertigung und einer Produkthaftpflichtversicherung wird dieses Risiko minimiert, kann aber nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Personalrisiken

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind einer der Schlüsselfaktoren für die Weiterentwicklung der Geschäftstätigkeit, insbesondere für die technologische Weiterentwicklung und die geografische Expansion sowie den geschäftlichen Erfolg der SMA Gruppe. Außerdem könnte der Verlust von wichtigen Mitarbeitern das weitere Wachstum oder die Entwicklung innovativer Produkte erschweren. Durch die Förderung der kooperativen Unternehmenskultur, leistungsgerechte Vergütung, umfangreiche Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten kann SMA ihre Position als attraktiver Arbeitgeber für bestehende Mitarbeiter, aber insbesondere auch für potenzielle neue Mitarbeiter weiter ausbauen. Bei der Personalbeschaffung kann der starke Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt um qualifizierte Akademiker, Fach- und Führungskräfte die Wachstumsmöglichkeiten von SMA allerdings einschränken. Das Risiko im Ausfall von Leistungs- und Wissensträgern kann SMA durch eine breite Führungsstruktur und ein strukturiertes Wissensmanagement minimieren.

Informationstechnische Risiken

Der Betrieb der Produktionsanlagen der SMA Gruppe sowie der Vertrieb und Service hängen vom effizienten und ununterbrochenen Betrieb der Datenverarbeitungs- und Telekommunikationssysteme ab. Die wachsende Vernetzung und die Notwendigkeit einer permanenten Verfügbarkeit stellen immer höhere Anforderungen an die IT-Systeme. Risiken werden durch die kontinuierliche Verbesserung der IT-Sicherheitskonzepte und den Einsatz moderner Hard- und Software verringert. Verteilte Rechenzentren und gespiegelte Datenbestände reduzieren das Risiko von Datenverlusten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Als international operierendes Unternehmen ist die SMA Gruppe zwangsläufig finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Dies sind im Wesentlichen Risiken durch eine ungünstige Veränderung von Wechselkursen, das Ausfallrisiko von Kundenkrediten (Forderungsausfälle) und das Liquiditätsrisiko. SMA fakturiert, bis auf das US-Geschäft, alle Transaktionen in Euro. Detaillierte Informationen zu den Finanzmarktrisiken und zum Risikomanagement sind im Anhang des Konzernabschlusses unter „(37) Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements“ und in diesem Risikobericht unter dem Punkt „Sicherungspolitik“ enthalten.

Sonstige Risiken

Weitere Risiken können u. a. aus steuerlichen Betriebsprüfungen, Mängeln in den internen Kontrollsystemen oder einer unbewussten Missachtung von im weltweiten Aktionsraum der SMA Gruppe geltenden Gesetzen und Rechtsvorschriften bestehen.

Rechtliche Verfahren

Die SMA Solar Technology AG ist gegenwärtig Partei in drei zivilrechtlichen Verfahren, jeweils auf der Beklagtenseite. Der Vorstand erwartet, dass sich die Ansprüche als unbegründet erweisen. Überdies wären daraus folgende Entschädigungsleistungen in einem Fall durch unsere Produkthaftpflichtversicherung gedeckt, in den zwei anderen Fällen wurde eine Rückstellung in angemessenem Umfang gebildet. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung des Vorstands abweichen. Selbst in diesem Fall wären die Auswirkungen auf die Ertragslage der SMA Gruppe unwesentlich.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Nach Einschätzung des Vorstands der SMA ergeben sich auf Basis der gegenwärtigen Bewertung keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens ernsthaft gefährden oder die Geschäftsentwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

SONSTIGE BERICHTE

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts im testierten Konzernabschluss und wird im Geschäftsbericht als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung abgedruckt. Auf eine zusätzliche Darstellung der in diesem Bericht erläuterten Informationen im Anhang beziehungsweise im Lagebericht wird daher verzichtet.

 Siehe hierzu Vergütungsbericht S. 25 ff.

Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Ziffer 1: Das Grundkapital der SMA Solar Technology AG beträgt 34,7 Mio. Euro. Das Kapital ist eingeteilt in 34.700.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag.

Ziffer 2: Jede Aktie hat ein Stimmrecht. Es bestehen nach Kenntnis des Vorstands keine Beschränkungen der Stimmrechte oder bei der Übertragbarkeit der Aktien.

Ziffer 3: Die vier Gründer der Gesellschaft überschreiten zum Ende des Geschäftsjahres die 10 %-Schwelle. Die Vorstandsmitglieder Günther Cramer und Peter Drews sowie das Mitglied des Aufsichtsrats Reiner Wettlaufer halten jeweils eine Beteiligung in Höhe von 19,1 % am Kapital des Unternehmens, das Aufsichtsratsmitglied Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf hält einen Anteil von 17,0 %.

Ziffer 4 und 5: Es bestehen keine Sonderrechte von Aktionären, die besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

Ziffer 6: Die Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgt gemäß § 84 AktG. Nach § 5 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern, wobei die genaue Anzahl durch den Aufsichtsrat festgelegt wird. Änderungen der Satzung können von der Hauptversammlung gemäß § 179 AktG mit einer Mehrheit von drei Viertel des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals beschlossen werden.

Ziffer 7: Die Satzung enthält Ermächtigungen des Vorstands zu einem Genehmigten Kapital I und einem Genehmigten Kapital II. Beim Genehmigten Kapital I handelt es sich um den Restbetrag von 3,3 Mio. Euro der im Rahmen des Börsengangs der Gesellschaft nicht vollständig ausgenutzten Berechtigung, das Grundkapital bis zum 31. Dezember 2009 durch die Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen. Durch das Genehmigte Kapital II ist der Vorstand bis zum 31. Dezember 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 10 Mio. Euro zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in einigen besonderen Fällen auszuschließen.

Ziffer 8: Mit Banken vereinbarte Kreditlinien enthalten eine Change-of-Control-Klausel, die ein Sonderkündigungsrecht der jeweiligen Bank umfasst.

Sonstige Berichte

An unsere Aktionäre	002
Ansichten	038
Konzernlagebericht	078
Konzernabschluss	124
Sonstige Informationen	184

117

Ziffer 9: Falls der Dienstvertrag mit einem Vorstand endet, weil er innerhalb eines Zeitraumes von neun Monaten seit einem Kontrollwechsel einvernehmlich aufgehoben wird, hat das Vorstandsmitglied Anspruch auf eine Abfindung in Höhe seiner Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Dienstvertrages, höchstens jedoch für die Dauer von einem Jahr.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Begriffsbestimmungen und Elemente

Das interne Kontrollsystem in der SMA Gruppe umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Für die Einrichtung und Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist der Vorstand der SMA Gruppe verantwortlich.

Das Überwachungssystem in der SMA Gruppe besteht aus prozessintegrierten Maßnahmen, wie Kontrollen und organisatorischen Überwachungsmaßnahmen sowie aus prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen, wie der internen Revision. Wesentliche Bestandteile der prozessintegrierten Maßnahmen sind das Vier-Augen-Prinzip und maschinelle IT-Prozesskontrollen.

Der Aufsichtsrat und die Interne Revision der SMA sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem der SMA Gruppe eingebunden. Die Interne Revision ist 2009 eingerichtet worden und hat ihre Tätigkeit Ende 2009 aufgenommen. Als Stabstelle zum Vorstand der SMA berichtet die Interne Revision direkt an den Vorstand und den Aufsichtsrat. In ihren Kompetenzbereich fallen Prüfungsleistungen für Vorgänge und Unternehmenseinheiten der SMA. Die Interne Revision ist eine unabhängige Überwachungsfunktion mit der Aufgabe, die Aktivitäten des Konzerns und seiner Unternehmen im Hinblick auf Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit sowie, ergänzend zu anderen funktionalen Zuständigkeiten, auf Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit hin zu analysieren und zu beurteilen.

Der Abschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld der SMA Gruppe einbezogen. Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer bzw. die Prüfung der einbezogenen lokalen Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften bildet die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Das Risikomanagementsystem der SMA Gruppe ist in Bezug auf die Konzernrechnungslegungsprozesse auf das Risiko der Falschaussage in der Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet. Das Risikomanagementsystem umfasst konzernweit die systematische Risikofrüherkennung, -steuerung und -überwachung. Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist in der SMA Gruppe ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet, um über den ursprünglich gesetzlich formulierten Umfang hinaus neben

existenzgefährdenden auch sonstige Risiken rechtzeitig erkennen, steuern und überwachen zu können. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems. Weiterhin stellt die interne Revision durch regelmäßige Systemprüfungen im Rahmen ihrer Überwachungstätigkeit die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Systems sicher. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden im Risikobericht unter Risikomanagementsystem erteilt.

Einsatz von IT-Systemen

Die buchhalterische Erfassung von Geschäftsvorfällen bei der SMA sowie allen größeren Tochtergesellschaften erfolgt durch Buchhaltungssysteme des Herstellers SAP. Für kleinere Gesellschaften wurden externe Dienstleister mit eigenen IT-Systemen für die lokalen Rechnungslegungsprozesse beauftragt. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der SMA Gruppe werden durch die Tochterunternehmen die jeweiligen Einzelabschlüsse und weitere für den Konzernabschluss benötigte Informationen zu standardisierten Berichtspaketen erstellt. Über eine globale Web-Oberfläche werden diese Berichtspakete dann in das Konsolidierungssystem SAP SEM-BCS eingestellt. Die Ordnungsmäßigkeit und Berechtigungen im Konsolidierungssystem SAP SEM-BCS werden durch die IT-Abteilung in regelmäßigen Abständen geprüft. Darüber hinaus wird die rechnungslegungsbezogene IT-Landschaft von den Abschlussprüfern im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft. In SAP SEM-BCS werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge zur Erstellung des Konzernabschlusses der SMA generiert und vollständig dokumentiert. Zudem werden alle Bestandteile des Konzernabschlusses der SMA einschließlich der Konzernanhangangaben aus dem Konsolidierungssystem SAP SEM-BCS entwickelt.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Regelungsaktivitäten stellen ebenfalls sicher, dass durch die Buchungsunterlagen verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Abteilungen Treasury, Rechnungswesen und Controlling werden klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind eindeutig zugeordnet. Die Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen beispielsweise die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Die jeweiligen Abteilungen werden personell sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht angemessen ausgestattet. Das Vier-Augen-Prinzip ist durchgängig für alle rechnungslegungsrelevanten Prozesse vorgesehen.

Bei SMA regelt ein Bilanzierungshandbuch die Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Das Bilanzierungshandbuch gilt für alle am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter in der Muttergesellschaft sowie den Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Die Bilanzierungsvorschriften gelten zudem für alle am Rechnungslegungsprozess beteiligten externen Dienstleister. Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Anhang, Lagebericht, Cashflow-Rechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage betroffen.

Das SMA Bilanzierungshandbuch definiert auch die Bestandteile der durch die Tochtergesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail. Weiterhin erfolgt auf Konzernebene die Aufbereitung und Aggregation zusätzlicher Daten für die Erstellung des Konzernanhangs und des Konzernlageberichts (sowie die Berichterstattung wesentlicher Ereignisse nach dem Bilanzstichtag).

Auf Konzernebene umfassen die Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Anpassung der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete. Dabei werden die Berichte der Abschlussprüfer und die hierzu geführten Abschlussbesprechungen herangezogen.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die in der SMA Gruppe festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung. Dennoch garantiert auch die konzernweite Anwendung der angemessenen und funktionsfähig eingesetzten Systeme keine absolute Sicherheit bezüglich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung sowie Unregelmäßigkeiten.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung der SMA Gruppe (§ 289a HGB) findet sich auf der Internetseite der SMA Solar Technology AG: www.IR.SMA.de und im Geschäftsbericht auf S. 22 ff.



www.IR.SMA.de

Weitere Informationen: S. 22 ff.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Situation

In der zweiten Jahreshälfte 2009 hat sich die Lage an den Weltfinanzmärkten entspannt. In der Realwirtschaft sind die Auftragseingänge wieder angestiegen, und auch die Produktion hat weitgehend wieder Tritt gefasst. Der Tiefpunkt der wirtschaftlichen Rezession scheint damit überwunden. Die wirtschaftliche Erholung ist in weiten Teilen auf die Stabilisierung der Finanzmärkte durch die Intervention von Notenbanken sowie staatliche Stützungsprogramme und Garantien zurückzuführen. Hinzu kommt die positive Wirkung staatlicher Konjunkturprogramme für die Realwirtschaft.

Daher wird für 2010 inzwischen eine verhalten positive wirtschaftliche Entwicklung erwartet. Risiken bestehen in der Erholung der internationalen Finanzmärkte, die sich u. a. vor dem Hintergrund einiger stark verschuldeter EU-Staaten noch als nachhaltig erweisen muss. Nach dem Auslaufen der staatlichen Programme muss der private Konsum wieder stärker als Wachstumsmotor wirken. Dabei können höhere Steuerbelastungen aufgrund der finanziellen Hilfe für stark verschuldete EU-Länder oder steigende Energiepreise Konsumenten und Unternehmen belasten. In vielen Ländern wurde zudem die Beschäftigung noch nicht an die verringerte Produktion angepasst. Durch das Auslaufen von Übergangsregelungen, wie beispielsweise der Kurzarbeit, könnte daher auch bei einer steigenden Produktion eine nachlaufend höhere Arbeitslosigkeit den Aufschwung im Jahr 2010 deutlich belasten.

Der Internationale Währungsfonds rechnet in seiner Prognose für 2010 (IWF, World Economic Outlook, January 2010) mit einem globalen Wachstum von 3,9 %. Für das Jahr 2011 prognostiziert der IWF ein weltweites Wachstum von 4,3 %. Damit liegt das globale Wachstum auch 2011 unter dem Niveau der Jahre vor der weltweiten Finanzkrise.

Künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Photovoltaikindustrie

Die Entwicklung der weltweiten Photovoltaikmärkte ist stark von den länderspezifischen Förderprogrammen und dem Finanzierungsangebot abhängig. Viele Länder haben Förderprogramme verabschiedet, die den nachhaltigen Ausbau der Photovoltaik unterstützen. Der Vorstand der SMA geht davon aus, dass der weltweite Solar-Markt 2010 und 2011 wachsen wird.

Anfang 2010 hat die deutsche Bundesregierung den politischen Willen zum konsequenten Ausbau erneuerbarer Energie unterstrichen. Die von der Regierungskoalition vorgeschlagene Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) sah noch eine langfristige Förderung der Photovoltaik in Deutschland vor. Doch die vom Bundesumweltminister vorgeschlagene überzogene Reduzierung der Einspeisevergütung Mitte 2010 und zusätzlich zum Jahreswechsel 2010/11 bringt allerdings zum einen die deutschen Zell- und Modulhersteller in eine sehr schwierige Wettbewerbsposition zu chinesischen Anbietern und kann auch zu einer Stagnation des deutschen Marktes führen. Trotzdem wird der deutsche Photovoltaikmarkt auch 2010 der größte Markt sein. Die Auslandsmärkte werden 2010 und 2011 deutlich an Bedeutung gewinnen.

Zu den wachstumsstärksten Regionen zählen insbesondere Nordamerika, Frankreich, Italien, Tschechien, China und Indien. In den letzten Jahren haben diese Länder durch attraktive Förderprogramme die Voraussetzung für starkes Wachstum geschaffen.

Chancen für die SMA Gruppe

Durch kurzfristige Veränderung der politischen Rahmenbedingungen können sich insbesondere in jungen Märkten erhebliche Chancen für die Ausweitung der Geschäftstätigkeit der SMA ergeben. SMA hat deshalb mit der Stabstelle Corporate Development nachhaltige Strukturen geschaffen, um diese Geschäftspotenziale frühzeitig zu identifizieren. So werden beispielsweise alle potenziellen Absatzmärkte regelmäßig systematisch analysiert. Auf Basis der Analyseergebnisse wird entschieden, welche Länder näher vor Ort untersucht werden sollen. Die Entscheidungswege sind bewusst kurz, um so schnell auf Möglichkeiten in jungen Märkten reagieren zu können.

Chancen könnten sich auch aus der systematischen Analyse der Produkt- und Lebenszykluskosten ergeben. Durch eine bereichsübergreifende Untersuchung der wesentlichen Werttreiber könnten unter Umständen erhebliche Einsparungs- und Optimierungspotenziale identifiziert werden. SMA schenkt diesem Themengebiet daher höchste Aufmerksamkeit.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der SMA Gruppe

Die nachfolgenden Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der SMA Gruppe basieren auf den Einschätzungen des Vorstands von SMA. Sie beruhen auf den zuvor dargestellten Erwartungen an die Entwicklung der weltweiten Photovoltaikmärkte.

Durch das breite Produktspektrum, die hohe Flexibilität und die globale Präsenz ist SMA einzigartig im Solar-Markt positioniert. SMA ist Weltmarktführer, gemessen an der verkauften Wechselrichter-Leistung von ca. 3,4 GW in 2009 (Vj.: ca. 2,2 GW). Nach eigenen Schätzungen entspricht dies einem Marktanteil von mehr als 40 % (Vj.: ca. 38 %). Der Vorstand plant, den hohen Marktanteil auch 2010 und 2011 zu verteidigen oder sogar weiter auszubauen.

Vor dem Hintergrund der einzigartigen Positionierung im Weltmarkt für Photovoltaik-Wechselrichter und des außergewöhnlich hohen Auftragsbestandes zu Jahresanfang rechnet der Vorstand für 2010 mit einem Umsatz von 1,1 bis 1,3 Mrd. Euro. In der Umsatzprognose für 2010 ist ein Preisrückgang berücksichtigt. Dieser Preisrückgang kann nur zum Teil durch Produktinnovationen mit spezifisch geringeren Verkaufspreisen kompensiert werden. Auch für 2011 rechnet der Vorstand mit Umsatzwachstum. Aufgrund der hohen Dynamik des Photovoltaikmarktes sind exakte Prognosen derzeit nicht möglich.

Der deutsche Photovoltaikmarkt wird für SMA auch 2010 und 2011 der größte Absatzmarkt sein. Der Vorstand rechnet damit, dass die Exportquote in den nächsten beiden Jahren leicht durch die zunehmende Bedeutung der Auslandsmärkte steigen wird. Wesentliche Wachstumsimpulse werden für SMA nach eigenen Schätzungen von den Solar-Märkten in Nordamerika, Frankreich, Italien, Spanien und Tschechien ausgehen. In diesen Ländern ist SMA mit eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften vertreten. In Nordamerika wird 2010 die neue Produktionsstätte in Denver in Betrieb gehen, um flexibel auf die lokale Nachfrage reagieren zu können. Die Wachstumsmärkte der SMA zeichnen sich aufgrund der Förderstruktur durch einen hohen Anteil von Neuinstallationen in den Marktsegmenten Residential und Commercial aus. Nach Schätzungen des Vorstands wird deshalb das Geschäftssegment Medium Power Solutions 2010 stark wachsen und ca. 70 % bis 75 % des Gesamtumsatzes ausmachen. Wesentliche Umsatzträger werden voraussichtlich die Produktgruppen Sunny Boy und Sunny Mini Central sein. Für 2010 plant SMA, die Technologieführerschaft im Segment Medium Power Solutions unter anderem durch die Markteinführung des Sunny Tripower und Sunny Boy 3000HF auszubauen.

Solare Großprojekte werden nach Einschätzung des Managements in den Jahren 2010 und 2011 weltweit an Bedeutung gewinnen. Diese Entwicklung wird maßgeblich durch die im Vergleich zu 2009 verbesserten Finanzierungs- und Förderbedingungen getrieben. SMA ist gut positioniert, um von dieser Entwicklung zu profitieren. Der Vorstand rechnet deshalb damit, dass das Segment High Power Solutions 2010 bis zu ca. 30 % des Gesamtumsatzes der SMA ausmacht. Zu den umsatzstärksten Produkten zählen 2010 voraussichtlich der Sunny Central 630HE sowie der Sunny Central 500HE. Der technologische Vorsprung der SMA in diesem Marktsegment soll 2010 durch neue innovative Produkte gezielt weiter ausgebaut werden.

Im Geschäftsbereich Railway Technology rechnet der Vorstand aufgrund des guten Auftragsbestandes mit einem Umsatzplus in den Jahren 2010 und 2011. Die Exportquote wird nach eigenen Schätzungen ca. 80 % betragen. Der Geschäftsbereich Railway Technology wird voraussichtlich weniger als 5 % zum Gesamtumsatz der SMA Gruppe beitragen.

SMA wird 2010 die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter ausbauen. Es ist unser Ziel, eine Reihe von neuen Produkten mit wesentlichen Innovationen unseren Kunden auf den Leitmesse Intersolar in Deutschland und Solar Power in den USA vorzustellen. SMA wird deshalb die Entwicklungsaufwendungen auf 70 bis 80 Mio. Euro ausbauen. Auch in den Folgejahren werden wir den Entwicklungsbereich erweitern, um den technologischen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb zu vergrößern. Darüber hinaus wird der Vorstand mit dem neuen Vorstandsressort Systematische Produktkostenreduktion die systematische Kostenreduktion unserer Wechselrichter interdisziplinär vorantreiben. Wir sehen dies als wichtigen Schritt, um unsere Wettbewerbsposition in den kommenden Jahren konsequent zu verbessern.

SMA wird 2010 die internationale Präsenz nochmals vergrößern. Wir planen, die bestehenden Auslandsgesellschaften weiter auszubauen. Unsere bewährte Strategie, als einer der ersten Wechselrichter-Hersteller in jungen Märkten mit einer eigenen Niederlassung vertreten zu sein, werden wir auch 2010 fortführen. So planen wir den Aufbau von zwei bis drei neuen Auslandsgesellschaften.

SMA wird die Strategie, nur nach Auftragserteilung zu produzieren, beibehalten. Aus diesem Grund wird SMA 2010 die Produktionskapazitäten am Standort in Kassel mit Interimslösungen auf ca. 10 GW Wechselrichter-Leistung p. a. erweitern, um damit auch unterjährige Nachfragespitzen mit den gewohnt kurzen Lieferzeiten bedienen zu können. Darüber hinaus werden wir 2010 einen weiteren Produktionsstandort in Nordamerika mit einer anfänglichen Kapazität von ca. 1 GW in Betrieb nehmen. Durch die Fertigung in dem Markt USA wird SMA zukünftig deutlich flexibler auf die lokalen Anforderungen reagieren können und zusätzlich die Anforderungen an die lokale Wertschöpfung erfüllen.

Die strategischen Zielsetzungen der SMA werden zu höheren Strukturkosten führen. Der Vorstand rechnet deshalb mit einer leicht rückläufigen EBIT-Marge von 20 % bis 23 % für das Geschäftsjahr 2010. Aufgrund der ausgezeichneten finanziellen Situation plant SMA 2010 und 2011 keine Kapitalmaßnahmen oder die Aufnahme von Fremdkapital. Die geplanten Investitionen für die Erweiterung der Produktion, den Neubau von Büro- und Servicegebäuden sowie für die Anschaffung von Maschinen und Ausrüstungen von jeweils ca. 120 Mio. Euro in den Jahren 2010 und 2011 wird SMA aus den frei verfügbaren Barmitteln oder dem Cashflow finanzieren.

Niestetal, 4. März 2010

SMA Solar Technology AG
Der Vorstand





KONZERN-
ABSCHLUSS

INHALTSVERZEICHNIS KONZERNABSCHLUSS

128	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND GESAMTERGEBNISRECHNUNG SMA KONZERN
129	BILANZ SMA KONZERN
130	KAPITALFLUSSRECHNUNG SMA KONZERN
131	EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG SMA KONZERN
132	ANHANG SMA KONZERN
132	1. Grundlagen
133	2. Konsolidierung
133	2.1 Konsolidierungsgrundsätze
134	2.2 Konsolidierungskreis
135	2.3 Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen
136	3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
136	3.1 Grundlage der Erstellung
136	3.2 Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften des IASB
140	3.3 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
148	3.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen
149	4. Unternehmenszusammenschlüsse
149	5. Segmentberichterstattung
153	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung
153	6. Herstellungskosten des Umsatzes
153	7. Vertriebskosten
154	8. Forschungs- und Entwicklungskosten
154	9. Allgemeine Verwaltungskosten
155	10. Sonstige betriebliche Erträge
155	11. Sonstige betriebliche Aufwendungen
155	12. Leistungen an Arbeitnehmer und Zeitarbeitskräfte
156	13. Finanzergebnis
157	14. Ertragsteuern
159	15. Ergebnis je Aktie

160 Erläuterungen zur Bilanz

160	16. Immaterielle Vermögenswerte
161	17. Sachanlagen
163	18. Vorräte
163	19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen
164	20. Sonstige finanzielle Vermögenswerte
165	21. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
165	22. Eigenkapital
167	23. Andere Rückstellungen
167	24. Finanzverbindlichkeiten
168	25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
168	26. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
169	27. Übrige Verbindlichkeiten
170	28. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten
173	29. Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen und sonstige finanzielle Verpflichtungen
174	30. Haftungsverhältnisse

175 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

175	31. Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit
175	32. Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit
175	33. Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit
176	34. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

176 Sonstige Erläuterungen

176	35. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag
177	36. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen
179	37. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements
181	38. Honorare des Abschlussprüfers
182	39. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex
182	40. Konzernabschluss

182 Versicherung der gesetzlichen Vertreter**183 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers****184 Sonstige Informationen**

184	SMA Solar Technology AG – Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz
-----	---

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG SMA KONZERN

	Anhang	2009 TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse	5	934.323	681.591
Herstellungskosten des Umsatzes	6	593.013	427.823
Bruttoergebnis vom Umsatz		341.310	253.768
Vertriebskosten	7	36.367	31.498
Forschungs- und Entwicklungskosten	8	49.073	33.020
Allgemeine Verwaltungskosten	9	28.764	25.731
Sonstige betriebliche Erträge	10	9.428	12.604
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	8.151	8.730
Operatives Ergebnis (EBIT)		228.383	167.393
Finanzielle Erträge		5.296	5.173
Finanzielle Aufwendungen		1.489	1.431
Finanzergebnis	13	3.807	3.742
Ergebnis vor Ertragsteuern		232.190	171.135
Ertragsteuern	14	71.070	51.610
Konzernjahresüberschuss		161.120	119.525
Ergebnis je Aktie, unverwässert (EUR)	15	4,64	3,44
Ergebnis je Aktie, verwässert (EUR)	15	4,64	3,44
Anzahl der Stammaktien (in tausend Stück)		34.700	34.700
Konzernüberschuss		161.120	119.525
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung		410	95
Gesamtergebnis		161.530	119.620

BILANZ SMA KONZERN

	Anhang	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	16	15.372	5.538
Sachanlagen	17	149.119	94.149
Sonstige Finanzanlagen		73	70
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	3.602	0
Latente Steueransprüche	14	7.066	2.512
		175.232	102.269
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	18	112.569	75.275
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	58.077	24.017
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	143.787	23.559
Ertragsteuerforderungen		349	343
Übrige Forderungen	19	3.626	3.414
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21	225.010	240.682
		543.418	367.290
Gesamtvermögen		718.650	469.559
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		34.700	34.700
Kapitalrücklage		119.200	119.200
Gewinnrücklagen		253.687	126.857
	22	407.587	280.757
Langfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	23	41.243	20.855
Finanzverbindlichkeiten	24	18.772	20.174
Übrige Verbindlichkeiten	27	29.944	15.033
Latente Steuerschulden	14	5.145	2.520
		95.104	58.582
Kurzfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	23	30.453	16.967
Finanzverbindlichkeiten	24	1.411	1.361
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	72.067	21.290
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26	71.819	59.023
Ertragsteuerverbindlichkeiten		24.943	25.100
Übrige Verbindlichkeiten	27	15.266	6.479
		215.959	130.220
Gesamtkapital		718.650	469.559

KAPITALFLUSSRECHNUNG SMA KONZERN

	Anhang	2009 TEUR	2008 TEUR
Ergebnis nach Steuern		161.120	119.525
Ertragsteuern		71.070	51.610
Finanzergebnis		- 3.807	- 3.742
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		16.334	8.792
Veränderung andere Rückstellungen		33.874	22.583
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgang von Anlagevermögen		992	- 26
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		673	2.722
Empfangene Zinszahlungen		4.873	5.023
Geleistete Zinszahlungen		- 28	- 26
Geleistete Ertragsteuerzahlungen		- 73.162	- 37.640
Brutto-Cashflow		211.939	168.821
Zunahme Vorräte		- 38.401	- 29.043
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		- 34.664	1.859
Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		50.777	6.670
Veränderung übriges Nettovermögen/Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		31.855	40.487
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	31	221.506	188.794
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		- 70.180	- 66.949
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		52	5
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 11.948	- 6.963
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten		- 119.404	- 20.596
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	32	- 201.480	- 94.503
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		0	126.900
Auszahlungen für Eigenkapitalzuführungen		0	- 7.100
Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten		- 1.352	- 1.317
Dividende der SMA Solar Technology AG		- 34.700	- 25.200
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	33	- 36.052	93.283
Nettozu-/abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		- 16.026	187.574
Veränderungen durch Wechselkursänderungen		354	261
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 01.01.		240.682	52.847
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.	34	225.010	240.682

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG SMA KONZERN

	Anhang	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Konzern- eigenkapital TEUR
Eigenkapital zum 01.01.2009		34.700	119.200	126.857	280.757
Konzernjahresüberschuss 2009		0	0	161.120	161.120
Ausschüttung der SMA Solar Technology AG	22	0	0	- 34.700	- 34.700
Differenzen aus der Währungsumrechnung	2.3	0	0	410	410
Eigenkapital zum 31.12.2009	22	34.700	119.200	253.687	407.587

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG SMA KONZERN

	Anhang	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Konzern- eigenkapital TEUR
Eigenkapital zum 01.01.2008		4.000	0	60.437	64.437
Konzernjahresüberschuss 2008		0	0	119.525	119.525
Ausschüttung der SMA Solar Technology AG	22	0	0	- 25.200	- 25.200
Differenzen aus der Währungsumrechnung	2.3	0	0	95	95
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	22	28.000	0	- 28.000	0
Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien	22	2.700	124.200	0	126.900
Kosten der Kapitalbeschaffung	22	0	- 7.100	0	- 7.100
Ertragsteuervorteil gem. IAS 32.35	22	0	2.100	0	2.100
Eigenkapital zum 31.12.2008	22	34.700	119.200	126.857	280.757

ANHANG SMA KONZERN

1. Grundlagen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 der SMA Solar Technology AG wurde in Anwendung der Regelungen des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen zu den IFRS (IFRIC), wie sie von der Europäischen Union übernommen und verpflichtend anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der ergänzenden handelsrechtlichen Regelungen aufgestellt. Die Anforderungen der angewendeten Standards wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SMA Solar Technology AG und der einbezogenen Tochterunternehmen (im Folgenden „SMA Konzern“ oder „Konzern“).

Der Sitz der Gesellschaft ist Sonnenallee 1, 34266 Niestetal. Die Aktien der SMA Solar Technology AG werden öffentlich gehandelt, sie sind an der Frankfurter Börse im Prime Standard gelistet. Seit dem 22. September 2008 sind die Aktien der Gesellschaft im TecDax gelistet.

Die Angaben der Vergleichsperiode wurden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt. Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nicht anderweitig angegeben, werden sämtliche Werte zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit auf volle Tausend Euro (TEUR) bzw. Millionen Euro (Mio. Euro) gerundet angegeben.

Der Vorstand der SMA Solar Technology AG hat den Konzernabschluss am 4. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Der SMA Konzern produziert überwiegend in Deutschland und vertreibt weltweit Wechselrichter. Nähere Erläuterungen zu den Segmenten sind in Kapitel 5 enthalten.

2. Konsolidierung

2.1 Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss des SMA Konzerns sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die SMA Solar Technology AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Im Rahmen der Erwerbsmethode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge, die aus der Kapitalkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt entstehen, werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung des Reinvermögens und der finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf den Konzern übergeht. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Minderheitsanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Minderheitsanteile werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von Minderheitsanteilen wird erfolgsneutral bilanziert. Dabei wird die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des anteiligen erworbenen Reinvermögens mit dem Konzernbilanzgewinn/-verlust verrechnet und führt nicht zu einer Aktivierung eines Geschäfts- oder Firmenwerts (entity concept method). Weder am Stichtag 31. Dezember 2008 noch am 31. Dezember 2009 haben Minderheitsanteile bestanden.

Die bei der Zeitbewertung der Vermögenswerte und Schulden im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden hinsichtlich seiner Werthaltigkeit mindestens einmal jährlich überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben. Weder am Stichtag 31. Dezember 2008 noch am 31. Dezember 2009 wurden ein Goodwill oder immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bilanziert.

Konzerninterne Transaktionen, Salden, Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Gewinne, Verluste sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Bei ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen werden die ertragsteuerlichen Effekte erfasst und latente Steuern ausgewiesen.

Die Abschlüsse der SMA Solar Technology AG sowie der Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt.

2.2 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2009 wurde gegenüber dem 31. Dezember 2008 durch die neu gegründeten Gesellschaften SMA America Holdings LLC (Denver), SMA America Production LLC (Denver), SMA Benelux SPRL (Brüssel), SMA Czech Republic s. r. o. (Prag), SMA Middle East Ltd. (Abu Dhabi), Niestetal Services, Unipessoal Lda (Lissabon) und SMA Services GmbH (Niestetal) erweitert. Sämtliche hinzugekommenen Gesellschaften werden vollkonsolidiert. Die bisher unter der Bezeichnung SMA America, Inc. tätige Gesellschaft in Rocklin (USA), wurde in SMA Solar Technology America LLC umgewandelt.

Der Konsolidierungskreis des SMA Konzerns ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Name	Sitz	Beteiligung	Konsolidierung
Muttergesellschaft			
SMA Solar Technology AG	Niestetal, Deutschland		
Anteile an verbundenen Unternehmen			
SMA America Holdings LLC	Denver, USA	100%	V
SMA America Production LLC	Denver, USA	100%	V
SMA Benelux SPRL	Brüssel, Belgien	100%	V
SMA Beijing Commercial Company Ltd.	Peking, China	100%	V
SMA Czech Republic s. r. o.	Prag, Tschechien	100%	V
SMA France S. A. S.	Lyon, Frankreich	100%	V
SMA Hellas AE	Athen, Griechenland	100%	V
SMA Ibérica Tecnología Solar, S. L.	Barcelona, Spanien	100%	V
SMA Italia S. r. l.	Mailand, Italien	100%	V
SMA Middle East Ltd.	Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	100%	V
Niestetal Services, Unipessoal Lda.	Lissabon, Portugal	100%	V
SMA Railway Technology GmbH	Kassel, Deutschland	100%	V
SMA Service GmbH	Niestetal, Deutschland	100%	V
SMA Solar Technology America LLC	Rocklin, USA	100%	V
SMA Technology Australia Pty. Ltd.	Sydney, Australien	100%	V
SMA Technology Korea Co., Ltd.	Seoul, Korea	100%	V
Beteiligungen			
Changzhou SMA Electronics Co., Ltd.	Changzhou, China	10%	N
Uni Kassel International Management School KIMS GmbH, Kassel	Kassel, Deutschland	10%	N

V = vollkonsolidiert N = nicht konsolidiert

Alle Unternehmen des SMA Konzerns erstellen ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember.

2.3 Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest, die in der Regel der lokalen Währung entspricht. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu dem an diesem Tag gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden von Tochterunternehmen, die in einer vom Euro abweichenden Währung bilanzieren, werden zum geltenden Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum gewogenen Durchschnittskurs des jeweiligen Jahres umgerechnet. Eigenkapitalkomponenten der Tochterunternehmen werden zum entsprechenden historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral als Ausgleichsposten für Währungsumrechnung innerhalb des Eigenkapitals bzw. der Anteile anderer Gesellschafter erfasst. Der im Eigenkapital erfasste kumulative Betrag wird bei der Veräußerung dieser ausländischen Tochterunternehmen erfolgswirksam aufgelöst.

Die Kurse für die Umrechnung der Fremdwährungsabschlüsse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2009 in Euro	2008 in Euro	31.12.2009 in Euro	31.12.2008 in Euro
1 Australischer Dollar (AUD)	0,56644	0,57743	0,63654	0,49776
1 Chinesischer Renminbi (CNY)	0,10543	0,09856	0,10509	0,10846
1.000 Südkoreanische Won (KRW)	0,56264	0,62184	0,59523	0,56783
1 Tschechische Krone (CZK)	0,03792	n/a	0,03975	n/a
1 US-Dollar (USD)	0,71916	0,68341	0,69662	0,71685
1 VAE-Dirham (AED)	0,19586	n/a	0,19066	n/a

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1 Grundlage der Erstellung

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Grundlage fortgeführter historischer Anschaffungskosten aufgestellt. Ausnahmen ergeben sich bei Rückstellungen, latenten Steuern und Leasingverhältnissen. Ferner werden sämtliche Finanzinstrumente im Ersterfassungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Die Erstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass das Management Schätzungen und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte im Konzernabschluss und dem zugehörigen Konzernanhang haben (vgl. auch Kapitel 3.4). Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen.

3.2 Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften des IASB

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen

Standard	Interpretation		Zeitpunkt verpflichtende Anwendung ¹	Endorsement (bis 31.12.2009) ²
Änderung	IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2009	ja
Änderung	IAS 23	Fremdkapitalkosten	01.01.2009	ja
Änderung	IAS 32 / IAS 1	Kündbare Instrumente und Verpflichtungen, die bei Liquidation entstehen	01.01.2009	ja
Änderung	IAS 39 / IFRS 7	Umgliederung finanzieller Vermögenswerte Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften	01.07.2008	ja
Änderung	IFRS 1 / IAS 27	Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen	01.01.2009	ja
Änderung	IFRS 2	Ausübungsbedingungen und Annullierungen	01.01.2009	ja
Änderung	IFRS 7	Verbesserung der Angaben	01.01.2009	ja
	Improvements			
Änderung	2008	Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS	01.01.2009	ja
	IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate und		
Änderung	IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung		ja
Neu	IFRIC 12	Vereinbarungen von Dienstleistungskonzessionen	01.01.2008	ja
Neu	IFRIC 15	Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien	01.01.2009	ja
Neu	IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb	01.01.2009	ja

¹ Anwendung auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem oder danach beginnt.
Erstanwendung in der EU gegebenenfalls abweichend

² Übernahme der IFRS-Standards bzw. Interpretationen durch die EU-Kommission

Von den erstmals anzuwendenden Standards und Interpretationen haben sich nur die nachfolgend dargestellten IFRS und IFRIC auf den Abschluss des SMA Konzerns ausgewirkt:

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Mit IAS 1 wurde eine geänderte Terminologie eingeführt (einschließlich veränderte Bezeichnungen für die Bestandteile des Jahresabschlusses) sowie Änderungen hinsichtlich Art der Darstellung und Inhalt des Jahresabschlusses. Der geänderte IAS 1 wird im SMA Konzern seit 1. Januar 2009 angewendet. Der Standard hat Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses, jedoch nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IAS 23 Fremdkapitalkosten

Der überarbeitete IAS 23 wurde im April 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der überarbeitete Standard verlangt die Aktivierung sämtlicher Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden kann. Der SMA Konzern wendet diese Änderung mit Wirkung vom 1. Januar 2009 an. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf diesen Abschluss.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Verbesserung der Angaben

Diese Änderung wurde im März 2009 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderungen definieren zusätzliche Angaben über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und das Liquiditätsrisiko. Der Konzern wendet diese Änderung mit Wirkung vom 1. Januar 2009 an (siehe Angaben 28).

Änderungen der IFRS 2008 „Improvements to IFRS 2008“

Die Verbesserungen haben zu verschiedenen Änderungen von Details der Bilanzierungsgrundsätze der Unternehmensgruppe geführt. Davon führten manche lediglich zu einer veränderten Terminologie, andere hingegen führten zu Änderungen, die jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die dargestellten Werte bzw. Angaben hatten. Die Mehrheit der Änderungen tritt mit dem 1. Januar 2009 in Kraft.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen
Vom IASB wurden die folgenden Standards und Interpretationen bis zum Bilanzstichtag veröffentlicht, diese werden aber von dem SMA Konzern erst zu einem späteren Zeitpunkt angewendet.

Standard	Interpretation		Zeitpunkt verpflichtende Anwendung ¹	Endorsement (bis 31.12.2009) ²
Änderung	IAS 24	Angaben zu nahestehenden Personen	01.01.2011	nein
Änderung	IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	01.01.2010	ja
Änderung	IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung – Klassifizierung von Bezugsrechten	01.02.2010	ja
Änderung	IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte	01.01.2010	ja
Neu	IFRS 1	Erstmalige Anwendung nach IFRS	01.01.2010	ja
Neu	IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	01.01.2010	ja
Neu	IFRS 9	Finanzinstrumente – Klassifikation und Bewertung	01.01.2013	nein
Änderung	Improvements 2009	Sammelstandard zur Änderung mehrere IFRS	01.07.2009	nein
Änderung	IFRIC 14	Vorauszahlungen aus Mindestdotierungspflichten	01.01.2011	nein
Neu	IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	01.01.2010	ja
Neu	IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	01.07.2009	nein
Neu	IFRIC 19	Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	01.07.2010	nein

¹ Anwendung auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem oder danach beginnt. Erstanwendung in der EU gegebenenfalls abweichend.

² Übernahme der IFRS-Standards bzw. Interpretationen durch die EU-Kommission

Von den veröffentlichten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards, Interpretationen und Änderungen werden sich nur die nachfolgend dargestellten IFRS und IFRIC voraussichtlich auf den Abschluss des SMA Konzerns auswirken. Die Umsetzung erfolgt spätestens im Jahr der erstmalig verpflichtenden Anwendung.

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Der IASB hat im Januar 2008 den überarbeiteten IAS 27, welcher sich mit Konzern- und separaten Einzelabschlüssen befasst, veröffentlicht. Der neue IAS 27 schreibt vor, dass eine Änderung der Beteiligungshöhe, die nicht den Verlust der Beherrschung nach sich zieht, als Eigenkapitaltransaktion zu bilanzieren ist. Aus einer solchen Transaktion kann daher weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust resultieren. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf die Eigentümer des Mutterunternehmens und die Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregeln für

Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Der SMA Konzern wird IAS 27 (Revised) für die Transaktionen mit Minderheiten ab 1. Januar 2010 anwenden. Abhängig von Art und Umfang künftiger Transaktionen werden sich aus den Änderungen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SMA Konzerns ergeben, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden können.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der im Januar 2008 vom IASB veröffentlichte überarbeitete Standard zu Unternehmenszusammenschlüssen ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard führt Änderungen in der bilanziellen Behandlung von Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf die künftigen Ergebnisse auswirken werden. Der SMA Konzern wird IFRS 3 für die Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2010 beginnen, anwenden. Die SMA Solar Technology AG prüft derzeit die möglichen Auswirkungen der Umsetzung der Änderungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 9 Finanzinstrumente – Klassifikation und Bewertung

Im November 2009 hat das IASB den Standard zur Klassifikation und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten verabschiedet. Der Standard ist Teil des umfassenden IASB-Projektes zum Ersatz des IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. In der verabschiedeten Fassung sollen finanzielle Vermögenswerte künftig im Wesentlichen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Ergänzend ist ein nicht reversibles Fall-zu-Fall-Wahlrecht zur ergebnisneutralen Zeitwertbilanzierung von Eigenkapitalinstrumenten vorgesehen. Die Kategorisierung von Finanzinstrumenten wird bei Zugang vorgenommen und darf später nicht geändert werden. Weiter enthält der Standard damit verbundene Regelungen wie z. B. zu eingebetteten Derivaten, der Fair-Value-Option und Wertminderungen/Wertaufholungen. Der Standard ist nach Übernahme in EU-Recht voraussichtlich ab 2013 verpflichtend anzuwenden. Die SMA Solar Technology AG untersucht die Auswirkungen des Standards auf ihren Konzernabschluss vorläufig und beobachtet in diesem Zusammenhang die weitere Entwicklung des gesamten Projektes zur Neuregelung des IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung.

Änderungen der IFRS 2009 „Improvements to IFRS 2009“

Im April 2009 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines „Annual Improvement Project“ Änderungen bestehender IFRS. Diese umfassen Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen sowie terminologische und redaktionelle Änderungen. Die meisten Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen sind seitens des IASB verabschiedet worden, bedürfen jedoch der Übernahme in europäisches Recht durch die EU. Die SMA Solar Technology AG prüft derzeit die möglichen Auswirkungen der Umsetzung der Änderungen auf den Konzernabschluss.

3.3 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet, planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung hin überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte (Impairment Test). Derartige Vermögenswerte sind im Wert gemindert, wenn der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts – niedriger ist als der Buchwert. Eine Wertminderung wird vorgenommen, falls der Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme aus den Vermögenswerten kleiner ist als der jeweilige Buchwert des Vermögenswerts. Entfallen die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung, wobei die fortgeführten Buchwerte nicht überstiegen werden dürfen. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen sämtliche Ausgaben, die der Forschungs- oder Entwicklungstätigkeit direkt zurechenbar sind. Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der SMA Konzern sowohl die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht, als auch die Absicht nachweisen kann, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen. Ferner muss der SMA Konzern die Erwirtschaftung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts und die Fähigkeit belegen, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können. Die Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten gemäß IAS 38.66 abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist. Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte werden jährlich auf Wertminderungen hin überprüft. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

Da keine Unternehmenszusammenschlüsse stattgefunden haben, liegen keine **Geschäfts- oder Firmenwerte** vor.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden über drei bis fünf Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer erforderlichen Änderungen der Abschreibungsdauer werden als Änderung von Schätzungen behandelt. Die Abschreibungen werden unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts im Unternehmen entspricht. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer lagen in den berichteten Perioden nicht vor.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, bewertet. Fremdkapitalkosten werden bei qualifizierten Vermögenswerten den Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinzugerechnet. Die Kosten für den Ersatz eines Teils einer Sachanlage werden im Zeitpunkt ihres Anfalls in den Buchwert dieser Sachanlage einbezogen, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlagen aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Die Abschreibungen werden verursachungsgerecht den Funktionsbereichen zugeordnet. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

	Nutzungsdauer
Mietereinbauten	10 Jahre
Gebäude	25 bis 30 Jahre
Finance Lease-Gebäude	bis 15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 8 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 10 Jahre

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge oder sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Teilweise liegen bei den gemieteten Immobilien die verbundenen Chancen und Risiken nicht beim Vermieter, sondern bei der SMA Solar Technology AG, sodass für bestimmte Immobilien ein Finance Lease-Verhältnis mit dem Konzern als Leasingnehmer vorliegt.

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen: Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert im Wert gemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit

erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist grundsätzlich für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen. Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrags für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, da die Cashflows abhängig sind von denen anderer Vermögenswerte, erfolgt die Bestimmung des Cashflows für die nächsthöhere Gruppierung von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit), für die ein derartiger Cashflow ermittelt werden kann. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts bzw. einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert bzw. die zahlungsmittelgenerierende Einheit wertgemindert und wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren, Börsenkurse von börsengehandelten Anteilen von Tochtergesellschaften oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert. Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen. Für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 lagen keine Anhaltspunkte für eine mögliche Wertminderung vor.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine zuvor erfasste Wertminderung nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Zuschreibungen werden vorgenommen, sofern in den Folgeperioden der erzielbare Betrag angestiegen ist. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Die Wertaufholung ist dabei auf den Betrag begrenzt, der sich ohne die Vornahme der Wertminderung unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte. Die Wertaufholung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Im Berichtsjahr und im Vorjahr waren diese Sachverhalte nicht gegeben.

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen alle Kosten des Erwerbs und der Herstellung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten werden hierbei nicht berücksichtigt. Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren liegen der Ermittlung der Anschaffungskosten im Allgemeinen gleitende Durchschnittspreise zugrunde. Die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden auf der Grundlage einer detaillierten Kostenrechnung ermittelt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich. Lediglich bei Finanzderivaten ist der Zeitpunkt des Vertragsabschlusses maßgeblich.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald ein Unternehmen des SMA Konzerns Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch ein Unternehmen des SMA Konzerns geliefert wird, maßgeblich. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb der finanziellen Vermögenswerte oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeiten zuzurechnen sind. Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen und nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen. Eine Designation von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und eine Designation von finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ist weder zu den Stichtagen noch in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 im SMA Konzern erfolgt.

Die vom Unternehmen ausgereichten Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen sowie die finanziellen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte, langfristige Darlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste nach Berücksichtigung latenter Steuern in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt, soweit dies verlässlich möglich ist. Im SMA Konzern gehören zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten insbesondere die Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen. Da jedoch kein aktiver Markt für diese Finanzinvestitionen vorhanden ist und eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Darunter fallen primär derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert werden müssen. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten werden sofort erfolgswirksam erfasst, da bei diesen keine Sicherungsbeziehung hergestellt wurde. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die vom SMA Konzern gehaltenen derivativen Finanzinstrumente sind in keine wirksamen Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 eingebunden.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, bedeutende Veränderungen des technologischen, ökonomischen und rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung zu überführen. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

In der Bilanz abgebildete **Zahlungsmittel** und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel sowie Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, unterwegs befindliche Zahlungsmittel sowie kurzfristige Einlagen mit einer Gesamtlaufzeit von weniger als drei Monaten. Der Finanzmittelfonds in der Konzernkapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt und umfasst die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite, soweit vorhanden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden abgegrenzt in der Position übrige Verbindlichkeiten und in gleichen jährlichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswerts über die sonstigen betrieblichen Erträge ertragswirksam aufgelöst. Die Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren gegenwärtigen (rechtlichen und faktischen) Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten aufgrund vergangener Ereignisse, für die der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender laufzeitabhängiger Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen unter Finanzaufwendungen erfasst.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein **Leasingverhältnis** enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Auf Finance Lease-Verhältnissen beruhende Verträge, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Ein Operating Lease-Verhältnis liegt vor, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken an dem Leasingobjekt beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen für Operating Lease-Verhältnisse werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierenden Vermögenswerten stehende **Fremdkapitalkosten** werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereit stehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet.

Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Leistungen an Arbeitnehmer werden grundsätzlich als Schuld bilanziert, wenn ein Arbeitnehmer Arbeitsleistungen im Austausch gegen in der Zukunft zu zahlende Leistungen erbracht hat und als Aufwand erfasst, wenn das Unternehmen den wirtschaftlichen Nutzen aus der im Austausch für spätere Leistungen von einem Arbeitnehmer erbrachten Arbeitsleistung vereinnahmt hat.

Jubiläums- und Sterbegelder werden aufgrund einer Betriebsvereinbarung gewährt. Die Bewertung der entsprechenden Verpflichtungen erfolgt unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Ansprüchen auf Zahlung von Jubiläums- und Sterbegeldern und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Zahlungen von Jubiläums- und Sterbegeldern berücksichtigt.

Im Jahr 2009 hat die SMA Solar Technology AG wertbasierte Lebensarbeitszeitkonten eingeführt. Mitarbeiter können unter bestimmten Bedingungen Zeitguthaben oder Sondervergütungen auf diese Wertkonten umbuchen lassen und später aus den unter Berücksichtigung von Erträgen fortgeschriebenen Guthaben bezahlte Freistellungen in Anspruch nehmen. Die Wertansprüche der Mitarbeiter sind insolvenzgesichert und rückgedeckt.

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Erträge aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und der Erzeugnisse ein. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen (beispielsweise im Rahmen des Verkaufs von Garantieverlängerungen) werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Arbeitsstunden. Kann das Ergebnis eines Auftrags nicht

verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst. Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden). Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Die **tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden** für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Die Bildung **latenter Steuern** erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Folgende zeitliche Unterschiede werden hierbei nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten oder Schulden, die weder den handelsrechtlichen noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen insoweit, wie eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze und Steuervorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

3.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden von der Unternehmensleitung Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende **Ermessensentscheidungen**, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen **Annahmen** sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von **Schätzungsunsicherheiten**, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert:

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Vorliegen aller hierfür vorgeschriebenen Bedingungen aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung der Unternehmensleitung, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Entwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein bzw. ein bestimmtes Quality Gate im Entwicklungsprozess erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft die Unternehmensleitung hinsichtlich der Werthaltigkeit weitere Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren. Die im Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten sind im Kapitel 8. (3) dargestellt.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. In den berichteten Geschäftsjahren ergaben sich keine Anhaltspunkte für Wertminderungen.

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind unter Kapitel 14 dargestellt.

Die Bildung der sonstigen Rückstellungen erfolgt wie unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. Die Unternehmensleitung nimmt für die Bildung der Garantierückstellungen einen linear über die Garantielaufzeit verteilten Verlauf für Garantiekosten als bestmögliche Schätzung an. Analog wird der Abgrenzungsposten für verlängerte Garantien linear über die Garantielaufzeit als Umsatzerlöse vereinnahmt, da auch hier ein gleichmäßiger Verlauf der Garantiekosten als bestmögliche Schätzung angenommen wird.

4. Unternehmenszusammenschlüsse

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 sind keine Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt worden.

5. Segmentberichterstattung

SMA hat vier berichtspflichtige Segmente identifiziert, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte, Marken, Vertriebswege und Kundenprofile weitgehend eigenständig organisiert und geführt werden.

Segment	Aktivitäten
Photovoltaics Technology	
Medium Power Solutions	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Systemtechnik für Photovoltaikanwendungen im netznahen und netzfernen Haus- und Gewerbebereich. Hierzu zählen insbesondere die Produktgruppen Sunny Boy, Sunny Mini Central und Sunny Island sowie die Kommunikationsprodukte.
High Power Solutions	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Systemtechnik für Photovoltaikanwendungen im Kraftwerksbereich. Hierzu zählt die Produktgruppe Sunny Central.
Railway Technology	
Railway Technology	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von leistungselektronischen Komponenten für den schienengebundenen Nah- und Fernverkehr.
Electronics Manufacturing	
Electronics Manufacturing	Produktion von elektronischen Baugruppen für die anderen Segmente und Dritte

Das Betriebsergebnis der Segmente wird vom Vorstand getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Konzernfinanzierung sowie die Ertragsteuerlast werden konzern einheitlich gesteuert und daher nicht den einzelnen operativen Segmenten zugeordnet.

Im Hinblick auf die Informationen über geografische Segmente werden die Umsätze den Ländern nach dem Bestimmungslandprinzip zugerechnet. Auf eine Darstellung der langfristigen Aktiva nach dieser Gliederung wird verzichtet, da die SMA Solar Technology AG ihre Produkte in Deutschland entwickelt und fertigt und im Berichtsjahr ausschließlich Vertriebs- und Servicegesellschaften im Ausland unterhält. Eine Aufteilung der Vermögenswerte nach Regionen ist daher auch nicht Bestandteil des internen Reportings.

Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand der Segmentergebnisgröße, die in der internen Steuerung und Berichterstattung als „EBIT“ bezeichnet wird. Diese setzt sich zusammen aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, allgemeinen Verwaltungs-, den Forschungs- und den nicht aktivierten Entwicklungskosten sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis. Da die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von untergeordneter Bedeutung sind, wurden sie nicht separat, sondern gemeinsam mit den Produktverkäufen dargestellt.

Das Segmentvermögen umfasst die den jeweiligen Segmenten zugerechneten immateriellen Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen, das Vorratsvermögen und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Segmentschulden umfassen die den jeweiligen Segmenten direkt zurechenbaren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Es erfolgen keine asymmetrischen Allokationen auf einzelne Segmente.

Die interne Berichterstattung folgt den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der externen Berichterstattung.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Erlöse von externen Dritten werden nach den gleichen Bewertungsmaßstäben berichtet, wie in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Kennzahlen nach Segmenten

Segmente	Photovoltaics Technology			
	Medium Power Solutions		High Power Solutions	
	2009	2008	2009	2008
in Mio. EUR				
Umsatzerlöse extern	774,6	541,9	137,8	123,3
Umsatzerlöse intern	32,0	16,3	13,0	4,1
Summe Umsatzerlöse	806,6	558,2	150,8	127,4
Abschreibungen	10,8	5,6	1,9	1,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	172,0	122,3	39,6	30,9
Segmentvermögen	124,1	62,1	53,3	22,9
Segmentschulden	27,8	6,9	11,6	2,2
Investitionen	16,7	10,5	1,0	0,8
Umsatzerlöse nach Regionen				
Deutschland	506,1	367,8	87,2	40,5
EU	185,9	147,3	43,7	61,5
Drittländer	108,6	50,4	8,2	23,0
Erlösschmälerungen	- 26,0	- 23,6	- 1,3	- 1,7
Umsatzerlöse extern	774,6	541,9	137,8	123,3

Railway Technology		Electronics Manufacturing					
Railway Technology		Electronics Manufacturing		Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
19,1	13,4	2,8	3,0	0,0	0,0	934,3	681,6
11,8	10,5	202,3	146,3	- 259,1	- 177,2	0,0	0,0
30,9	23,9	205,1	149,3	- 259,1	- 177,2	934,3	681,6
0,3	0,4	3,3	1,9	0,0	0,0	16,3	8,9
3,6	1,8	15,6	12,6	- 2,4	- 0,2	228,4	167,4
12,1	6,4	49,2	29,1	479,9	349,1	718,6	469,6
1,2	0,7	16,8	4,1	253,7	174,9	311,1	188,8
0,7	0,5	6,9	2,7	56,8	60,6	82,1	75,1
7,1	7,0	2,8	3,0	0,0	0,0	603,2	418,3
7,5	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	237,1	213,8
4,5	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	121,3	74,8
0,0	- 0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	- 27,3	- 25,4
19,1	13,4	2,8	3,0	0,0	0,0	934,3	681,6

Die **Überleitungen** der Segmentgrößen auf die jeweiligen in den Abschlüssen enthaltenen Größen ergeben sich wie folgt:

	2009 in Mio. EUR	2008 in Mio. EUR
Summe Segmentergebnisse (EBIT)	230,8	167,6
Eliminierungen	- 2,4	- 0,2
Konzern-EBIT	228,4	167,4
Finanzergebnis	3,8	3,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	232,2	171,1
Summe Segmentvermögen	238,7	120,5
Sonstige zentrale Posten und Eliminierungen	96,4	78,5
Nicht zugeordnete Finanzinstrumente (einschließlich Liquidität) und sonstige Vermögenswerte	376,4	268,0
Latente Steueransprüche	7,0	2,5
Sonstige Finanzanlagen	0,1	0,1
Konzern-Vermögenswerte	718,6	469,6
Summe Segmentschulden	57,4	13,9
Sonstige zentrale Posten und Eliminierungen	14,7	7,4
Nicht zugeordnete Finanzinstrumente, Schulden und Rückstellungen	208,9	139,9
Schulden aus Ertragsteuern und latenten Steuerschulden	30,1	27,6
Konzern-Schulden	311,1	188,8

In der Überleitung werden Sachverhalte ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darüber hinaus sind darin nicht allokierte Teile der Konzernzentrale, u. a. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Finance Lease-Gebäude sowie eigene Bauten enthalten, deren Aufwendungen den Segmenten zugeordnet werden. Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden in der Überleitung eliminiert.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde, wie auch im Vorjahr, mit keinem Kunden ein Anteil von mehr als 10 % des Konzernumsatzes erzielt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND GESAMTERGEBNISRECHNUNG

6. Herstellungskosten des Umsatzes

	2009 TEUR	2008 TEUR
Materialaufwand	402.879	299.259
Personalaufwand	105.397	73.203
Abschreibungen	11.529	5.855
Sonstige	73.208	49.506
	593.013	427.823

Die Herstellungskosten des Umsatzes enthalten als Einzelkosten die produktbezogenen Materialaufwendungen sowie alle weiteren Aufwendungen für Produktion, Einkauf und Service. Die Produktionsaufwendungen enthalten die Kosten für die Gerätefertigung, die produktionsnahen Testbereiche und die Lagerwirtschaft. Die Serviceaufwendungen setzen sich aus den Kosten für den weltweiten Kundendienst, die Geräte-reparatur und die Servicehotline zusammen. Im Materialaufwand des Funktionsbereiches sind Bestandsveränderungen in Höhe von 12,9 Mio. Euro (Vj.: –6,7 Mio. Euro), im Personalaufwand sind die Kosten für die produktionsbezogenen Zeitarbeitskräfte in Höhe von 33,4 Mio. Euro (Vj.: 19,2 Mio. Euro) und in den sonstigen Aufwendungen ist die Bildung von Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 32,3 Mio. Euro (Vj.: 20,7 Mio. Euro) enthalten.

7. Vertriebskosten

	2009 TEUR	2008 TEUR
Materialaufwand	368	359
Personalaufwand	20.003	15.032
Abschreibungen	1.021	855
Sonstige	14.975	15.252
	36.367	31.498

Zu den Vertriebskosten zählen die Aufwendungen für die weltweiten Vertriebsaktivitäten, den Vertriebsinnendienst sowie den Marketingbereich. Als Einzelkosten sind auch Frachtkosten, Provisionen und Versandkosten in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vj.: 1,8 Mio. Euro) enthalten.

8. Forschungs- und Entwicklungskosten

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Materialaufwand	2.765	1.607
Personalaufwand	42.075	27.198
Abschreibungen	2.851	1.624
Sonstige	8.626	4.302
	56.317	34.731
Aktivierungspflichtige Entwicklungsprojekte	- 7.244	- 1.711
	49.073	33.020

In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind die Kosten der Produktentwicklung, der entwicklungs-nahen Testbereiche und des Produktmanagements enthalten. Darüber hinaus sind auch die technische Dokumentation und das Patentmanagement den Forschungs- und Entwicklungskosten zugeordnet. Im Materialaufwand des Funktionsbereichs sind Bestandsveränderungen für den Verbrauch von Eigeteilen in Höhe von 904 TEUR (Vj.: 513 TEUR) enthalten.

9. Allgemeine Verwaltungskosten

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Materialaufwand	67	103
Personalaufwand	22.303	17.796
Abschreibungen	934	624
Sonstige	5.460	7.208
	28.764	25.731

Die Verwaltungskosten beinhalten die Aufwendungen für den Vorstand, das Qualitätsmanagement sowie die Bereiche Finanzen und Personal. Die Aufwendungen für die Bereiche Gebäudemanagement und IT wurden entsprechend ihrer geplanten Inanspruchnahme auf alle Funktionsbereiche kostenartgerecht verteilt.

10. Sonstige betriebliche Erträge

	2009 TEUR	2008 TEUR
Erträge aus Währungsumrechnung	8.035	6.832
Zuwendungen der öffentlichen Hand	329	675
Sonstige Erträge	1.064	5.097
	9.428	12.604

In den sonstigen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen, Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie sonstige nicht operative Erträge enthalten.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009 TEUR	2008 TEUR
Aufwand aus Währungsumrechnung	6.698	5.473
Sonstige Aufwendungen	1.453	3.257
	8.151	8.730

In den sonstigen Aufwendungen sind insbesondere Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen und Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen enthalten.

12. Leistungen an Arbeitnehmer und Zeitarbeitskräfte

	2009 TEUR	2008 TEUR
Löhne und Gehälter	133.394	96.299
Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte	35.396	20.413
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	20.993	16.517
	189.783	133.229

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl betrug:

	2009	2008
Forschung und Entwicklung	488	321
Produktion und Service	1.187	976
Vertrieb und Verwaltung	606	410
	2.281	1.707
Auszubildende und Praktikanten	285	190
Zeitarbeitskräfte	846	616
	3.412	2.513

13. Finanzergebnis

	2009 TEUR	2008 TEUR
Zinserträge	5.283	5.023
Sonstige finanzielle Erträge	13	150
Finanzielle Erträge	5.296	5.173
Zinsaufwendungen	7	26
Sonstige finanzielle Aufwendungen	28	69
Zinsanteil aus Finance Lease-Verhältnissen	1.050	745
Zinsanteil aus der Bewertung von Rückstellungen	404	591
Finanzielle Aufwendungen	1.489	1.431
Finanzergebnis	3.807	3.742

Durch den positiven Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und nach Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich im Jahr 2009 die für die Kapitalanlage zur Verfügung stehenden Mittel auf insgesamt 365,0 Mio. Euro (Vj.: 261,0 Mio. Euro). Dieser Effekt konnte die Auswirkungen der gesunkenen Zinsen in der Berichtsperiode überkompensieren.

Die Gesamtzinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betragen im Geschäftsjahr 5,3 Mio. Euro (Vj.: 5,2 Mio. Euro). Der Zinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belief sich auf 0,03 Mio. Euro (Vj.: 0,1 Mio. Euro).

14. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen dabei Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und die entsprechenden ausländischen Einkommen- bzw. Ertragsteuern.

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern		
für laufendes Geschäftsjahr	72.776	51.752
für Vorjahre	207	- 25
Latente Steuern		
aus temporären Differenzen	- 1.769	- 195
aus Verlustvorträgen	- 144	78
Steueraufwand	71.070	51.610

Der Steueraufwand, der sich bei Anwendung des Steuersatzes des Konzernmutterunternehmens SMA Solar Technology AG auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, lässt sich wie folgt auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steueraufwand überleiten:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	232.190	171.135
Steuersatz des Konzernmutterunternehmens	30,4%	30,1%
Erwarteter Steueraufwand	70.586	51.511
Steuersatzbedingte Abweichungen im In- und Ausland	52	24
Auswirkung von Steuersatzänderungen	- 8	0
Steuerfreie Erträge	- 1	0
Nicht abziehbare Betriebsaufwendungen	339	219
Steuern für Vorjahre	207	- 25
Sonstige Effekte	- 105	- 119
Steueraufwand lt. Gewinn- und Verlustrechnung	71.070	51.610
Effektiver Konzernsteuersatz	30,6%	30,2%

Bei in Deutschland ansässigen Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft fallen Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % sowie ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer an. Zusätzlich unterliegen diese Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit von gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt. Der auf Ebene des Konzernmutterunternehmens anzuwendende durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz hat sich auf 14,6 % (Vj.: 14,3 %) erhöht.

Die Auswirkungen von Abweichungen zwischen den jeweiligen Steuersätzen auf Ebene der in- und ausländischen Konzerntochterunternehmen und dem Steuersatz des Konzernmutterunternehmens sind in der Überleitungsrechnung unter den steuersatzbedingten Abweichungen im In- und Ausland ausgewiesen. Im Vorjahr resultierte der Steueraufwand in Höhe von 2,1 Mio. Euro aus Posten, die aufgrund des Börsengangs direkt dem Eigenkapital belastet wurden.

Für aufgelaufene Ergebnisse ausländischer Tochterunternehmen einschließlich aufgelaufener Umrechnungsdifferenzen wurden keine latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne und Umrechnungsdifferenzen entweder keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit thesauriert werden sollen.

Zum 31. Dezember 2009 waren laufende Ertragsteuerforderungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vj.: 0,3 Mio. Euro) und laufende Ertragsteuerschulden in Höhe von 24,9 Mio. Euro (Vj.: 25,1 Mio. Euro) vorhanden.

Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden wurden im Berichts- wie auch im Vorjahr erfolgswirksam vereinnahmt und ergeben sich wie folgt aus temporären Differenzen sowie steuerlichen Verlustvorträgen:

	31.12.2009		31.12.2008	
	Latente Steueransprüche TEUR	Latente Steuerschulden TEUR	Latente Steueransprüche TEUR	Latente Steuerschulden TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	212	- 2.593	244	- 516
Sachanlagen	130	- 1.334	66	- 1.297
Finanzanlagen	52	0	0	0
Vorräte	1.418	- 487	1.127	- 390
Sonstige Aktiva	409	- 329	100	- 239
Sonstige Rückstellungen	4.377	- 396	891	- 54
Übrige Verbindlichkeiten	281	- 6	42	- 24
Verlustvorträge	187	0	42	0
	7.066	- 5.145	2.512	- 2.520
davon langfristig	4.541	- 3.927	1.201	- 1.863

Die latenten Steueransprüche sind vollständig erfasst und werden als ausnahmslos realisierbar angesehen, da hinreichend hohes, künftig zu versteuerndes Einkommen zu erwarten ist.

15. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien errechnet. Für das Geschäftsjahr 2009 betrug die Anzahl der Aktien wie im Vorjahr 34,7 Mio. Stück.

Im Geschäftsjahr 2007 betrug die Anzahl der Aktien 4,0 Mio. Stück. Durch die Kapitalerhöhung (vom 2. Juni 2008) aus Gesellschaftsmitteln ist die Anzahl der Aktien um 28,0 Mio. Stück gestiegen. Im Rahmen des Börsengangs wurde außerdem eine Kapitalerhöhung um 2,7 Mio. neue Aktien durchgeführt, sodass die Anzahl der Aktien am Ende des Geschäftsjahres 2008 bei 34,7 Mio. Stück lag.

Das den Aktionären zurechenbare Konzernergebnis ist der Konzernüberschuss nach Steuern. Da zum Berichtszeitpunkt weder Aktien im Eigenbestand noch andere Sonderfälle vorhanden sind, entspricht die Anzahl der ausgegebenen Aktien der Anzahl der im Umlauf befindlichen.

Bei der Berechnung des Ergebnisses bezogen auf den gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien ergibt sich gemäß IAS 33 für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2009 ein Ergebnis von 4,64 Euro je Aktie bei einer durchschnittlichen gewichteten Anzahl von 34,7 Mio. Aktien sowie für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2008 ein Ergebnis von 3,58 Euro je Aktie bei einer durchschnittlichen gewichteten Anzahl von 33,4 Mio. Aktien. Dabei wurde für die Berechnung des gewogenen Durchschnitts für 2008 hinsichtlich der im Vorjahr durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln eine rückwirkende Anpassung im Sinne des IAS 33.28 vorgenommen.

Zum Berichtszeitpunkt bestehen keine Optionen oder Wandlungsrechte. Daher liegen keine verwässernden Effekte vor, sodass verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie gleich sind.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschlusses der SMA Solar Technology AG ausgewiesen wird.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

16. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren wie folgt:

	Entwicklungs- kosten TEUR	Lizenzen TEUR	Software TEUR	Geleistete Anzahlungen TEUR	Summe TEUR
Anschaffungskosten					
01.01.2009	1.711	0	7.391	257	9.359
Zugänge	7.244	3	4.200	501	11.948
Umbuchungen	0	0	258	- 258	0
31.12.2009	8.955	3	11.849	500	21.307
Abschreibungen					
01.01.2009	0	0	3.821	0	3.821
Zugänge	0	3	2.111	0	2.114
31.12.2009	0	3	5.932	0	5.935
Nettowert 31.12.2008	1.711	0	3.570	257	5.538
Nettowert 31.12.2009	8.955	0	5.917	500	15.372
Anschaffungskosten					
01.01.2008	0	0	4.497	123	4.620
Zugänge	1.711	0	2.827	201	4.739
Umbuchungen	0	0	67	- 67	0
31.12.2008	1.711	0	7.391	257	9.359
Abschreibungen					
01.01.2008	0	0	2.761	0	2.761
Zugänge	0	0	1.060	0	1.060
31.12.2008	0	0	3.821	0	3.821
Nettowert 31.12.2007	0	0	1.736	123	1.859
Nettowert 31.12.2008	1.711	0	3.570	257	5.538

Die Zugänge bei den Entwicklungskosten reflektieren die gesteigerten Entwicklungsaktivitäten zur Sicherung der Technologieführerschaft des SMA Konzerns.

Die Zugänge zu immateriellen Vermögensgegenständen resultieren unter anderem aus dem Kauf von Softwarelizenzen für die wachstumsbedingte Erweiterung des ERP-Systems.

17. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen entwickelte sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken TEUR	Technische Anlagen/ Maschinen TEUR	Andere Anlagen, Betriebs-/ Geschäfts- ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen TEUR	Summe TEUR
Anschaffungskosten					
01.01.2009	39.732	9.776	37.055	35.198	121.761
Währungsänderungen	33	- 10	1	30	54
Zugänge	8.259	13.389	25.031	23.501	70.180
Abgänge	1.115	138	236	99	1.588
Umbuchungen	16.012	17.392	805	- 34.209	0
31.12.2009	62.921	40.409	62.656	24.421	190.407
Abschreibungen					
01.01.2009	6.005	5.187	16.420	0	27.612
Währungsänderungen	0	1	0	0	1
Zugänge	3.244	2.833	8.143	0	14.220
Abgänge	368	45	132	0	545
31.12.2009	8.881	7.976	24.431	0	41.288
Nettowert 31.12.2008	33.727	4.589	20.635	35.198	94.149
Nettowert 31.12.2009	54.040	32.433	38.225	24.421	149.119

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen Gebäude betrug zum 31. Dezember 2009 20,3 Mio. Euro (Vj.: 21,9 Mio. Euro).

In den geleisteten Anzahlungen zum 31. Dezember 2009 sind Anzahlungen für die Errichtung von Bürogebäuden, der Solar-Akademie sowie den Aufbau der Produktionsstätte in Denver, USA in Höhe von insgesamt 15,5 Mio. Euro enthalten.

Das Sachanlagevermögen entwickelte sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt:

	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken TEUR	Technische Anlagen/ Maschinen TEUR	Andere Anlagen, Betriebs-/ Geschäfts- ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen TEUR	Summe TEUR
Anschaffungskosten					
01.01.2008	20.653	8.180	23.450	0	52.283
Währungsänderungen	4	11	2	0	17
Zugänge	19.078	1.612	13.836	35.852	70.378
Abgänge	3	27	233	654	917
31.12.2008	39.732	9.776	37.055	35.198	121.761
Abschreibungen					
01.01.2008	3.951	4.317	12.680	0	20.948
Währungsänderungen	0	4	8	0	12
Zugänge	2.070	1.262	4.400	0	7.732
Abgänge	16	396	668	0	1.080
31.12.2008	6.005	5.187	16.420	0	27.612
Nettowert 31.12.2007	16.702	3.863	10.770	0	31.335
Nettowert 31.12.2008	33.727	4.589	20.635	35.198	94.149

18. Vorräte

Das Vorratsvermögen des SMA Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	60.259	42.180
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	13.586	7.832
Fertige Erzeugnisse und Waren	36.036	23.879
Geleistete Anzahlungen	2.688	1.384
	112.569	75.275

Die Vorräte sind zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Anstieg des Vorratsvermögens resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr deutlich besseren Auftragslage für das erste Quartal. Die im Aufwand als Herstellungskosten berücksichtigte Wertberichtigung auf Vorräte beträgt 1,1 Mio. Euro (Vj.: 1,7 Mio. Euro).

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben üblicherweise ein Zahlungsziel von 30 bis 90 Tagen. Verlängerungen von Zahlungszielen wurden in keinem wesentlichen Umfang gewährt.

Die übrigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen vorab gezahlte Aufwendungen und sonstige Forderungen gegenüber Finanzbehörden, die zu den Bilanzstichtagen nicht überfällig waren.

Zu den Bilanzstichtagen stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	Buchwert TEUR	Weder überfällig noch wertgemindert TEUR	überfällig, aber nicht wertgemindert			
			< 30 Tage TEUR	30- 60 Tage TEUR	60- 90 Tage TEUR	> 90 Tage TEUR
2009	58.077	46.132	9.067	1.114	925	569
2008	24.017	13.337	7.594	789	1.124	1.039

Zum 31. Dezember 2009 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 1,3 Mio. Euro (Vj.: 1,0 Mio. Euro) wertgemindert.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	Einzelwert- berichtigung TEUR	Wertberichtigung auf Portfoliobasis TEUR	Summe TEUR
Stand 01.01.2008	377	41	418
Aufwandswirksame Zuführungen (netto)	605	100	705
Inanspruchnahme	- 96	- 59	- 155
Auflösung	- 48	38	- 10
Währungsdifferenz	10	0	10
Stand 31.12.2008	848	120	968
Aufwandswirksame Zuführungen (netto)	898	19	917
Inanspruchnahme	- 216	0	- 216
Auflösung	- 282	- 51	- 333
Währungsdifferenz	- 5	0	- 5
Stand 31.12.2009	1.243	88	1.331

Darüber hinaus ergab sich für die übrigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte kein Wertberichtigungsbedarf. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert.

20. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2009 enthalten insbesondere Termingelder in Höhe von 140,0 Mio. Euro mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten sowie Zinsabgrenzungen. Zum Vorjahresstichtag werden an dieser Stelle im Wesentlichen Wertpapiere in Form von Bundesschatzanweisungen und Bundesobligationen in Höhe von 20,6 Mio. Euro bilanziert. Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten eine Mietsicherheit für Gebäude in den USA in Höhe von 3,6 Mio. Euro.

21. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel sowie Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, unterwegs befindliche Zahlungen, Einlagen mit einer Gesamtlaufzeit von weniger als drei Monaten sowie in Anspruch genommene Kontokorrentkredite, soweit vorhanden. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Zum 31. Dezember 2009 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 28,0 Mio. Euro (Vj.: 30,0 Mio. Euro), für die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren.

22. Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Aus dem Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2008 ergaben sich folgende Änderungen hinsichtlich des Eigenkapitals:

Es wurde eine Ausschüttung von 6,30 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie (insgesamt 25,2 Mio. Euro) für das Geschäftsjahr 2007 beschlossen. Des Weiteren wurde eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wie folgt beschlossen: Erhöhung des Grundkapitals nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) von 4,0 Mio. Euro um 28,0 Mio. Euro auf 32,0 Mio. Euro. Die Erhöhung erfolgte durch Umwandlung des bei der Feststellung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2007 in die unter „Gewinnrücklagen“ ausgewiesenen „anderen Gewinnrücklagen“ eingestellten Betrags in Höhe von 16,0 Mio. Euro sowie durch Umwandlung des im Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2008 über die Verwendung des Bilanzgewinns in die „anderen Gewinnrücklagen“ eingestellten Betrags in Höhe von 12,0 Mio. Euro, insgesamt somit durch Umwandlung eines Betrags von 28,0 Mio. Euro in Grundkapital. Die Kapitalerhöhung wurde durch Ausgabe von 28,0 Mio. neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien ausgeführt. Die neuen Aktien standen den Aktionären im Verhältnis 1:7 zu. Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahres 2008 an gewinnbezugsberechtigt. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 2. Juni 2008.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Dezember 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 3,3 Mio. Euro zu erhöhen, um die neuen Aktien im Rahmen des Börsengangs der Gesellschaft zu platzieren (Genehmigtes Kapital I). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Dezember 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 10,0 Mio. Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen: bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen, zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung einschließlich des Inhalts der Aktienrechte und der Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen.

Durch den Börsengang am 27. Juni 2008 wurde ein Brutto-Emissionserlös in Höhe von 126,9 Mio. Euro erzielt. Abzüglich der Emissionskosten in Höhe von 7,1 Mio. Euro und unter Berücksichtigung des damit verbundenen Ertragsteuervorteils in Höhe von 2,1 Mio. Euro ergibt sich damit gemäß IAS 32.35 ein Netto-Emissionserlös von 121,9 Mio. Euro. Der dem anteiligen Betrag des Grundkapitals der ausgegebenen neuen Aktien von 2,7 Mio. Euro entsprechende Betrag wurde im Gezeichneten Kapital verbucht; der dem anteiligen Betrag des Grundkapitals der ausgegebenen Aktien übersteigende Betrag in Höhe von 119,2 Mio. Euro wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Hauptversammlung der SMA Solar Technology AG hat am 10. Juni 2009 die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 1 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie beschlossen.

Der Vorstand schlägt zur Abstimmung auf der nächsten Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von 45,1 Mio. Euro (1,30 Euro je dividendenberechtigter Aktie) auszuschütten.

23. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen umfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und setzen sich wie folgt zusammen:

	Produktions- bereich TEUR	Personalbereich TEUR	Übrige TEUR	Summe TEUR
Stand 1. Januar 2009	32.652	564	4.606	37.822
Zuführung	42.741	658	5.137	48.536
Inanspruchnahme	10.396	35	3.361	13.792
Auflösung	716	0	581	1.297
Aufzinsung	398	29	0	427
Stand 31. Dezember 2009	64.679	1.216	5.801	71.696
Kurzfristig 2009	26.450	0	4.003	30.453
Langfristig 2009	38.229	1.216	1.798	41.243
	64.679	1.216	5.801	71.696
Kurzfristig 2008	12.361	0	4.606	16.967
Langfristig 2008	20.291	564	0	20.855
	32.652	564	4.606	37.822

Die Rückstellungen des Produktionsbereiches setzen sich im Wesentlichen aus der Gewährleistungsrückstellung für die verschiedenen Produktbereiche des Konzerns zusammen. Die Rückstellungen im Personalbereich umfassen insbesondere Rückstellungen für Betriebsjubiläen, Sterbegeld und Altersteilzeit.

24. Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Kurzfristige Finance Lease-Verbindlichkeiten	1.405	1.343
Langfristige Finance Lease-Verbindlichkeiten	18.772	20.174
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	6	18
	20.183	21.535

25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

26. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	57.200	38.729
Verbindlichkeiten aus dem Vertriebsbereich	14.352	20.283
Übrige	267	11
	71.819	59.023
Kurzfristig	71.819	59.023
Langfristig	0	0
	71.819	59.023

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich enthalten Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern für erfolgsabhängige Boni, Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie variable Gehaltsanteile und Berufsgenossenschaftsbeiträge. Die Verbindlichkeiten aus dem Vertriebsbereich enthalten im wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden aus Vorauszahlungen und Bonusvereinbarungen.

27. Übrige Verbindlichkeiten

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Abgrenzungsposten für verlängerte Garantien	29.849	14.497
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	12.857	3.800
Verbindlichkeiten ggü. Finanzbehörden	1.559	1.719
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zuschüssen	826	1.155
Sonstige	119	341
	45.210	21.512
Kurzfristig	15.266	6.479
Langfristig	29.944	15.033
	45.210	21.512

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen den Abgrenzungsposten für verlängerte Garantien, Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden und aus erhaltenen Zuschüssen.

Der Abgrenzungsposten für verlängerte Garantien enthält Verbindlichkeiten aus der entgeltlichen Gewährung von Garantieverlängerungen für die Produkte im Geschäftsbereich Photovoltaics Technology. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden werden im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zuschüssen betreffen als Investitionszuschüsse gewährte steuerpflichtige Zuwendungen der öffentlichen Hand aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (EU-GA-Programm). Der Gesamtbetrag der Auflösung der Zuwendungen der öffentlichen Hand wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

28. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	31.12.2009		31.12.2008	
		Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	225.010	225.010	240.682	240.682
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	58.077	58.077	24.017	24.017
Sonstige Finanzanlagen	AfS	73	73	70	70
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		147.389	147.389	23.559	23.559
davon Loans and Receivables	LaR	147.184	147.184	2.780	2.780
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	205	205	183	183
davon Held to Maturity Investments	HtM	0	0	20.596	20.596
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistung	FLAC	72.067	72.067	21.290	21.290
Finanzverbindlichkeiten		20.183	20.183	21.535	21.535
davon Verb. aus Finanzierungsleasing	n. a.	20.177	20.177	21.517	21.517
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	6	6	18	18
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	71.819	71.819	59.023	59.023
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Loans and Receivables	LaR	430.271	430.271	267.479	267.479
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	143.886	143.886	80.313	80.313
Held to Maturity Investments	HtM	0	0	20.596	20.596
Financial Assets Held for Trading	FaHfT	205	205	183	183
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	6	6	18	18
Available for Sale Financial Assets	AfS	73	73	70	70

Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche Markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren. Bei den Sonstigen Finanzanlagen handelt es sich um nicht konsolidierte Beteiligungen. Da für die Beteiligungen kein aktiver Markt besteht und keine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts möglich war, erfolgte die Bewertung zu den jeweiligen Stichtagen zu fortgeführten Anschaffungskosten.

An unsere Aktionäre	002
Ansichten	038
Konzernlagebericht	078
Konzernabschluss	124
Sonstige Informationen	184
	171

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen und sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt.

Zur Absicherung von Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden derivative Finanzinstrumente genutzt. Dazu gehören Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte. Diese Instrumente werden grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Sie werden – wie alle Finanzinstrumente – bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Die Bewertung erfolgt bei den Termingeschäften nach Marktwert und bei den Optionen nach Black-Scholes bzw. Heath-Jarrow-Morton. Die Parameter, die in den Bewertungsmodellen benutzt wurden, sind marktgerecht.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung unserer zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	–	205	–	205
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	–	6	–	6

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf unsere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1:** Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,
- Stufe 2:** andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind und
- Stufe 3:** Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Übersicht der Nettoergebnisse 2009 aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

	aus	aus		aus	Netto- ergebnis
	Zinsen	Folgebewertung		Abgang	
	TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Wert- berichtigung TEUR	TEUR	
Loans and Receivables (LaR)	4.802	717	- 917	8	4.610
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	0	0	0	0	0
Financial Assets Held for Trading (FAHft)	0	620	0	0	620
Held to Maturity (HtM)	461	0	0	0	461
Available for Sale (AFS)	0	0	0	0	0
Summe	5.263	1.337	- 917	8	5.691

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst der SMA Konzern im sonstigen betrieblichen Aufwand und sonstigen betrieblichen Ertrag.

Die Übersicht der Nettoergebnisse 2008 aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

	aus	aus		aus	Netto- ergebnis
	Zinsen	Folgebewertung		Abgang	
	TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Wert- berichtigung TEUR	TEUR	
Loans and Receivables (LaR)	4.300	1.378	- 705	- 133	4.840
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	- 208	0	0	0	- 208
Financial Assets Held for Trading (FAHft)	585	- 19	0	0	566
Held to Maturity (HtM)	0	0	0	0	0
Available for Sale (AFS)	0	0	0	0	0
Summe	4.677	1.359	- 705	- 133	5.198

Die zum Abschlussstichtag aus Finance Lease-Verhältnissen resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Mindestleasingzahlungen als Verbindlichkeiten bilanziert. In den Folgejahren vermindern die an den Leasinggeber zu zahlenden Leasingraten in Höhe des Tilgungsanteils die Verbindlichkeiten. Der Zinsanteil der Zahlungen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Im Einzelnen ergeben sich die nominellen Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt:

	Buchwerte TEUR	Summe TEUR	< 1 Jahr TEUR	1 - 3 Jahre TEUR	4 - 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR
2009						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.067	72.067	72.067	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	20.183	30.684	2.366	4.720	4.720	18.878
- aus Finance Lease-Verhältnissen	20.177	30.678	2.360	4.720	4.720	18.878
- aus Derivative ohne Hedge-Beziehung	6	6	6	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	71.819	71.819	71.819	0	0	0
2008						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.290	21.290	21.290	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	21.535	33.056	2.378	4.720	4.720	21.238
- aus Finance Lease-Verhältnissen	21.517	33.038	2.360	4.720	4.720	21.238
- aus Derivative ohne Hedge-Beziehung	18	18	18	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	59.023	59.023	59.023	0	0	0

29. Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen verbleibt beim Leasinggeber, wenn dieser die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken trägt. Die Verpflichtungen des SMA Konzerns aus Operating Lease betreffen im Wesentlichen Gebäude sowie in geringerem Umfang Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die erfolgswirksam erfassten Aufwendungen betragen zum Jahresende 9,4 Mio. Euro (Vj.: 6,5 Mio. Euro).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden im Wesentlichen aus Mietverträgen und Operating Lease für Gebäude, Bürocontainer, Betriebs- und Geschäftsausstattung, die der Konzern als Leasingnehmer abgeschlossen hat. Die künftigen Zahlungen bis zum Ablauf der Mindestlaufzeit der Verträge haben folgende Fälligkeiten:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Fälligkeit unter 1 Jahr	5.935	3.542
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	13.928	6.938
Fälligkeit über 5 Jahre	10.349	6.193
	30.212	16.673

Die durch den Konzern abgeschlossenen Finance Lease-Verträge betreffen im Wesentlichen Immobilien der nicht verbundenen, nahe stehenden SMA Immo GmbH. Mit Wirkung vom 1. April 2008 wurden die bestehenden Verträge in einem neuen Vertrag zusammengefasst. Dieser Vertrag umfasst auch ein weiteres Finance Lease-Verhältnis über ein im Oktober 2008 bezogenes Gebäude. Weitere Einzelheiten sind unter Kapitel 36 dargestellt. Die aus zum Abschlussstichtag bestehenden Finance Lease-Verhältnissen resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Mindestleasingzahlungen als Verbindlichkeiten bilanziert.

	Mindestleasing- zahlungen	Barwert der Mindestleasing- zahlungen	Mindestleasing-	Barwert de
	2009	2009	zahlungen	Mindestleasing-
	TEUR	TEUR	2008	zahlungen
			TEUR	2008
				TEUR
Fälligkeit unter 1 Jahr	2.360	1.423	2.360	1.343
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	9.439	4.593	9.439	5.977
Fälligkeit über 5 Jahre	18.878	14.161	21.238	14.197
	30.677	20.177	33.037	21.517

Darüber hinaus bestanden finanzielle Verpflichtungen gegenüber Dritten aus dem Bestellobligo für erteilte Investitionsaufträge in Höhe von 16,8 Mio. Euro (Vj.: 7,1 Mio. Euro). Die übrigen finanziellen Verpflichtungen liegen im geschäftsüblichen Rahmen.

Die SMA America Production LLC (Denver) hat im Oktober 2009 Leasingverträge zur Anmietung von Gebäuden und Außenflächen abgeschlossen. Die Grundmietzeit beträgt 11 Jahre beginnend mit dem 1. April 2010. Die Vereinbarung sieht gestaffelte Leasingzahlungen vor. Es besteht die Option, das Leasingverhältnis drei Mal für einen Zeitraum von 5 Jahren zu verlängern. Den Verlängerungen werden – bis auf jeweils neu festgelegte Leasingzahlungen – grundsätzlich die bisherigen Konditionen zugrunde gelegt. Kaufoptionen sind nicht vorgesehen. Diese Vereinbarung wurde als ein Operating Lease-Verhältnis klassifiziert.

30. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestanden Haftungsverhältnisse in Höhe von 0,03 Mio. Euro (Vj.: 0,00 Mio. Euro).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

31. Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Brutto-Cashflow in Höhe von 211,9 Mio. Euro (Vj.: 168,8 Mio. Euro) zeigt den betrieblichen Einnahmenüberschuss vor jeglicher Mittelbindung.

Der Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2009 auf 221,5 Mio. Euro (Vj.: 188,8 Mio. Euro). Der Anstieg ist hauptsächlich auf den im Vorjahresvergleich höheren Brutto-Cashflow (+43,1 Mio. Euro) infolge des starken Umsatzwachstums zurückzuführen. Der Aufbau des Nettoumlaufvermögens (-1,7 Mio. Euro) wurde von den Veränderungen des übrigen Nettovermögens (+2,5 Mio. Euro) überkompensiert.

Der Aufbau des Nettoumlaufvermögens resultiert maßgeblich aus der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese stiegen durch das starke Umsatzwachstum im 2. Halbjahr 2009 (+77 %) um 34,1 Mio. Euro auf 58,1 Mio. Euro. Bei den Veränderungen des übrigen Nettovermögens handelt es sich insbesondere um wachstumsbedingte Erhöhungen der Verbindlichkeiten aus Garantieverlängerungen, der Anzahlungen, der Bonuszahlungen an Mitarbeiter und der Verbindlichkeiten aus Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen.

32. Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit erhöhte sich in der Berichtsperiode auf -201,5 Mio. Euro nach -94,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die Mittelabflüsse für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 82,1 Mio. Euro (Vj.: 73,9 Mio. Euro). Gemäß IAS 7.17 werden Geldanlagen mit einer Laufzeit von über drei Monaten dem Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit zugewiesen.

Im Berichtsjahr werden an dieser Stelle Investitionen in Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten, im Vorjahr Investitionen in Wertpapiere ausgewiesen.

33. Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -36,1 Mio. Euro (Vj.: 93,3 Mio. Euro) ist durch die Dividendenausschüttung von 1 Euro pro Aktie geprägt. Der Vorjahreswert enthält im Wesentlichen den Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs.

34. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 225,0 Mio. Euro (Vj.: 240,7 Mio. Euro) umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Zusammen mit den Termingeldern mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten ergibt sich ein Mittelbestand von 365,0 Mio. Euro (Vj.: 261,0 Mio. Euro). Zum Stichtag verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 28,0 Mio. Euro (Vj.: 30,0 Mio. Euro). Eine bare Inanspruchnahme des Kontokorrentrahmens erfolgte im Berichtsjahr ebenso wie im Vorjahr nicht.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

35. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Mit Wirkung vom 1. Januar 2010 hat die SMA Solar Technology AG 94 % der Anteile an der Gesellschaft SMA Immo GmbH von der SMA Technologie Holding GmbH für 1,3 Mio. Euro erworben. Die Anteile an der SMA Immo GmbH wurden bisher von der SMA Technologie Holding GmbH gehalten, deren Gesellschafter Günther Cramer (25 %), Peter Drews (25 %), Reiner Wettlaufer (25 %) und Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf (25 %) sind, die auch Hauptaktionäre der SMA Solar Technology AG sind. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 stehen den Vermögenswerten in Höhe von 27,0 Mio. Euro Verbindlichkeiten in Höhe von 25,7 Mio. Euro gegenüber. Die gemieteten Gebäude wurden vor Übernahme der Anteile an der SMA Immo GmbH bei der SMA Technology AG im Rahmen eines Finance Lease-Verhältnisses bilanziert. Daraus ergeben sich keine wesentlichen Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 23. Februar 2010 beschlossen, den SMA Vorstand um zwei neue Mitglieder, Uwe Hertel und Jürgen Dolle, zu erweitern und die Vorstandsressorts teilweise neu zu strukturieren. Damit wird der Vorstand bis zum bereits angekündigten Ausscheiden der beiden Gründungsvorstände Günther Cramer und Peter Drews, deren Verträge Mitte 2011 auslaufen, von fünf auf sieben Mitglieder erweitert.

Weitere wesentliche Ereignisse zum und nach dem Abschlussstichtag liegen nicht vor bzw. nur insoweit sie aus den Aussagen im Konzernlagebericht und -anhang als solche dargestellt bzw. ersichtlich sind.

36. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24 sind für den SMA Konzern der Vorstand und der Aufsichtsrat der SMA Solar Technology AG sowie deren Familienangehörige, die Bereichsleiter der einzelnen Bereiche innerhalb des Mutterunternehmens und die Geschäftsführer der Tochterunternehmen sowie deren enge Familienangehörige.

	2009 TEUR	2008 TEUR
Gesamtbezüge der nahe stehenden Personen:		
Kurzfristig fällige Leistungen aus Vergütung	7.106	5.311
Beiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen	11	10
	7.117	5.321

Dem Vorstand der SMA Solar Technology AG gehörten im Geschäftsjahr an:

Dipl.-Ing. Günther Cramer
Vorstandssprecher

Dipl.-Ing. Peter Drews
Vorstand Operatives Geschäft

Dipl.-Ing. Roland Grebe
Vorstand Entwicklung (ab 11.06.2009)

Dipl.-Ing. Reiner Wettlaufer
Vorstand Finanzen (bis 10.06.2009)

Dipl.-Kfm. Pierre-Pascal Urbon
Vorstand Vertrieb und Marketing (bis 10.06.2009)
Vorstand Finanzen (ab 11.06.2009)

Dipl.-Ing. Marko Werner
Vorstand Vertrieb und Marketing (ab 11.06.2009)

Dem Aufsichtsrat der SMA Solar Technology AG gehörten im Geschäftsjahr 2009 die folgenden Mitglieder an:

Dr. jur. Erik Ehrentraut
Unternehmensberater (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Reiner Wettlaufer
Unternehmensberater (stellv. Vorsitzender, ab 11.06.2009)

Prof. (em.) Dr.-Ing. Werner Kleinkauf
Universitätsprofessor (stellv. Vorsitzender bis 10.06.2009)

Dipl.-Soz.-Päd. Jürgen Dolle
Personalleiter (bis 10.06.2009)

Dr. Winfried Hoffmann
Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Johannes Häde
Arbeitnehmervertreter

Dipl.-Math. Sabine Weber
Arbeitnehmervertreterin (bis 10.06.2009)

Mirko Zeidler
Arbeitnehmervertreter (ab 11.06.2009)

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des aktiven Vorstands betragen im Berichtsjahr einschließlich der Wahrnehmung ihrer Aufgaben in den Tochterunternehmen 2,1 Mio. Euro, davon 0,9 Mio. Euro variable Bezüge (Vj.: 1,7 Mio. Euro, davon 0,7 Mio. Euro variable Bezüge). Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 0,2 Mio. Euro (Vj.: 0,2 Mio. Euro). Darin enthalten sind variable Vergütungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vj.: 0,1 Mio. Euro). Die Bezüge für Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats sind individualisiert in einem separaten Vergütungsbericht nach den Kriterien des Corporate Governance Kodex dargestellt. Der vollständige Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Folgende Organmitglieder halten die nachstehenden weiteren Aufsichtsratsmandate im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:

Dipl.-Ing. Günther Cramer	Mitglied des Aufsichtsrats der Seeger Engineering AG
Dr. jur. Erik Ehrentraut	Mitglied des Aufsichtsrats der Interpane Glas Industrie AG

Vorstandsmitglieder halten zum Stichtag insgesamt einen Anteil von 38,8 % und Aufsichtsratsmitglieder einen Anteil von insgesamt 36,2 % der Aktien.

Nahe stehende Unternehmen von wesentlicher Bedeutung im Sinne von IAS 24 sind darüber hinaus die SMA Immo GmbH und die team-time GmbH.

Mit der SMA Immo GmbH besteht ein Mietvertrag, welcher als Finance Lease-Verhältnis qualifiziert wurde. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 15 Jahren und trat am 1. April 2008 in Kraft. Die Finance Lease-Rate an die SMA Immo GmbH beträgt aktuell 0,3 Mio. Euro/Monat. Die Gesamtleasingrate aus dem Vertrag beläuft sich auf 3,2 Mio. Euro im Jahr 2009 (Vj.: 2,1 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber der SMA Immo GmbH waren zu den Bilanzstichtagen 31. Dezember 2009 und 2008 ausgeglichen. Von den nahe stehenden Personen sind Gesellschafter der SMA Immo GmbH, Niestetal, Günther Cramer, Peter Drews, Reiner Wettlaufer und Prof. (em.) Dr. Werner Kleinkauf.

Die SMA Solar Technology AG hat mit der team-time GmbH einen Arbeitnehmer-Überlassungsvertrag zu Zeitarbeitskräften geschlossen. Alleinige Gesellschafterin und Geschäftsführerin ist die Ehefrau eines der Vorstandsmitglieder. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Geschäfte in Höhe von 31,8 Mio. Euro (Vj.: 4,9 Mio. Euro) im Rahmen des Vertrages abgewickelt. Die Verbindlichkeiten gegenüber der team-time GmbH betragen zum 31. Dezember 2009 4,6 Mio. Euro (Vj.: 1,4 Mio. Euro).

37. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das Finanzrisikomanagement ist in die konzernweite Sicherungspolitik integriert. Der bewusste Umgang mit potenziellen Risiken und eine gute Kontrolle sowie bei Auftreten von Risiken ein erfolgreiches Managen dieser Risiken wird durch begleitende Informations- und Kommunikationspolitik sowie Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter unterstützt. Grundsatz der Sicherungspolitik des Konzerns im Finanzbereich ist es, sich gegen erhebliche Preis-, Währungs- und Zinsrisiken durch Verträge und Sicherungsgeschäfte in wirtschaftlich sinnvollem Umfang zu schützen.

Die im Konzern befindlichen Finanzinstrumente betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren. Daneben bestehen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die ebenfalls im Rahmen der Geschäftstätigkeit bestehen. Zudem bestehen Verbindlichkeiten aus Finance Lease-Verhältnissen. Des Weiteren wendet der Konzern derivative Finanzinstrumente im Rahmen der Währungskursabsicherung an. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen zinsbedingte Cashflow-Risiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die im Rahmen der konzernweiten Sicherungspolitik hierzu definierten Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten werden im Folgenden dargestellt:

Zinsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen Anteilen bestimmter Rückstellungen sowie aus den Verbindlichkeiten aus Finance Lease-Verhältnissen. Die vorgenannten Verbindlichkeiten werden nicht von der Vertragspartei verzinst und sind daher mit einem marktüblichen Zinsfuß bzw. dem Leasingvertrag zugrunde liegenden Zinsfuß abgezinst worden, sodass keine gesonderte Steuerung eines Zinsrisikos erfolgt.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen zurzeit aus dem US-Dollar-basierten Geschäft mit den Tochterunternehmen in den USA. Die Währungsentwicklung wird fortlaufend beobachtet, die Risiken werden, soweit ökonomisch sinnvoll, abgesichert. Risiken aus den Sicherungsgeschäften selbst beschränken sich darauf, dass Chancen aus einer vorteilhafteren Kursentwicklung nicht wahrgenommen werden können.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Währungsrisiken entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariable gilt der US-Dollar. Der Währungssensitivitätsanalyse liegen originäre Finanzinstrumente in Form von Forderungen zugrunde und werden hauptsächlich durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Damit haben Währungskursänderungen keine Auswirkung auf das Eigenkapital und nur geringe Auswirkungen auf das Ergebnis.

Eine fünf%ige Steigerung des Euro gegenüber dem US-Dollar am 31. Dezember 2009 hätte zu einer positiven Veränderung der Währungsderivate von 0,7 Mio. Euro (Vj.: 2,4 Mio. Euro) geführt. Ein um 5 % schwächerer Euro am 31. Dezember 2009 hätte zu einer Reduzierung der Werte der Währungsderivate von 0,4 Mio. Euro (Vj.: 1,7 Mio. Euro) geführt. Die kumulierten Erträge aus Kursdifferenzen und Kurssicherungen betragen im Geschäftsjahr 0,4 Mio. Euro (Vj.: 1,3 Mio. Euro).

Gemäß IFRS treten Wechselkursrisiken bei monetären Finanzinstrumenten auf, die auf eine fremde Währung lauten, das heißt auf eine andere Währung als die funktionale Währung, wobei die fremde Währung die relevante Risikovariable darstellt. Translationsbedingte Risiken bleiben unberücksichtigt. Da die einzelnen Konzerngesellschaften ihr operatives Geschäft hauptsächlich in ihrer eigenen funktionalen Währung tätigen, schätzen wir unser Risiko aus Wechselkursschwankungen aus der laufenden operativen Geschäftstätigkeit als unwesentlich ein.

Kreditrisiko

Für alle Lieferungen an Kunden gilt, dass in Abhängigkeit vom Volumen des jeweiligen Geschäfts und des spezifischen Kunden- und Länderrisikos Sicherheiten verlangt werden, Kreditauskünfte eingeholt und historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Darüber hinaus wird grundsätzlich für Kunden eine Bonitätsprüfung auf Basis von bestimmten Finanzkennzahlen vorgenommen. Durch das rechtzeitige Setzen einer Kreditlimit- bzw. Auftragsperre ist der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Kapitel 19 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen und bestimmte derivative Finanzinstrumente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Liquiditätsrisiko

Zur frühzeitigen Erkennung des künftigen Liquiditätsbedarfs sind Finanzplanungsinstrumente im Einsatz. Nach der derzeitigen Planung kann von einer Deckung des Finanzbedarfs in einem sicher planbaren Zeithorizont ausgegangen werden. Zur Absicherung der finanziellen Folgen von möglichen Haftungsrisiken und Schadensfällen sind, soweit dies sinnvoll und möglich ist, Versicherungsverträge abgeschlossen, deren Deckungsumfang regelmäßig überprüft und angepasst wird.

Kapitalsteuerung

Strategisches Ziel der Kapitalsteuerung im SMA Konzern ist der Erhalt finanzieller Flexibilität und Unabhängigkeit, um sich bietende Chancen im stark wachsenden Markt der Photovoltaik zügig nutzen zu können. Der wirtschaftliche Einsatz des Kapitals wird durch die regelmäßige Überwachung des Net Working Capital gemessen. Das Net Working Capital ist im SMA Konzern definiert als die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Um den relativen Kapitalverbrauch auch bei starkem Unternehmenswachstum sinnvoll messen zu können, wird das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt. Über ein Forderungsmanagement, das die zeitnahe Vereinnahmung von Forderungen vorantreibt, und ein am Absatz ausgerichtetes Vorratsvermögen sowie eine konstante Ausschüttungspolitik werden die Voraussetzungen für die angestrebte finanzielle Flexibilität und Unabhängigkeit geschaffen. Gemäß den konzerninternen Richtlinien muss die so ermittelte Net Working Capital Quote unterhalb von 20 % liegen. Im Berichtsjahr betrug die Eigenkapitalquote des SMA Konzerns 56,7 % (Vj.: 59,8 %), die Net Working Capital Quote 10,6 % (Vj.: 11,4 %).


38. Honorare des Abschlussprüfers

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer gliedert sich wie folgt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	142	186
Andere Bestätigungsleistungen	34	661
Steuerberatungsleistungen	0	3
Sonstige Leistungen	12	4
	188	854

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassen die Aufwendungen für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung des Jahresabschlusses der SMA Solar Technology AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen, sofern diese prüfungspflichtig im Sinne von § 316 HGB sind. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen beinhalten im Berichtsjahr Aufwendungen für die prüferische Durchsicht der Konzernzwischenabschlüsse; im Vorjahr sind zudem Aufwendungen für Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit dem Börsengang enthalten. Die Honorare für die sonstigen Leistungen enthalten die Aufwendungen für vereinbarte Einzelprüfungshandlungen, die im Berichtsjahr bei ausgewählten Tochterunternehmen im Laufe des Jahres durchgeführt wurden.

002	An unsere Aktionäre
038	Ansichten
078	Konzernlagebericht
124	Konzernabschluss
184	Sonstige Informationen

 **Weitere Informationen:**
www.IR.SMA.de, Rubrik „Corporate Governance“

39. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat mit Datum vom 23. Februar 2010 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internet-Seite unter <http://www.SMA.de> zugänglich gemacht.

40. Konzernabschluss

Die SMA Solar Technology AG stellt als oberstes Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2009 für den größten Kreis einen Konzernabschluss auf, der beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und nachfolgend im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Niestetal, den 4. März 2010

SMA Solar Technology AG
Der Vorstand

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Niestetal, den 4. März 2010

SMA Solar Technology AG
Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Segmentberichterstattung – und den Konzernlagebericht der SMA Solar Technology AG, Niestetal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands des Mutterunternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernabschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernbuchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernbuchführung, Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Konzernbilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der SMA Solar Technology AG, Niestetal, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 5. März 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Scharpenberg Schwibinger
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer


SONSTIGE INFORMATIONEN

SMA SOLAR TECHNOLOGY AG – GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	924.485	672.475
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	17.301	617
	941.786	673.092
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.857	0
Sonstige betriebliche Erträge	18.743	12.094
Materialaufwand	460.136	324.166
Personalaufwand	137.141	98.310
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.848	6.794
Sonstige betriebliche Aufwendungen	136.858	102.630
Finanzergebnis	5.338	4.892
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	220.741	158.178
Außerordentliches Ergebnis	0	- 5.432
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	71.738	47.630
Jahresüberschuss	149.003	105.116
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	75.289	4.873
Bilanzgewinn	224.292	109.989

SMA SOLAR TECHNOLOGY AG – BILANZ

Aktiva	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.345	3.776
II. Sachanlagen	118.349	66.977
III. Finanzanlagen	15.065	7.894
	139.759	78.647
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	93.280	61.884
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	87.954	34.198
III. Wertpapiere	0	20.258
IV. Flüssige Mittel	339.284	232.246
	520.518	348.586
C. Rechnungsabgrenzungsposten	231	285
	660.508	427.518
Passiva	31.12.2009	31.12.2008
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	34.700	34.700
II. Kapitalrücklage	124.200	124.200
III. Gesetzliche Rücklage	400	400
IV. Bilanzgewinn	224.292	109.989
	383.592	269.289
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	819	1.145
C. Rückstellungen	193.260	116.136
D. Verbindlichkeiten	82.837	40.948
	660.508	427.518

 Der vollständige Abschluss der SMA Solar Technology AG steht auf der Internetseite www.SMA.de/IR/Finanzberichte zum Download bereit.

GLOSSAR

AC (Alternating Current)

Wechselstrom (AC): Netzkonformer Strom

Average Selling Price (ASP)

Durchschnittlicher Verkaufspreis: durch Wechselrichter erzielter Umsatz (exklusive Sunny Island und Sunny Backup) dividiert durch die verkaufte Wechselrichter-Leistung in Watt

Backup-System

Sunny Backup schaltet bei Netzausfall innerhalb von Millisekunden auf Inselstromversorgung um.

Batterielader

Produkt im Geschäftsbereich Railway Technology, welches das Aufladen der Batterien des Energieversorgungssystems von Schienenfahrzeugen unterstützt.

Bidirektionale Hoch-Tiefsetzsteller

Der Tiefsetzsteller ist eine elektronische Schaltung zur Gleichspannungswandlung. Einsatzgebiete sind beispielsweise Gleichstromsteller. Der Betrag der Ausgangsspannung V_o ist stets kleiner als der Betrag der Eingangsspannung V_i . Beim Hochsetzsteller ist es umgekehrt. Bei bidirektionalen Hoch-Tiefsetzstellern kann der Energiefluss seine Richtung wechseln.

BMU

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Change-of-Control-Klausel

Vertragsregelung im Anstellungsvertrag von Vorstands- oder Geschäftsführungsmitgliedern, die im Falle eines Eigentümerwechsels bzw. Wechsels der Mehrheitsaktionäre ein Sonderkündigungsrecht bietet, zumeist gegen Zahlung einer fest vereinbarten Abfindungssumme, Weiterzahlung der Bezüge, oft auch einer entsprechenden Pensionsregelung.

CO²-neutrale Fabrik

Die CO²-neutrale Fabrik ist ein Unternehmensmodell, welches vorrangig durch Vermeidung und zusätzlich durch Kompensation von Emissionen eine klimaneutrale Bilanz zum Ziel hat.

Commercial-Bereich

Photovoltaik-Wechselrichter, die für netzgekoppelte Photovoltaikanlagen mit einem Leistungsspektrum zwischen 15 und 500 kW geeignet sind. (SMA Definition der Zielgruppe: Gewerbetreibende mit Nebenerlös aus PV-Anlagen)

DC (Direct Current)

Gleichstrom (DC) muß für die Einspeisung ins Netz in netzkonformen Wechselstrom (AC) umgewandelt werden.

DC-Lasttrenner

Ein DC-Lasttrenner (Schalter) ist eine Komponente, die eine elektrisch leitende Verbindung herstellt oder trennt, in diesem Fall speziell ausgelegt zum Schalten von Gleichstrom.

DC-Verkabelung

Verkabelung zwischen den Solar-Modulen und dem Wechselrichter

Electronic Solar Switch

Der Electronic Solar Switch ist ein Gleichstrom (DC)-Lasttrenner, der eine gefahrlose Trennung des Wechselrichters von der Photovoltaikanlage ermöglicht.

elektrische Anschlussleistung

Summe der Nennleistungen aller beim Kunden vorhandenen elektrischen Verbrauchseinrichtungen

EPIA

European Photovoltaic Industry Association (Europäischer Photovoltaik-Industrieverband)

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Gesetz über den Vorrang Erneuerbarer Energien mit dem Ziel die Weiterentwicklung von Technologien zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen zu fördern

EVU

Energieversorgungsunternehmen

H5-Topologie

Von der SMA patentiertes leistungselektrisches Schaltungsprinzip zur Verbesserung des maximalen Wirkungsgrades.

Industrial-Bereich

Photovoltaik-Wechselrichter, die für netzgekoppelte Photovoltaikanlagen mit einem Leistungsspektrum > 500 kW geeignet sind. (SMA Definition der Zielgruppe: Investoren mit vorrangigem Ziel des Energieverkaufs)

Ingot

Ingot (engl. für Barren) ist ein Block aus einem Halbleitermaterial wie z. B. Silizium.

Inselsystem

PV-Inselsysteme sind autarke Stromnetze, die z. B. mit der Energie einer Solaranlage gespeist werden. D.h. diese Anlagen sind nicht an ein Stromnetz angeschlossen.

ISET

Institut für Solare Energieversorgungstechnik Verein an der Universität und Gesamthochschule Kassel e.V. Nach der Verschmelzung im Januar 2009 mit dem Fraunhofer Center für Windenergie und Meerestechnik CWMT ist das ISET jetzt ein Teil des Fraunhofer Instituts für Windenergie und Energiesystemtechnik IWES.

Lean Factory / SMARt flow

Lean Production, die „schlanke Produktion“ heißt bei SMA „SMARt flow“. Ziel ist eine verschwendungsfreie, lagerlose Fertigung.

Lebenszykluskosten (LCC)

Die gesamten Kosten eines Wechselrichters von der Anschaffung über Installation, Inbetriebnahme und Wartung bis zur Entsorgung.

Mittelspannung

Spannungsgröße von 1.000 Volt bis 60.000 Volt

Mittelspannungsrichtlinie

Die Mittelspannungsrichtlinie des Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) fordert, dass Solar-Wechselrichter sich ab 2009 am Netzmanagement beteiligen müssen, um die Stabilität der Versorgungsnetze zu gewährleisten.

Modul-Wechselrichter

Modulwechselrichter werden am Solar-Modul montiert und kommen bei kleinen Photovoltaik-Anlagen unter 1 kWp zum Einsatz.

Multi-String-Wechselrichter

Wechselrichter, der die Vorteile mehrerer String-Wechselrichter (getrennte MPP-Regelung einzelner Strings) und eines Zentralwechselrichters (geringe leistungsspezifische Kosten) weitgehend vereint

Net Metering

Net Metering ist ein Instrument zur Förderung von kleinen Stromerzeugungsanlagen. Beim Net Metering wird der ins Netz eingespeiste Strom mit dem aus dem Netz bezogenen Strom verrechnet. Der finanzielle Vorteil für den Anlagenbetreiber besteht in der Differenz zwischen den Erzeugungskosten des von ihm eingespeisten Stroms und dem angerechneten Strompreis. Der zweite Vorteil für den Anlagenbetreiber kann sich ergeben, wenn mehr Strom eingespeist als bezogen werden kann. In diesem Fall erhält der Anlagenbetreiber eine Vergütung für diesen Überschuss.

Netzgekoppelte Anlage

Elektrische Anlage, die an ein Stromnetz angeschlossen ist.

Netzmanagement

Die Beteiligung am Netzmanagement bedeutet für dezentrale Erzeugungsanlagen, dass sie sich bei der Einspeisung an der aktuellen Situation des Verteilnetzes orientieren müssen. Sie betrifft alle Solar-Anlagen, die auf Mittelspannungsebene einspeisen.

Netzparität (Grid-Parity)

Als Netzparität wird die Situation bezeichnet, in der die Herstellungskosten für Strom aus einer Photovoltaik-Anlage den Abgabepreisen für Haushaltsstrom aus dem öffentlichen Versorgungsnetz entsprechen.

Off-Grid-Anwendungen

siehe Inselsystem

OptiTrac

Optimiertes MPP-Tracking, damit die Solar-Module auch bei Teilverschattungen im Punkt maximaler Leistung (Maximum Power Point, MPP) betrieben werden können.

Photovoltaik (PV)

Umwandlung von Strahlungsenergie, insbesondere Sonnenenergie, in Elektrizität mittels Photovoltaik-Zellen.

Residential-Bereich

Photovoltaik-Wechselrichter, die für netzgekoppelte Photovoltaikanlagen mit einem Leistungsspektrum zwischen 1 und 15 kW geeignet sind. (SMA Definition der Zielgruppe: Private PV-Anlagenbetreiber)

Solar-Akademie

SMA schult in speziell auf die Bedürfnisse von Fachhandwerkern zugeschnittenen Seminaren umfassend zum Thema Solar-Technik.

Spezifischer Verkaufspreis pro Watt

Verkaufspreis in Euro dividiert durch die Nennleistung je Wechselrichtertyp in Watt

String

Verbindung / Zusammenschaltung mehrerer Solar-Module

Stringüberwachung

Selbstlernendes Überwachungssystem, das die Eigenschaften der Solar-Module kennenlernt und bei Mindererträgen eine Meldung auslöst

String-Wechselrichter

Bei der String-Technologie wird der PV-Generator in einzelne Modulflächen unterteilt und jedem dieser einzelnen „Strings“ ein eigener String-Wechselrichter zugeordnet.

Sunny PRO Club

Das Partnerprogramm für Fachhandwerker bietet seinen Mitgliedern aktive Marketingunterstützung bei der Erschließung ihres regionalen Solar-Markts.

Systemintegrator

Projektentwickler von Photovoltaik-Großanlagen

Total Cost of Ownership (TCO)

siehe Lebenszykluskosten

UL-Zertifizierung

Die Underwriters Laboratories (UL) sind eine 1894 in den USA gegründete Organisation zur Überprüfung und Zertifizierung von Produkten und ihrer Sicherheit (Vergleichbar mit dem VDE, TÜV, u. ä.).

W, kW, MW, GW

Maßeinheiten für Leistung:
 1 Kilowatt (kW) = 1.000 Watt (W)
 1 Megawatt (MW) = 1.000 kW
 1 Gigawatt (GW) = 1.000 MW

Wafer

Silizium-Scheibe zur Herstellung von kristallinen Solarzellen

Wechselrichter

Ein Wechselrichter (engl. Inverter) ist ein elektrisches Gerät, das Gleichspannung in Wechselspannung bzw. Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt.

Wp

Abkürzung für Watt-peak. Maßeinheit für die genormte Nennleistung einer Photovoltaik-Zelle oder eines Photovoltaik-Moduls unter Standardbedingungen

Zentral-Wechselrichter

Wechselrichter für PV-Großanlagen. Diese Wechselrichter werden bei zentralen Auslegungskonzepten eingesetzt.

002	An unsere Aktionäre
038	Ansichten
078	Konzernlagebericht
124	Konzernabschluss
184	Sonstige Informationen

Haftungsausschluss

Dieser Geschäftsbericht wurde in deutscher und englischer Sprache am 31. März 2010 veröffentlicht. Beide Versionen stehen auf unserer Internetseite als Download zur Verfügung:

www.SMA.de/IR/Finanzberichte

www.SMA.de/IR/FinancialReports

Haftungsausschluss

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von SMA liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von SMA. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des SMA Konzerns wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Für uns ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere, neben anderen, aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage (einschließlich Margenentwicklungen), Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und der Wechselkursraten und Zinssätze. Sollte sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. SMA übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

FINANZKALENDER

14. Mai 2010	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht Januar bis März 2010 Analyst Conference Call: 9:00 Uhr (CET)
27. Mai 2010	Hauptversammlung 2010, Kongress Palais Kassel
13. August 2010	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht Januar bis Juni 2010 Analyst Conference Call: 9:00 Uhr (CET)
September 2010	Capital Markets Day, SMA/ Niestetal
12. November 2010	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht Januar bis September 2010 Analyst Conference Call: 9:00 Uhr (CET)

IMPRESSUM

Herausgeber	SMA Solar Technology AG
Konzept und Design	FIRST RABBIT GmbH, Köln
Text	SMA Solar Technology AG, FIRST RABBIT GmbH, Köln
Fotografie	SMA Solar Technology AG Dave Anderson, Stefanie Aumiller, Andreas Berthel, Camilo D' Alessio, Steffen Jahn, Lucidmedia, Constantin Meyer
PrePress	FIRST RABBIT GmbH, Köln
Papier	heaven42
Druck	Druckpartner, Essen
Veröffentlichung	31. März 2010



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. IMO-COC-027827
© 1996 Forest Stewardship Council

KONTAKTINFORMATIONEN

SMA Solar Technology AG

Sonnenallee 1
34266 Niestetal
Deutschland
Tel.: +49 561 9522 0
www.SMA.de

Investor Relations

Anna Raudszus
Tel.: +49 561 9522 2222
Fax: +49 561 9522 2223
E-Mail: IR@SMA.de

Public Relations

Volker Wasgindt
Tel.: +49 561 9522 1121
Fax: +49 561 9522 1103
E-Mail: PR@SMA.de

SMA Solar Technology AG
www.SMA.de



SUNNY BOY

Photovoltaic string inverter - Made in Germany

Type
Geschäftsbericht

Serial No.
2009

Art. No.
GB2009-DE-20100331

SMA Solar Technology AG
Sonnentallee 1
34266 Niestetal
Deutschland
Tel.: +49 561 9522 0
Fax: +49 561 9522 100
E-Mail: info@SMA.de
www.SMA.de



outdoor

